



universität
wien

Universität Wien, Sinologie am Institut für Ostasienwissenschaften

Masterarbeit

Titel der Masterarbeit

Die *Sishu*-Schulen

Ein Mangelphänomen im gegenwärtigen Bildungssystem
der VR China

verfasst von

Haiying Zheng, BA

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 066 811

Studienrichtung lt. Studienblatt: Masterstudium Sinologie

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Richard Trappl

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich bei der Erstellung dieser Arbeit unterstützt haben.

Zuerst möchte ich mich bei Univ.-Prof. Dr. Richard Trappl bedanken, der mir die Möglichkeit gegeben hat diese Arbeit zu verfassen und für seine Betreuung und Unterstützung während des Schreibens.

Mein besonderer Dank gebührt außerdem Frau Prof. Mu Zhaohui, die mich mit wertvollen Tipps und Ratschläge zu dieser Themenstellung führte. Durch ihre tolle Unterstützung war es mir möglich gewesen, mir an der Peking Universität Zugang zum chinesischen Material zu verschaffen und die Interviews in China durch zu führen.

Auch gilt mein Dank meinen zwei Interviewpartnern, Herrn Zhang Qiaofeng und Herrn Fengzhe, die sich zusätzlich noch viel Zeit genommen haben um mich mit ihren Expertenmeinungen mein Verständnis vertiefen zu lassen und mich im Unterricht schnuppern lassen haben.

Allen voran möchte ich meinen Verwandten, Eltern und meinen Schwestern für jegliche Unterstützung und Ermutigung während meiner Studienzzeit bedanken, und dass sie immer an mich geglaubt haben.

Diese Danksagung wäre nicht komplett ohne ein Dankeschön an meine lieben Freunde, die mich während meines Studiums begleitet haben. Ein großes Dankeschön gilt an meinen guten Freund Daniel Lang für das Korrekturlesen der Arbeit. Ich danke Suyi für seine ständige Hilfsbereitschaft während des Schreibens und während des ganzen Studiums.

Zu guter Letzt noch ein großes Dankeschön an alle, die mich mit Wort und Tat unterstützt haben.

Abstract

Chinas SchülerInnen stehen unter extremen Lerndruck und Konkurrenzdruck. Der Schwerpunkt des gegenwärtigen Bildungssystems liegt auf den Prüfungsergebnissen und auf dem Vermitteln von Kenntnissen, wobei die persönliche Entfaltung der Heranwachsenden außer Acht gelassen wird. Der dauerhafte Leistungsdruck hat Auswirkungen auf die körperliche und psychische Gesundheit der Kinder. Außerdem fehlt es den Kindern an Innovationskraft und Kreativität, da ihre Eigeninitiativen unterdrückt werden. Aufgrund der Unzufriedenheit vieler Eltern mit dem gegenwärtigen Bildungssystem, haben sich viele dafür entschieden, ihren Kindern Haushaltsunterricht zu geben oder in nicht-staatliche Privatschulen, die *Sishu*-Schulen nach altem Stil zu schicken. Der Trend der Entstehung von solchen *Sishu*-Schulen beginnt aufzublühen. Konfuzius war der erste Gründer einer privaten Schule und leistete somit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der chinesischen Bildungsgeschichte. In diesen Schulen steht das Lernen von traditionellen chinesischen Werten und Kultur im Vordergrund. Die traditionellen Werte, wie Moral, Sitten und Tugend sind wichtig, um gesellschaftliche Verantwortung tragen zu können, zu wissen wie man sich als Mensch verhalten soll und wie man seine Mitmenschen behandeln sollte. Das Gesetz sollte diese *Sishu*-Schulen nicht verbieten, da Bildung auf unterschiedliche Arten und Methoden stattfinden sollte.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. Einleitung | 1 |
| 2. Bildung und das gegenwärtige Bildungssystem in der VR China | 4 |
| 2.1 Was ist Bildung?..... | 4 |
| 2.2 Überblick über das gegenwärtige Bildungssystem in der VR China | 6 |
| 2.2.1 Der Aufbau des Bildungssystems | 8 |
| 2.2.2 Das Schulpflichtgesetz..... | 10 |
| 2.3 Probleme des bestehenden Schulsystems | 11 |
| 2.3.1 Die wesentlichen Probleme bei der Entwicklung der Grundschulausbildung | 11 |
| 2.3.2 Die bestehenden Probleme der Grundschulausbildung..... | 15 |
| 2.3.2.1 Probleme in der Frühkindlichen Erziehung | 17 |
| 2.3.2.2 Probleme in der Elementarschule | 20 |
| 2.3.2.3 Probleme in der Mittelschule | 25 |
| 2.4 Gründe der hohen Lernbelastung | 26 |
| 3. Was sind <i>Sishu</i> (私塾) ? | 36 |
| 3.1 Einteilung der <i>Sishu</i> | 37 |
| 3.2 Lehrmethoden und Lehrinhalt..... | 40 |
| 3.3 Historische Entwicklung..... | 41 |
| 3.3.1 Konfuzius und seine Bildungsprinzipien | 41 |
| 3.3.1.1 Das Werk „Lunyu“ | 43 |
| 3.3.2 Entstehungsgeschichte der <i>Sishu</i> | 45 |
| 3.3.3 Bildung im 20.Jahrhundert | 47 |
| 3.3.4 Der Untergang der <i>Sishu</i> | 50 |
| 4. Die heutigen <i>Sishu</i>..... | 55 |
| 4.1 Grund der Wiedereinführung..... | 56 |
| 4.2 Jetzige Situation | 62 |
| 4.2.1 Grundsätzliches zu den <i>Sishu</i> | 62 |
| 4.2.2 Die Form der Schulführung | 65 |
| 4.2.3 Lehrinhalt | 66 |
| 4.2.4 Lehrmethode..... | 67 |
| 4.2.5 Unterrichtsorganisation | 69 |
| 4.2.6 Fallbeispiel einer <i>Sishu</i> „Meng mu tang“ | 70 |
| 4.2.7 Gesetzliche Verankerung | 73 |
| 4.2.8 Das Ziel der Schulführung | 74 |

| | |
|---|------------|
| 5. Vor- und Nachteile der <i>Sishu</i> | 76 |
| 5.1 Die Vorteile der <i>Sishu</i> | 77 |
| 5.1.1 Die Reduzierung der Lernbelastung..... | 77 |
| 5.1.2 Individualbildung – SchülerInnen nach ihrem Aufnahmevermögen unterrichten | 77 |
| 5.1.3 Lernen der chinesischen Klassiker | 78 |
| 5.1.4 Die Moralerziehung..... | 79 |
| 5.1.5 Fallbeispiele..... | 80 |
| 5.2 Die Nachteile..... | 84 |
| 5.2.1 Häufige Fluktuation der LehrerInnen..... | 84 |
| 5.2.2 Anzahl der SchülerInnen ist instabil..... | 85 |
| 5.2.3 Die Rechtslage..... | 86 |
| 5.2.4 Die Ideologie der Eltern | 87 |
| 5.3 Lösungsansätze für die <i>Sishu</i> | 88 |
| 5.3.1 Waldorfschulen | 90 |
| 6. Interview | 91 |
| 6.1 Interview 1: Beijing long xue yuan (北京龙学园) | 91 |
| 6.2 Interview 2: Sihai kongzi shuyuan (四海孔子书院) | 100 |
| 7. Conclusio | 103 |
| 8. Literaturverzeichnis | 105 |
| 9. Anhang | 111 |
| 9.1 Fotos „Beijing long xue yuan“ | 111 |
| 9.2 Fotos „Sihai kongzi shuyuan“ | 113 |

1. Einleitung

China hat eine lange Tradition, wo die Bildung einen hohen Stellenwert besitzt. Bildung und Erziehung sind die wichtigsten Begriffe, wenn sich der Mensch mit pädagogischen Relationen beschäftigt. Chinas gegenwärtiges Bildungssystem orientiert sich an dem zweifelhaften Muster eines ökonomischen, unbegrenzten Wachstums. Die Schüler wachsen ohne eine glückliche Kindheit auf. Der starke Bildungswettbewerb droht durch seine überhöhten Anforderungen lebloses Humankapital heranzuzüchten, das abgenutzt ist, noch bevor es zum Einsatz kommt. Während für Geistesgrößen wie Konfuzius und seine neokonfuzianistischen Nachfolger (z.B. Zhu Xi) noch die Kultivierung des Geistes im Vordergrund stand, die den Menschen zu einem Leben in Tugend, Würde und Glückseligkeit verhelfen sollte, entfremdet das jetzige Bildungssystem dieses altherwürdige Ziel. Bevor das Leben überhaupt richtig begonnen hat, werden Kinder durch erdrückende Denkformen und Verhaltensmuster überfordert, sodass ihre Persönlichkeit, Kreativität und Neugier nie zur Entfaltung kommen.

Chinas Schüler sind nach dem Pisa-Ranking an der Spitze. Doch hinter dem Erfolg verbergen sich Probleme. Diese Kinder können gut auswendig lernen, aber ihre Kreativität und Innovationskraft kommen zu kurz. Die Schüler werden einheitlich erzogen und von festgefahrenen Denkformen eingeschränkt, ohne Rücksicht auf deren Aufnahmevermögen und Charaktereigenschaften zu nehmen. Die Eltern sorgen schon sehr früh, dass die Kinder lernen wie verrückt.

Der Schwerpunkt des gegenwärtigen Bildungssystems in der Volksrepublik China liegt auf dem Vermitteln von Kenntnissen und Techniken. Ein prüfungsorientiertes Lernen steht im gegenwärtigen Bildungssystem im Mittelpunkt, wobei die Erziehung des Menschen vernachlässigt wird. Das Erlernen der chinesischen Philosophie und Moral aus den Klassikern werden zu wenig Beachtung geschenkt. Die

Herangebildeten kennen die Essenz der traditionellen chinesischen Kultur nicht. Wenn sie sich mehr mit dem Konfuzianismus und den traditionellen chinesischen Werken beschäftigen würden, würden sie wissen was Moral eigentlich ist. Dann wären sie auch viel kultivierter und mehr hilfsbereit.

Aufgrund der Unzufriedenheit mit dem Lehrkonzept der Schulen des staatlichen Schulsystems, entstehen neue Bildungsorganisationen außerhalb des Bildungssystems. Es zeigt sich ein Trend zu nicht-staatlichen Bildungseinrichtungen wie den *Sishu*¹ oder privatem Hausunterricht. Viele unzufriedene Eltern entscheiden sich für den Hausunterricht oder die *Sishu* auf allen Bildungsebenen, vom Kindergarten über die Grund- und Mittelschule bis hin zur Oberschule. *Sishu* ist eine Schule, wo der Schwerpunkt auf der traditionellen chinesischen Kultur liegt.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit den Fragen, welche Gründe für die Entstehung von Privatschulen nach altem Stil verantwortlich sind und deren aufgetretene Probleme bei der Durchführung.

Aufbau der Arbeit:

Das zweite Kapitel gibt einen Überblick über das gegenwärtige Bildungssystem Chinas. Die Begriffe Bildung, Erziehung und Schule werden eingehend erläutert. Anschließend werden die Probleme des traditionellen bestehenden Schulsystems untersucht und detailliert in die einzelnen Schulstufen und die dadurch ausgelösten negativen Auswirkungen auf die Schüler eingegangen. Am Ende dieses Kapitels werden die gegenwärtigen Schwierigkeiten im Hinblick auf gesellschaftliche Veränderungen auf Grund der extremen Lernbelastung diskutiert.

¹ In der vorliegenden Arbeit werden die *Sishu*-Schulen mit *Sishu* abgekürzt.

Im dritten Kapitel wird die Begriffsherkunft, die Evolution und Definition des Konzepts von *Sishu* eingehend erläutert. Dann werden die konfuzianischen Bildungsprinzipien und Bildungsverständnis, das die chinesische Kultur und Traditionen über 2000 Jahre lang geprägt haben aufgezeigt. Am Ende werden auf die Veränderungen im chinesischen Bildungssystem seit dem 20. Jahrhundert eingegangen.

Kapitel vier befasst sich mit der Wiederbelebung der *Sishu* und es wird auf die jetzige Situation näher eingegangen.

Im fünften Kapitel werden die Vor- und Nachteile solcher *Sishu* behandelt.

Das danach folgende Kapitel gibt dann Aufschluss über die geführten Interviews.

Am Schluss der Arbeit wird eine Zusammenfassung des Themas, ein Ausblick auf die Auswirkungen und Lösungsansätze gegeben.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der allseitigen gebildeten Persönlichkeit und die Moralerziehung im Fokus der Pädagogik, wodurch die Kinder physisch und mental gesund und anständig heranwachsen können. Sie soll einen Einblick in das chinesische Verständnis von Bildung und Erziehung geben. China rühmt sich als das Land mit der am höchsten entwickelten Kultur zu sein und blickt auf eine lange Tradition ihres Bildungssystems zurück. Durch den Bruch mit der alten traditionellen Kultur, insbesondere während der Kulturrevolution, möchte man nun die alten Traditionen und Weisheiten wieder revitalisieren. In der vorliegenden Arbeit sollen die Veränderungen der Bildungspolitik anhand des Phänomens der *Sishu* dargestellt werden. Der Einstieg in das Thema bildet einen Überblick über das jetzige Bildungssystem und wird näher in die bestehenden Probleme eingegangen. Daraufhin folgt die Schilderung der *Sishu* in der jetzigen Entwicklung.

2. Bildung und das gegenwärtige Bildungssystem in der VR China

Im Folgenden nun ein Überblick verschiedener Bildungsdefinitionen und anschließend über das gegenwärtige Bildungssystem der VR China.

2.1 Was ist Bildung?

Was bedeutet der Begriff Bildung und wie wird sie für die Gesellschaft fruchtbar gemacht? Die Schüler zum Lernen zwingen und Fertigkeiten zu üben?

Es gibt keine einheitliche Definition des Bildungsbegriffs, da jeder eine andere Vorstellung davon hat. Der Begriff „Bildung“ wird aber immer zuerst mit der Schule assoziiert. LehrerInnen versuchen, ihren Schülern das Maß an Bildung zu vermitteln, welches im Lehrplan als angemessen festgelegt wurde.

Es lassen sich vier Themenbereiche für den Begriff Bildung erkennen. *„Erstens Prozesse und Normen, Formen und Ergebnisse der Selbstkonstruktion des Menschen, zweitens die Prinzipien der Gestaltung der gesellschaftlichen Organisation des Lehren und Lernens, drittens eine Perspektive für die Selbstthematization von Gesellschaften, viertens eine der grundlegenden Möglichkeiten der kategorialen Orientierung der Humanwissenschaften.“* (Tenorth 2007,S.92) Diese Themenbereiche zeigen verschiedene Bedeutungen für die Bildung.

„Der moderne dynamische und ganzheitliche Bildungsbegriff steht für den lebensbegleitenden Entwicklungsprozess des Menschen, bei dem er seine geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten und seine personalen und sozialen Kompetenzen erweitert. Bildung ist vor allem Selbstbildung und die möglichst harmonische Entwicklung der ganzen Person.“ (Hastedt 2012) Sie soll die Persönlichkeit entwickeln, ein erfülltes Leben ermöglichen und unser kulturelles

Wissen über die Generationen weitergeben. Bildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und findet daher überwiegend in öffentlichen Einrichtungen statt. Man arbeitet ständig daran, ein gutes Bildungssystem und gute Bildungseinrichtungen einzurichten.

In Europa lässt sich der Begriff der Bildung bis zu den Philosophen des antiken Griechenlands, wie Sokrates, Aristoteles und Platon zurückzuführen. In der Zeit der Aufklärung wurde sie durch unterschiedliche Philosophen wie Wilhelm von Humboldt, Immanuel Kant, Karl Marx und Henning Kössler wesentlich beeinflusst. (Machal 2012, S.39)

Als Urvater der modernen westlichen Auffassung von Bildung gilt Wilhelm von Humboldt (1767-1835). Der Bildungsbegriff bei Wilhelm von Humboldt:

„Es gibt schlechterdings gewisse Kenntnisse, die allgemein sein müssen, und noch mehr eine gewisse Bildung der Gesinnungen und des Charakters, die keinem fehlen darf. Jeder ist offenbar nur dann ein guter Handwerker, Kaufmann, Soldat und Geschäftsmann, wenn er an sich und ohne Hinsicht auf seinen besonderen Beruf ein guter, anständiger, seinem Stande nach aufgeklärter Mensch und Bürger ist. Gibt ihm der Schulunterricht, was hierzu erforderlich ist, so erwirbt er die besondere Fähigkeit seines Berufs nachher sehr leicht und behält immer die Freiheit, wie im Leben so oft geschieht, von einem zum andern überzugehen“. (Humboldt 1985, S.116)

Nach dem Humboldt'schen Bildungsideal ist Bildung Menschenbildung, zweckfreie Selbstverwirklichung, also mehr als die reine Aneignung von Wissen, sondern Persönlichkeit und Individualität sowie die Entwicklung von Talenten spielen in gleicher Weise eine große Rolle. Der Mensch braucht Bildung um seiner individuellen Bestimmung gerecht zu werden und sich zu entfalten. Bildung ist ein Prozess der Individualisierung, wo der Mensch seine Persönlichkeit ausbilden kann. Jeder Mensch soll entsprechend seinen Anlagen sein volles Potenzial ausschöpfen können. Bildung

soll den Einzelnen stärken und damit nicht nur seine Fähigkeiten und Fertigkeiten auf ein gleiches Maß mit anderen bringen, sondern auch seine persönliche Einzigartigkeit fördern. (Frost 2008)

Die Definition „Bildung“ laut Philosoph Henning Kössler:

„Bildung ist der Erwerb eines Systems moralisch erwünschter Einstellungen durch die Vermittlung und Aneignung von Wissen derart, dass Menschen im Bezugssystem ihrer geschichtlich-gesellschaftlichen Welt wählend, wertend und stellungnehmend ihren Standort definieren, Persönlichkeitsprofil bekommen und Lebens- und Handlungsorientierung gewinnen. Man kann stattdessen auch sagen, Bildung bewirke Identität[.]“ (Kössler 1989, S.56.)

Gemäß Peter Bieri bewirkt Bildung in der Orientierung nach außen eine moralische Weltorientierung als auch eine fundierte Reflexion über Möglichkeiten der menschlichen Erkenntnis. Nach innen bedeutet die Bildung die Selbsterkenntnis und Selbstbestimmung eines Einzelnen. (Köbel 2014, S.45) Bildung hilft die gesellschaftlichen Werte und die individuellen Potenziale zur vollen Entfaltung zu bringen. (Bieri 2005, S.4ff)

2.2 Überblick über das gegenwärtige Bildungssystem in der VR China

Das Bildungssystem ist ein Überbegriff für die verschiedenen Bildungseinrichtungen ausschließlich des Haushaltsunterrichts. Die verschiedenen Bildungseinrichtungen, wie Universitäten, Mittelschulen, Volksschulen, Kindergärten und bestimmte gesellschaftliche Ausbildungseinrichtungen sind elementare Ausbildungseinheiten des Bildungssystems. Das Bildungssystem ist kein Fremdwort, denn fast jeder Mensch steigt in dieses Schulsystem ein, um Bildung zu erhalten. Manche hassen die Schule,

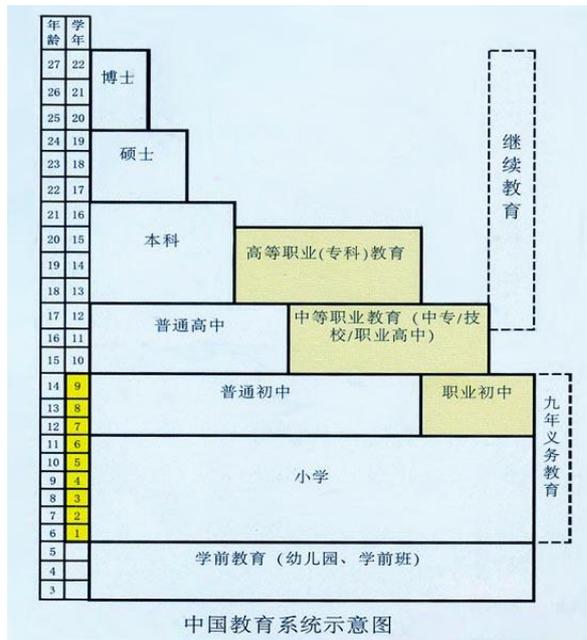
manche lieben die Schule; manche verbringen eine kurze Zeit innerhalb dieses Systems, manche eine lange Zeit; manche machen jede Stufe durch, vom Kindergarten bis zum Doktorat; manche kommen nach einem Abschluss nie wieder in dieses System zurück, und manche kommen nach einer Arbeitserfahrung zurück in dieses System um einen Titel abzuschließen. (Chu Hongqi 褚宏启 2014, S.2)

Bei der Bewertung der Bildung eines Landes, beurteilt man faktisch das Bildungssystem eines Landes. Die Funktion der Bildung beruht auf der Ankurbelung der Entwicklung der wirtschaftlichen Gesellschaft und Entwicklung der Menschen. Durch Zuhilfenahme einer Struktur und Bildungssystems kann die Funktion der Bildung verwirklicht werden. (Chu Hongqi 褚宏启 2014, S.1)

Das Hauptziel der Schulreform- und Entwicklung ist die Errichtung eines gerechten modernen Bildungssystems, um die Anforderungen der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas voranzutreiben und die Menschen auf diese neuen Herausforderungen vorzubereiten. Aufgrund dieser Erkenntnisse gibt es viele Forschungen über das Bildungssystem und einen Auftrag die Errichtung eines modernen Bildungssystems tiefer und strukturierter zu erforschen. (Chu Hongqi 褚宏启 2014, S.1)

Wie können diese auffallenden Probleme des bestehenden Bildungssystems gelöst werden?

2.2.1 Der Aufbau des Bildungssystems



Der Aufbau des jetzigen Bildungssystems von 16.09.2011 ²

„Das Bildungssystem vereint drei verschiedene aufeinander aufbauende Stufen: die Primarstufe, die Sekundarstufe und die Tertiärstufe. Auf der Primarstufe befindet sich die Grundschule, auf der Sekundarstufe die Mittelschule und auf der Tertiärstufe die Hochschule bzw. Universität. Neben diesen Bildungsstufen gehört auch die Berufsbildung zum chinesischen Bildungswesen, die ebenfalls in verschiedene Ebenen differenziert wird.“ (Acuna 2011, S.8)

„Seit dem Jahre 1978 ist das Schulwesen in China grundsätzlich nach dem Modell 6+3+3+4 aufgebaut, d.h. sechs Jahre Grundschule, drei Jahre Unterstufe der Mittelschule, drei Jahre Oberstufe der Mittelschule und vier Jahre Universität oder Hochschule.“ (Acuna 2011, S.22)

Heute besteht in China die neunjährige Schulpflicht, welche die sechsjährige Primarstufe und die dreijährige Sekundarstufe umfasst. Zuvor geht man in den Kindergarten, der eher als Vorschulbildung angesehen wird, weil dort ebenfalls schon

²<http://soso999.org/read/ZiU3ODZINjHkuK3lm73nmoTmlZnogrLkvZPns7sBMQE1NTABNjA0AXd3dy5jaGluZXRNImlmNuL2N1bHR1cmVjb2xsZWNOaW9uL0dML3JzemcvaW1hZ2UvYXR0YWN0ZW1lbnQvanBnL3NpdGUyLzlwMTEwNjlyLzAwMjNhZTliYzdhdhNjBmNmJmYjVkdMDluanBnAeS4reWbveaVmeiCsuezu+e7n+ekuuaEj+Wbvg==/>, Zugriff am 18.08.2014

auf Leistung geachtet wird. Mit sechs Jahren kommt man in die Grundschule, welche sechs Jahre andauert. Die allgemeinen Mittelschulen umfasst die dreijährige Unter- und Oberstufe. Von 12 bis 14 besuchen die Jugendlichen die Unterstufe der Mittelschule, die Sekundarstufe I. Im Anschluss daran kann die dreijährige Oberstufe, die eine Aufnahmeprüfung voraussetzt oder eine berufsbildende Sekundarschule gewählt werden. Diejenigen, die keine Oberstufe besuchen, können auf eine Facharbeiterschule oder auf eine Berufsfachschule gehen. Nach dem Abschluss in der berufsbildenden Sekundarstufe kann man direkt in das Berufsleben einsteigen. (Acuna 2011, S.24ff)

Nach dem erfolgreichen Abschluss der dreijährigen Oberstufe haben die Absolventen die Hochschulreife erreicht und die Möglichkeit ein Studium entweder an einer Universität oder an einer Fachhochschule aufzunehmen. Die Voraussetzung für ein Studium an einer tertiären Bildungseinrichtung für chinesische Schüler ist die Hochschulaufnahmeprüfung³ nach der 12. Schulstufe, also nach dem Abschluss der Oberstufe. Die zentralen Prüfungsaufgaben finden jährlich in ganz China einheitlich an drei aufeinanderfolgenden Tagen statt. Die Prüflinge können in den Fächern Chinesisch, Mathematik und einer Fremdsprache und zwei bis drei weiteren Fächern aus dem sozialwissenschaftlichen oder naturwissenschaftlichen Bereich wählen. Die Hochschulaufnahmeprüfung wird mit einem Punktesystem bewertet. In den jeweiligen Prüfungsfächern kann eine Höchstpunktzahl von 900 erzielt werden. Nach der Prüfung werden die Gesamtbewertung der erreichten Punktzahlen aller geprüften Fächer addiert und die Prüflinge entsprechend ihrer Ergebnisse in eine Rangfolge gebracht. Eine hohe Punktzahl bei der Hochschulaufnahmeprüfung ermöglicht die Aufnahme eines Studiums auf einer renommierten Hochschule, wie zum Beispiel die Tsinghua Universität oder Peking Universität. (Acuna 2011, S.28ff)

³ Gaokao (高考) ist die Hochschulaufnahmeprüfung, die sich die chinesischen Schüler unterziehen müssen, um zum Studium an einer Universität zugelassen zu werden. Eine hohe Punkteanzahl ist die Voraussetzung für die Aufnahme an einer renommierten Universität. Auch die Zulassung zu den Studienfächern ist auch abhängig von bestimmten Punktezahlen.

2.2.2 Das Schulpflichtgesetz

Im modernen chinesischen Schulsystem gibt es die neunjährige Schulpflicht, die für die Grund- und Mittelschule gilt. Die zur Schulpflicht zählenden Schulstufen bezeichnet man auch als Grundausbildung.⁴ Um das Bildungsniveau der ganzen Nation zu erhöhen, das Recht für die Erhaltung der schulpflichtigen Bildung für schulpflichtige Kinder und Jugendliche zu sichern, und die Durchführung der Schulpflicht zu garantieren, wurde das „Gesetz der Volksrepublik China über die allgemeine Schulpflicht“ am 12. April 1986 von den Delegierten der 4. Sitzung des Ständigen Ausschusses des 6. Nationalen Volkskongresses⁵ verabschiedet. (Acuna 2011, S.9)

Die Schulpflicht wurde offiziell erst 1986 von der Regierung eingeführt, obwohl der Begriff schon lange vorher gebräuchlich war. (Shao Zebin 邵泽斌 2012) Das Ziel war eine neunjährige allgemeinbildende Schulpflicht für alle Regionen des Landes durchzusetzen, sodass die Einhaltung der Schulpflicht nun unter die Obhut des Staates fällt. (Song Naiqing 宋乃庆, Li Sen 李森 und Zhu Dequan 朱德全 2013, S.292) „Das Gesetz enthält insgesamt 18 Artikel und reguliert vor allem die Organisation der Grundschule und Unterstufe der Mittelschule, die Rechte und Pflichten von Eltern und Erziehern, sowie die Qualifikationsanforderungen, und die Rechte und Pflichten für LehrerInnen an Grundschulen und Unterstufen der Mittelschulen.“ (Acuna 2011, S.9) Laut dem Schulpflichtgesetz nach Paragraph 2 heißt es: 《国家实行九年义务教育制度。义务教育是国家统一实施的所有适龄儿童、少年必须接受的教育，是国家必须予以保障的公益性事业。》 Paragraph 3 besagt: 《义务教育必须贯彻国家的教育方针，实施素质教育，提高教育质量，使适龄儿童、少年在品德、智力、体质等方面全面发展，为培养有理想、有道德、有文化、有纪律的社会主义建设者和接班人奠定基础。》 Paragraph 4 besagt: 《凡具有中华人民共和国国籍的适龄儿童、少年，不分性别、民族、种族、家庭财产状况、宗教信仰等，依法享有

⁴ <http://wenku.baidu.com/view/1616e7e0524de518964b7dca.html>, Zugriff am 21.08.2014

⁵ 中华人民共和国六届人大四次会议(Zhōnghuá rénmín gònghéguó liù jiè réndà sì cì huìyì)

平等接受义务教育的权利，并履行接受义务教育的义务。》⁶ Die Schulpflicht besagt zusammenfassend, dass alle schulpflichtigen Kinder ohne Rücksicht auf Geschlecht, Nationalität, Rasse, Religion und familiäre Vermögenssituationen das Recht haben eine Schule zu besuchen. Schulen dürfen keine Schulgebühren von SchülerInnen, die der Schulpflicht unterliegen, einfordern. Der Staat ist zur gleichen Zeit dazu verpflichtet, Kinder aus finanzschwachen Familien durch Gewährung von Stipendien bei alltäglichen Aufwendungen im Rahmen des Schulbesuchs, wie zum Beispiel bei Essen, Schulmaterialien etc. zu unterstützen, um eine Schule besuchen zu können. (Jin Shenghong 金生鈇 2004)

2.3 Probleme des bestehenden Schulsystems

Im Folgenden werden zuerst allgemein die wesentlichen Probleme bei der Entwicklung der Grundschulausbildung analysiert und anschließend den bestehenden Problemen in der Grundschulausbildung.

2.3.1 Die wesentlichen Probleme bei der Entwicklung der Grundschulausbildung

1. Bildungsgerechtigkeit

„Nach dem Schulpflichtgesetz Paragraph 9 steht: die Volksregierung jeder Region sollte in angemessenem Ausmaß Schulen errichten, sodass Kinder und Jugendliche nahegelegene Schulen besuchen können. Da die Errichtung von Schulen an Orten nicht völlig der Verteilung der Bevölkerung entsprechen kann, besteht noch immer Platzmangel für nahegelegene Schulplätze vieler Kinder, sodass bei der Wahl der

⁶ Schulpflichtgesetz, 29.06.2006: http://www.gov.cn/flfg/2006-06/30/content_323302.htm, Zugriff am 30.08.2014

Schulen ungerechte Chancen entstehen.“ (Song Naiqing 宋乃庆, Li Sen 李森 und Zhu Dequan 朱德全 2013, S.13) Das Ungleichgewicht zwischen Schulen in städtischen und ländlichen Gebieten ist ein großes Problem. Konfuzius sah bei der Bildung keine Klassenunterschiede (有教无类, you jiao wulei) und diese ist der Chancengleichheit verschrieben gewesen und hätte jedem Schüler die Möglichkeit des sozialen Aufstiegs garantiert. (Bock 1989, S.194) Heute müsse auch wieder mehr Wert darauf gelegt werden, dass alle Menschen gleichberechtigten Zugang zur Bildung haben, unabhängig ob sie aus wohlhabenden oder armen Familien stammen.

2. Unausgewogene Entwicklung des Bildungssystem am Land und in der Stadt

Da immer mehr und mehr Landbewohner in die Städte ziehen, schrumpfen die Dorfschulen und die Stadtschulen werden überfüllt. Die ungleichmäßige Wirtschaftsentwicklung führt zu einer unausgewogenen Entwicklung der allgemeinen Schulpflicht in verschiedenen Gebieten. Aufgrund von wirtschaftlicher Macht besteht eine sehr unausgeglichene Entwicklung zwischen den vier Regionen, dem östlichen Teil, dem nordöstlichen Teil, dem Zentral- und Westteil Chinas. Obwohl viele Maßnahmen gegen die ungleiche Entwicklung eingesetzt wurden, bestehen trotzdem noch offensichtliche Differenzen. (Song Naiqing 宋乃庆, Li Sen 李森 und Zhu Dequan 朱德全 2013, S.13)

Diese Differenzen sind vor allem im Mangel an LehrerInnen in Chinas ländlichen Gebieten, und schlechten Schuleinrichtungen wie in nicht ausreichend geräumigen und hellen Klassenzimmern und unsicheren und unkomfortablen Internaten in den armen Gebieten ersichtlich. ⁷

⁷ Tang Jun, 2005: <http://www.bjreview.cn/g-br/2005-42/2005.42-china-1.htm>, Zugriff am 11.11.2014

3. Die Last des Lernens der SchülerInnen ist schwer

Man versucht bereits seit Jahren, die Last der SchülerInnen beim Lernen zu reduzieren, in der Praxis wird die Last jedoch gegenteilig dazu immer größer. Wen Jiabao hob in seinem Regierungsbericht hervor, die „Qualitätserziehung“⁸ antreiben zu wollen und schnellstmöglich eine Schulreform durchzuführen, um die Lernbeschwerden der Elementar- und Sekundär SchülerInnen ernstlich zu reduzieren, und das selbstständige Denken und die Kreativität der Kinder zu fördern. Hinzu sollen den SchülerInnen jeden Tag eine Stunde Sportaktivitäten im Schulhof garantiert werden. (Song Naiqing 宋乃庆, Li Sen 李森 und Zhu Dequan 朱德全 2013, S.14) Die Regierung und die zuständigen Abteilungen haben viele Maßnahmen ergriffen um die Probleme der Lernbelastung zu lösen. Zum Beispiel die Kontrolle der Unterrichtszeiten. Außerdem bei der Kontrolle der Aktivitäten in der Schule und den SchülerInnen ausreichenden Schlaf zu bieten bzw. zu garantieren. Die Hausaufgabenzuteilung sollten angemessen sein, wobei hier die Menge der Hausaufgaben und die dafür benötigte Zeit beachtet werden sollen, und den SchülerInnen jeden Tag eine Stunde Zeit für Bewegung gewährleistet werden sollen. Weiteres wird strengstens untersagt während den Winter- und Sommerferien sowie anderen offiziellen Ferien mit der ganzen Klasse zusammen den veräumten Unterricht nachzuholen. Jedoch haben diese Maßnahmen nicht grundlegend zur Lastreduzierung der SchülerInnen geführt. Eine Studie zeigt, dass nach der Elementarstufe die Beanspruchung der SchülerInnen offensichtlich steigt, besonders in den Fremdsprachen- und Mathematikfächern ist die Last am größten. (Yang Xin 杨欣 und Tao Lei 陶蕾 2013) Auch Song, Li und Zhu beobachteten, dass sich die gegenwärtigen Probleme tatsächlich in der Bildung widerspiegeln. Durch die große Last des Lernens für die SchülerInnen, erhalten sie langfristig keinen ausreichenden Schlaf und haben keinen Spaß am Lernen. Im Grunde genommen ist die Reduzierung

⁸ 素质教育 (Sùzhì jiàoyù) Die „Qualitätserziehung“ enthält sich in den Aspekt der „Veranlagung“, trägt zum einen Züge von Individualisierung, indem die moralischen, kulturellen, beruflichen, körperlichen und psychischen Veranlagungen bei einzelnen ausgebildet werden sollen, womit die Persönlichkeitsbildung in den Vordergrund rückt, und auf der anderen Seite ein stark normativer Aspekt, d.h. die Qualität und Leistungsfähigkeit enthält. (Franke 2003, S.15)

der Last für die SchülerInnen sehr dringend. (Song Naiqing 宋乃庆, Li Sen 李森 und Zhu Dequan 朱德全 2013, S.15)

4. Das System der Schulführung ist stets unvollkommen und die Qualität der Schulführung nicht hoch

Das System der Schulführung ist stets unvollkommen und die Qualität der Schulführung nicht hoch.⁹ Die unvollkommene Schulführung ist vor allem bei den Entscheidungsmechanismen, finanziellen Aufwendungsmechanismen, Verwaltungs- und Organisationsmechanismen, Personalmanagement und internen Verwaltungsmechanismen der Schule ersichtlich. Bei den Entscheidungsmechanismen entscheiden vor allem die Politiker - andere Personen, wie Eltern, LehrerInnen, SchülerInnen oder Gesellschaftsorganisationen spielen hier keine Rolle. Es werden nicht genug finanzielle Mittel in Bildung gesteckt, und wenn werden sie nicht richtig eingesetzt. Die Aufwendung der finanziellen Mittel in Bildung muss besser überwacht werden. Die Regierung beachtet bei der Verwaltung jetzt mehr die Nutzenanwendung der Legislative, die Geldzuwendung, Pläne, Informationsservices und Beratungen. Beim Personalmanagement muss man strenge Qualifikationen für Direktoren und LehrerInnen einsetzen. In vielen Schulen gibt es Situationen, wo die Schulleitung alle Entscheidungen treffen, und die LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern, sowie andere Personen kein Mitspracherecht haben, und das für die langzeitige wissenschaftliche Entwicklung der Schule unvorteilhaft ist. (Song Naiqing 宋乃庆, Li Sen 李森 und Zhu Dequan 朱德全 2013, S.16)

Es wird zu hohen Wert auf Wissen und Fertigkeiten gelegt, anstatt die Lernfähigkeit der SchülerInnen zu verstärken und Praxis und Kreativität, sowie die ästhetische und moralische Bildung zu fördern. (Song Naiqing 宋乃庆, Li Sen 李森 und Zhu Dequan 朱德全 2013, S.15)

⁹ 办学体制机制仍不完善 (bànxué tǐzhì jīzhì réng bù wánshàn)

Die überhöhten Lernbelastungen führen zu Schlafmangel, zu Kurzsichtigkeit, zu Schlaflosigkeit und zu physiologischen Krankheiten. Dies bringt viele Nachteile bei den Kindern hervor, wie das Lernen zu hassen, die Schule zu schwänzen oder sogar das zuhause verlassen. Die SchülerInnen verlieren das Interesse am Lernen, Neugier, Kreativität und Praxisfähigkeit. Wenn diese Situation langfristig vorherrscht, wird das in Zukunft eine große Gefahr für die Nation und für die Entwicklung des Landes sein. Die derzeitige hohe Lernbelastung ist ein wesentliches Problem für die Schulpflicht, und auch ein heiß diskutiertes Thema in der Gesellschaft. Gegenwärtig ist die Reduzierung des Lernaufwands während der Elementar und Sekundarstufe das Hauptaugenmerk. (Song Naiqing 宋乃庆, Li Sen 李森 und Zhu Dequan 朱德全 2013, S.17)

2.3.2 Die bestehenden Probleme der Grundschulausbildung

Viele Kindergärten legen nur Wert auf die Verbindung von Wissen, besonders in der Mathematik und das Sprachwissen, wobei das Lerninteresse, die Lernfähigkeit, die Lerngewohnheiten und die Ansammlung von Lebensgewohnheiten der Kinder vernachlässigt werden. Sie fokussieren sich nur auf die gesunde Entwicklung der Physiologie, und vernachlässigen dabei die gesunde Entwicklung der Psyche. Sie legen nur Wert auf die Intelligenzentwicklung, und vernachlässigen dabei die moralische, geistige, körperliche und ästhetische Entwicklung. (Chu Hongqi 褚宏启 2014, S.212)

Viele Kindergärten verwenden vorzeitig das Lehrbuch der Volksschule, und halten Unterricht nach diesem Lehrstoff. Dadurch fehlt einem Teil der SchülerInnen in der Volksschule das Interesse am Unterricht, und haben schlechte Lerneinstellungen und –gewohnheiten. Einher gehend mit der Vertiefung des Lernstoffs und der Steigerung des Schwierigkeitsgrades, geht ihnen das gespeicherte Wissen vom Kindergarten aus,

aber ihnen fehlt die gewissenhafte Lerngewohnheit, und spätestens da tauchen die Schwierigkeiten mit dem Lernen auf. (Chu Hongqi 褚宏启 2014, S.212f)

Der Übergang von der Volksschule zur Mittelschule ist unausgewogen. Die Anzahl der Unterrichtsfächer nimmt zu und die Lerninhalte im großen Maße komplizierter. Die LehrerInnen wissen nicht auf welches Wissensniveau in der jeweiligen Schulstufe sie Wert legen sollen, und vernachlässigen dabei die Lernmethoden, die Fertigkeiten und nicht auf Intelligenz basierende Faktoren der SchülerInnen, zu fördern. Im Unterricht wird Theorie nicht mit der Praxis verbunden; der Wissens- und Fertigkeiten- Schulung und Anwendung der Wissensergebnisse wird zu viel Gewicht beigemessen. LehrerInnen kommunizieren untereinander nicht, welches zur Wiederholung des Lehrinhalts in der Grundschule und Sekundärstufe führt. Es fehlt ein ganzheitliches System, da die LehrerInnen kein übereinstimmendes System bei der Lehrmethode haben. Weiteres gibt es bei der Verwaltung der Elementar- und Sekundarstufe Probleme. In der Elementarstufe sind die LehrerInnen sehr streng, in der Sekundarstufe jedoch müssen die SchülerInnen selbstständig und auf sich gestellt sein. Es ist aber ein großer Sprung von der Elementar- zur Sekundarstufe, wodurch bei unselbstständigen SchülerInnen beim Eintritt in die Sekundarstufe die schulische Leistung immer mehr nachlässt. (Chu Hongqi 褚宏启 2014, S.213)

Seit langer Zeit wird das Curriculum auf einen kleinen Bereich eingegrenzt, die Wissensaneignung wird übermäßig betont, sodass die Fähigkeiten jedes einzelnen Schülers sinken. Die Grundausbildung soll eine Basis für die SchülerInnen sein, wie man sich als Mensch verhält und sich der Gesellschaft anpasst, aber das bestehende Curriculum kann diese Punkte nicht erfüllen. Die Wissensbelehrung sollte nicht nur ahnungslos durchgeführt werden, sondern dabei auch beachten, ob man das erlernte Wissen in das tatsächliche Leben einsetzen kann. (Chu Hongqi 褚宏启 2014, S.216)

In der Oberstufe der Mittelschule werden neben den Pflichtfächern, wie Informationstechnik, forschendes Lernen, Gemeindegeldservice auch viele Wahlfächer angeboten. Durch die Einführung dieser Wahlfächer ist die Situation trotzdem nicht

besser geworden, da der Großteil der Schulen Prüfungsfächer mit nicht Prüfungsfächern trotzdem unterschiedlich behandelt. Wahlfächer und übergreifende Praxisfächer können nicht richtig umgesetzt werden. Viele Schulen bieten keine Fächer mehr an, die nicht mit der Hochschulaufnahmeprüfung zu tun haben. Sie versuchen so wenig es geht Musik-, Sport-, Zeichen-, allgemeine Praxis-, handelsübliche Technik- und forschende Lernkurse abzuhalten, und versuchen mit allen Mitteln den festgelegten 3- Jahres- Curriculum auf 2 Jahre oder noch weniger zu kürzen, damit mehr Zeit für das wiederholte Einüben der Abschlussprüfung bleibt. (Chu Hongqi 褚宏启 2014, S.217)

Im Folgenden möchte ich näher in die Probleme der einzelnen Schulstufen eingehen.

2.3.2.1 Probleme in der Frühkindlichen Erziehung

Lernen wird als lebenslanger Prozess verstanden. In keiner anderen Lebensphase sind Entwicklungs- und Bildungsprozesse so eng miteinander verflochten wie in der frühen Kindheit. In den letzten Jahren legen junge Eltern immer mehr Wert auf frühkindliche Erziehung und wollen somit gute Kindergärten, in denen vor allem eine anspruchsvolle frühkindliche Erziehung an erster Stelle steht. Die passende Zeit und wissenschaftliche frühkindliche Erziehung sind für das Heranwachsen und Förderung der Talente der Kinder sehr vorteilhaft. Vor allem sollten Eltern die Lerninteressen der Kinder bis vor dem Schuleintrittsalter aktiv fördern, da die Lerninteressen zu dieser Zeit am schnellsten entwickelt werden. Jedoch sollte man bedenken, dass man die frühkindliche Erziehung nicht voreilig beginnen sollte, da schlechte Lerngewohnheiten verstärkt werden können. Die frühkindliche Erziehung sollte die Kinder nicht frühzeitig zum Lesen, Rechnen, Fähigkeiten erlernen veranlassen, denn das führt zum vorzeitigen Erwachsenwerden. Die frühkindliche Bildung im Kindergarten übersteigt den geistigen und körperlichen Entwicklungsstand und den Wissenshorizont der Kinder. Sie sollen Kopfrechnen, Addition und Subtraktion von Zahlen bis 100, die Umschrift der chinesischen Zeichen in lateinischen Buchstaben

sowie das Lesen und Schreiben komplizierter Zeichen erlernen. Eine blindlings voreilige frühkindliche Erziehung kann eine natürliche allseitige Entwicklung und eine ausgeglichene Entwicklung in allen Richtungen verhindern, da die Organe im Körper noch nicht voll entwickelt sind und die gesunde Psyche einen schrittweisen Ablauf verlangt. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.60) Chinesische Kinder gehen gewöhnlich im Alter von unter drei Jahren in den Kindergarten, wo bereits schulische Inhalte vermittelt werden.

Die frühkindliche Erziehung in der Anfangsphase ist wichtig für die Kinder beim Spielen und bei Lernaktivitäten eine gesunde Entwicklung der Psyche zu verstärken. Sie sollte während dem Lernablauf nicht nur eine Wissensaneignung oder Ausbildung einer Fertigkeit sein. Zhao Zhongxin (赵忠心) meint, dass die Hauptfunktion der frühkindlichen Erziehung drei Aspekte hat. Erstens ist die Förderung der guten Lebensgewohnheiten, zweitens das Erlernen der Muttersprache, drittens das Erfassen von allgemeinen Kenntnissen.¹⁰

Die Kindeserziehung sollte grundsätzlich das Wissen, die Moral, die Ästhetik und weitere Bereiche der Kinder zu einer gesunden und ausgewogenen Entwicklung fördern. Es sollte nicht nur die Wissensaneignung hervorheben, sondern von klein auf eine allseitige Erziehung durchführen, welche die körperlichen, die psychischen, die moralischen, die ästhetischen Elemente, sowie soziale und kreative Fähigkeiten steigern. Das Belehren zum Befolgen der Moral sollte nicht erst in den Hochschulen stattfinden, sondern bereits in Vorschul-, sowie Elementar- und Sekundarstufen stattfinden. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.67) Da die meisten Eltern deren Kinder zu Wunderkindern machen möchten, wird der Wissensaneignung zu viel Gewicht beigemessen und dabei die moralische Erziehung vernachlässigt. Die Erziehung soll sich nicht nur an der Vermittlung von Wissen erschöpfen, sondern noch wichtiger ist es Kindern zu lehren, wie man sich verhalten soll um ein guter

¹⁰ Zhao Zhongxin(赵忠心), 10.04.2014:
http://www.360doc.com/content/14/0410/11/5079158_367722639.shtml, Zugriff am 29.08.2014

Mensch zu sein. Kinder sollten nicht nur vielfältiges Wissen beherrschen, sondern über einen moralisch guten Charakter verfügen, gesunden Menschenverstand und gute Verhaltensgewohnheiten haben. Diese sind die Grundlagen um einen ausgezeichneten Menschen heranzubilden. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.75) Die Kinderphase ist eine sehr spezielle Phase, da die Kinder ein reines Herz und ein einfaches Denken haben und noch nicht vollständig für sich denken kann, und so nimmt es alle Belehrungen, egal ob gut oder schlecht gleichermaßen auf.¹¹ Deswegen ist es wichtig, dass wir verstärkt in dieser Zeitspanne den Kindern eine psychisch moralische Gesinnung formen, um die moralische Erziehung im vielseitigen Leben der Kinder miteinbeziehen. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.76)

Um ein Kind mit Moral auszubilden, sollte man es auch mit moralischer Art und Weise ausbilden. Wir sollten wissen, dass sie Individuen sind und einen eigenständigen Charakter haben. Erzieher sollten sie immer gerecht behandeln, respektieren und vernünftig anleiten.¹²

In der Kindesphase sind die Kinder neugierig, bewegen sich gerne, machen gerne nach, und Spiele eignen sich für diese Aktivitäten. Während dem Spielen, bemerken sie viele neue Sachen, erleben neue Erlebnisse, verstehen viele neue Sachen, das heißt während das Spielen ist auch ein Lernablauf, und auch der Ablauf wo sich das Kind selbst entfaltet. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.78) Spielen und Lernen greifen im Kleinkindalter sehr eng ineinander über. Kindergärten sollten genügend Zeit für viele verschiedene vielfältige Spiele einplanen, wo die Kinder unter der Leitung der LehrerInnen glücklich heranwachsen und lernen können. Es ist wichtig Spiele zielorientiert einzusetzen, um die Kinder zur Selbstständigkeit anzuregen und indirekt dabei anzuleiten, sodass die Kinder unbewusst dabei Wissen

¹¹ 《幼儿德育与家庭教育关系探究》，《探索》 2009 年 10 期

¹² 《陈鹤琴急哦教育文集》（上），北京出版社 1983 年版，S.184。

erwerben. Diese Kriterien sollten Ziel jeder Spielaktivität sein. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.79)

Die Phase der frühkindlichen Erziehung ist dahingehend die wichtigste Zeit, da die Lebensgewohnheiten, alle möglichen Bewusstheit und allerlei Erkenntnisse in dieser Phase entstehen. (Wang Xiaoyan 王晓燕 und Xie Yunting 谢云婷 2009, S.6)

2.3.2.2 Probleme in der Elementarschule

Die Jugendlichen sind die Hoffnung des Landes und die Zukunft der Nation. Die gesunde körperliche und seelische Entwicklung der Heranwachsenden und völlige Erhöhung des Bildungsstandes betrifft die Erhöhung des Bildungsstands der ganzen Nation. Die Elementarbildung trägt die größte Verantwortung für die Ausbildung und Kultivierung der Kinder. Der Ablauf, der Weg, die Art und Weise der elementaren Ausbildung beeinflusst direkt die Qualität und Wirkung der jugendlichen Ausbildung. Wenn wir allerdings die jetzige Situation betrachten, liegen noch einige Probleme vor. Einer der auffallendsten Probleme ist die Dominanzstellung von reiner Wissensvermittlung im Unterricht und der extrem belastenden Hausaufgaben, die oft außerhalb des Stoffgebiets des jeweiligen Lehrplans sind. Dieser Fehler der schwierigen Wissensbelehrung beeinflusst die Qualität und Wirkung der elementaren Ausbildung erheblich und ist schädlich für die gesunde Entwicklung der Kinder. Aus diesem Grund sollte man den Fehler der reinen Wissensvermittlung durchbrechen, damit die Kinder im glücklichen Lernen heranwachsen, um für deren freie völlige Entwicklung eine gute Basis aufzustellen. Die bloße Wissensvermittlung soll nicht im Vordergrund stehen, sondern die ganzheitliche Stärkung kindlicher Kompetenzen, wo wertorientierte Bildung und Erziehung dazugehören, die im Alltag verankert sein sollte. Moralische Werte sollten sowohl in den Familien, als auch in den Kindergärten, in Schulen und allgemein in der Gesellschaft gefördert werden. Seit einigen Jahren hat die Verwaltungsabteilung für Bildung Maßnahmen gesetzt um die Last der

SchülerInnen zu reduzieren. Jedoch ist die Lernbelastung der Kinder wegen subjektiven und objektiven Meinungen stets vorhanden, und stellt somit ein schwerwiegendes Hindernis für die völlige Fortbewegung der allgemeinen Hebung der „Qualitätserziehung“ dar. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.88)

Die Überbelastung der Kinder durch Lernen führt zur Verschärfung der seelischen Belastung. Das beunruhigt die Eltern und betrifft in weiterer Folge nicht nur die Bildungsabteilung, sondern die ganze Gesellschaft. Demzufolge ist das „Reduzieren der Belastung für Schulkinder“ ein heißdiskutiertes Thema in China. Die Besonderheiten der Entwicklung der körperlichen und geistigen Gesundheit wurden nicht ergriffen. Ebenso wurde die Bildung nicht an die Anforderungen und Gegebenheiten der Jugendlichen angepasst. Es wird fälschlicherweise geglaubt, dass wenn den Kindern so viel Wissen wie möglich belehrt, dabei das Heranwachsen der Kinder fördert.

Spezialisten brachten hervor, dass die schwerwiegende Belastung des Lernens vor allem folgende Auswirkungen auf die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder haben: (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.94)

1. Schlechter Einfluss für das Körperwachstum der SchülerInnen

Daten von Untersuchungen betreffend des Rucksackgewichts der SchülerInnen zeigen, dass gegenwärtig das Schultaschengewicht vieler Erstklässler bei circa 3kg liegt, und bei den Sechstklässlern das Gewicht auf circa 6,5kg steigt. Dieses erheblich erhöhte Gewicht hindert das natürliche Wachstum der Wirbelsäule der Kinder und während der Wachstumsphase kann es zu schwerwiegenden Krankheitsbildern führen. Spezialisten der Kindermedizin sind der Meinung, dass das Rucksackgewicht unter 10% des Tragenden sein sollte, damit es nicht zu einer Krümmung der Wirbelsäule oder anderen Verletzungen und Schmerzen führt. Ein passendes Rucksackgewicht schadet der Gesundheit nicht nur nicht, sondern kann für das Körperwachstum sogar vorteilhaft sein, weil das Gewicht des Rucksacks die Körperhaltung aufrecht hält. Aber durch das Zunehmen des zu Lernenden wird das Gewicht des Rucksacks höher,

was zu Veränderungen des Knochenwachstums führen kann. Sobald Jugendliche eine Halswirbelkrankheit erleiden, schadet es nicht nur den Halswirbelteil, sondern auch andere Zellgewebe außerhalb der Halswirbel und Organe, welches zu Kopfschmerzen, Schwindel, Nachlassen der Gedächtnisfähigkeit und anderen Krankheitsbildern führen kann, welches das natürliche Wachstum der Kinder schwerwiegend beeinflusst. Kinder benötigen jeden Tag zehn Stunden Schlaf, sodass ein gesundes Körperwachstum garantiert wird. Untersuchungen ergeben jedoch, dass 47% der Schulkinder der elementaren und sekundären Stufe in China nicht dieses Mindestmaß an Schlaf erreichen. Insgesamt, so zeigt die Untersuchung, erreichen die Volksschulkinder jeden Tag nicht einmal neun Stunden Schlaf, die Sechstklässler weniger als acht Stunden. Volksschulkinder müssen jeden Tag mehr als zwei Stunden vor den Hausaufgaben verbringen, Mittelstufen und Oberstufen Kinder verbringen die Zeit mit den Hausaufgaben bis nach 22:00. Oft passiert es, dass sie während den Hausübungen am Tisch einschlafen, und nach dem Aufwachen die Hausaufgaben weiter machen. Die müden Kinder haben oft einen fahlen Gesichtsausdruck und sind niedergeschlagen. Durch das lange belastende Lernen zeigt sich auch eine Tendenz zur Kurzsichtigkeit der jungen SchülerInnen. Untersuchungen zeigen, dass von den 1970ern bis in die 1990er die Kurzsichtigkeitsrate von 15% auf 55-85% gestiegen ist. Damit hat China die weltweit zweithöchste Rate an Kurzsichtigkeit bei Kindern. Die Kurzsichtigkeit unserer Kinder ist von 1998 an vierter Stelle jetzt auf die zweite Stelle in der ganzen Welt gestiegen. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.94f)

2. Schlechter Einfluss für die gesunde Psyche der Kinder

Heutzutage ist die Bewusstheit der Menschen für die Bildung sehr stark. Die Erwartungen der Eltern an die Kinder werden immer höher, die Anforderungen der Schule an die SchülerInnen steigen ebenfalls und der Druck der Gesellschaft an die Kinder wird immer größer. Die neuen Schulkinder müssen gleich am Anfang den seelischen Druck für das immer wiederholende Lernen und Lernen unter erhöhtem Druck ertragen. Eine Studie der „Daten und Analyse der Existenz und Entwicklung

der Kinder“¹³ zeigt: Unter den 17 Jährigen gibt es in China mindestens 30.000 Menschen, die eine Störung der Emotion oder Verhaltensstörung haben, 5,2 % haben eine Zwangsstörung, eine Empfindlichkeit zu gesellschaftlichen Kontaktbeziehungen, Depressionen sowie andere psychische Probleme. Im Jahr 2005 hat das „Chinese Center for Disease Control and Prevention“¹⁴ eine Untersuchung mit 9015 SchülerInnen im Alter von 10-14 Jahren durchgeführt. Sie zeigte, dass 17.4% der SchülerInnen an Selbstmord gedacht hatte, 8.2% davon hatten sogar schon Pläne für den Selbstmord. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.95)

Das Hauptproblem ist die große Besorgnis und Anspannung des Lernens. Viele SchülerInnen sind über deren Prüfungsergebnisse besorgt. Wenn die Prüfungsergebnisse nicht gut sind, haben sie Angst davor, von den Eltern und LehrerInnen kritisiert zu werden. SchülerInnen mit guten Prüfungsergebnissen sind auch besorgt und fürchten, dass sie bei der nächsten Prüfung nicht ebenso gut abschneiden. Die Neigung zur Selbstkritik ist auch eine große Sorge. Die Eltern und LehrerInnen haben große Erwartungen an die Kinder, aber die Kinder fühlen sich den Erwartungen nicht gewachsen, und neigen dann zur Selbstkritik. Die subjektive Entwicklung des Heranwachsenden ist sehr wichtig, aber die positiven Faktoren menschlicher und kultureller Fähigkeiten werden vernachlässigt. Eine vollendete Persönlichkeitsbildung wird in den Hintergrund getrieben, weil das Wissen und die dadurch erzielten guten Noten den Mittelpunkt in der Schule bilden. Die Entfaltung und die Selbstständigkeit des Einzelnen werden verhindert. Im Unterricht werden das Aufnahmevermögen und Charakter der Kinder nicht berücksichtigt, und die Eigeninitiative der Kinder unterdrückt. Die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder müssen ernst genommen werden. Kinder sind Persönlichkeiten, die zu ihrer gesunden Entwicklung Aufmerksamkeit, Zuwendung und Liebe brauchen. Die Familie ist ein wichtiger Ort für die frühkindliche Erziehung, wo Werte vermittelt werden und die Grundwerte der Gesellschaft prägen. Familien bilden den Rahmen für die kognitive,

¹³ 《中国儿童的生存与发展: 数据与分析》(Zhōngguó értóng de shēngcún yǔ fāzhǎn: Shùjù yǔ fēnxī)

¹⁴ 中国疾病预防控制中心 (Zhōngguó jíbìng yùfáng kòngzhì zhōngxīn)

emotionale, moralische und sprachliche Entwicklung und für die körperliche und psychische Gesundheit des Kindes. Wenn der überhöhte seelische Druck der SchülerInnen langfristig nicht ausgeräumt wird, kann es zu seelischen Hinderungen und zur Verbiegung des Charakters führen. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.96f)

3. Mangel an Kreativitätsbewusstsein und Kreativitätsgeist

Spezialisten zeigten auf, dass Kinder am Schulbeginn voller Neugier und Begierde nach Erforschen neuer Sachen sind. Diese Neugier und Wissensbegierde verkörpern das Kreativitätsbewusstsein. Wenn in dieser Phase, Zwangsmaßnahmen gegen dieses Bewusstsein eingesetzt werden, hat das einen sehr schlechten Einfluss für die Entwicklung des Kreativitätsbewusstseins. Lernen ist die schöpferische Fähigkeit des Menschen, eigene Vorstellungen durch Imagination aufzubauen, spielerisch zu verändern, und weiter zu entwickeln. Die Fantasien der Heranwachsenden sind sehr vielfältig und sie sollten in Aktivitäten und Spielen frei entfalten lassen werden. Die Kinder sollten ihre eigenen Meinungen äußern dürfen. Wenn die Kinder zum selbstständigen Lernen angespornt werden, die Fragen der Kinder geschätzt werden, und die Kinder frei denken können, ist das ein guter Weg das Kreativitätsbewusstsein und den Kreativitätsgeist der Kinder zu fördern. Aber durch das Streben einer hohen Ausbildung der Menschen, stehen die Kinder einem strengen Ausbildungsdruck gegenüber. Durch den Druck der Schule, wie Lesen, Übungsaufgaben, Hausaufgaben, Aufsätze schreiben, englische Texte auswendig lernen, wird ein interessantes Schulleben zu einem eintönigen reizlosen Lebensabschnitt. Besonders die SchülerInnen die in Kürze in die Sekundarstufe kommen vergraben sich in Bücher, um die Abschlussprüfung, und damit die Aufnahme in eine gute Mittelschule zu schaffen. Dabei verschwindet das Lerninteresse, die Nachahmungsfähigkeit sinkt, das Kreativitätsbewusstsein und der Kreativitätsgeist werden ebenso nicht gesund entwickelt. Bei den Heranwachsenden mangelt es an Kreativität und Individualität, weil die Eigeninitiative der SchülerInnen von der Schule und der Gesellschaft unterdrückt wird. In der heutigen Gesellschaft erfordert die Bildung einen allseitig

entwickelten Menschen. Die Schwerpunkte der Bildung müssen sich ändern, um neue Entwicklungsperspektiven zu bekommen. Wir müssen eine Lernkultur anstreben, die die menschliche Kreativität fördert, damit kommende Generationen nicht mehr nur nachahmen können, sondern auch neue Innovationen entstehen lassen können. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.96)

In dieser Phase sollten die Kinder ihr Wissen breit erweitern, Sensibilitätsaufnahme verstärken, die Kontakte zur Gesellschaft erweitern und Freundschaften voranbringen. (Wang Xiaoyan 王晓燕 und Xie Yunting 谢云婷 2009, S.7)

2.3.2.3 Probleme in der Mittelschule

In dieser wichtigen Phase ist die Wissensaneignung, die Charakterentwicklung, das Körperwachstum, die Moralformung von entscheidender Bedeutung, um den Übergang von der Volksschule zur Universität zu bieten. Der Weg und die Art und Weise der Sekundärbildung beeinflusst direkt die Qualität und Wirkung der Bildung der Jugendlichen. Das hervorstechendste Problem der jetzigen Sekundärbildung ist die klare Trennung der Sprach und Naturwissenschaften in der Oberstufe. Aus diesem Grund sollte unbedingt das sekundäre Bildungssystem reformiert werden, damit die SchülerInnen mit nützlichem Wissen aufwachsen, und die „Qualitätserziehung“ gefördert wird, welche die freie allseitige Entwicklung der Jugendlichen verstärkt. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.102ff)

Diese Phase kennzeichnet die Ausdehnung des Eigenbewusstseins, das Ausbrechen der jugendlichen Kraft, das Blühen des rationalen Denkens und das Lösen von Verwirrungen oder Konflikten während des Heranwachsens. (Wang Xiaoyan 王晓燕 und Xie Yunting 谢云婷 2009, S.7)

2.4 Gründe der hohen Lernbelastung

Viele Untersuchungen zeigen, dass die Schulpflicht stets ein weit verbreitetes Problem ist. Hauptsächlich sind es die verlängerten Unterrichtsstunden, die übermäßig vielen Hausaufgaben, die vielen Nachhilfestunden, die Konkurrenzdenken der SchülerInnen, insbesondere bei Prüfungen und die wenigen außerschulischen Aktivitäten. Diese Faktoren führen zu großem psychischen Druck bei den SchülerInnen und verringern das Interesse am Lernen. Besonders die Reihung der Prüfungsergebnisse verstärkt den Druck auf die SchülerInnen, wodurch die Konkurrenzsituation noch zusätzlich angeheizt wird. (Song Naiqing 宋乃庆, Li Sen 李森 und Zhu Dequan 朱德全 2013, S.39)

Nach Pang und Shi (2010) zeigt sich die Belastung im Unterricht hauptsächlich in diesen Bereichen:

Zu viele Lernfächer

Für VolksschülerInnen der vierten Klasse werden elf Fächer abgehalten. Jeden Tag müssen die Kinder Schulbücher, dazugehörige Arbeitsbücher, Hausübungshefte, Zusatzmaterialien, Prüfungspapiere und Nachschlagewerke, insgesamt bis zu 30 Gegenstände für den Unterricht, zusätzlich zu Federpenal, Wasserflasche und Schirm mitschleppen. Eine Untersuchung zeigte, dass die Schultasche eines Grundschülers im Allgemeinen zwischen 5 bis 8 Kilo schwer und die eines Mittelschülers über 10 Kilo schwer ist. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.90)

Jeden Morgen müssen die Kinder mit solchen schweren Schultaschen zur Schule gehen. Viele SchülerInnen verwenden jetzt einen kofferähnlichen Rucksack, da die traditionellen Rucksäcke dafür nicht mehr geeignet sind.

Schwierigkeitsgrad der Lernfächer zu hoch

Adäquate Schwierigkeitsgrade des Lehrplans eignen sich erst für den Lernbedarf der SchülerInnen. Manche Leute denken jedoch fälschlicherweise, dass je höher der Schwierigkeitsgrad des Unterrichts, desto mehr kann man das Unterrichtsniveau repräsentieren. Der Generalgouverneur, als Berater für Bildung in China nahm im Juni 2007 in Peking an einem zweitägigen Workshop zwischen China und Japan bezüglich Mathematik in der Volksschule teil, und hat während einer Unterrichtsbeobachtung gemerkt, dass der Lehrinhalt weit mehr und die Anforderungen in China weit höher sind als in Japan. Ein bekannter Direktor von der Volksschule in Peking ist auch der Meinung, dass der jetzige Lehrinhalt tendenziell zu viel und zu schwer ist. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.91)

Zu viele Hausaufgaben

Hausaufgaben gehören zum Unterricht dazu, sofern die LehrerInnen die passende Menge an Hausaufgaben aufgeben und sie hilfreich für das Begreifen des neu erworbenen Wissens sind. Jedoch gibt es LehrerInnen die fälschlicherweise denken, dass mit besonders vielen Hausaufgaben auch gleichzeitig ein besonders gutes Verständnis des neu erworbenen Wissens gefördert wird. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.91) Die Effizienz des Lernens wird nicht mit übermäßigen Hausaufgaben gesteigert, sondern die Wirkung der Hausaufgaben in gewissen Maßen ist das Wissen zu wiederholen und zu festigen.

Viele SchülerInnen müssen jeden Tag sehr viel Zeit für die Hausaufgaben aufwenden, sodass manche SchülerInnen noch mitten in der Nacht die Hausaufgaben machen müssen. Unter diesen Hausaufgaben sind allerdings nicht viele Aufgaben, die wirklich zur besseren Verständnisfähigkeit führen, sondern das Auswendiglernen, außerschulische Nachschlagewerke lesen, repetitive Übungen, sowie Strafaufgaben. Die vorigen fehlerhaften Hausaufgaben nochmals mehrmals abschreiben zu müssen,

machen einen weiteren Teil aus. In den Winter- und Sommerferien bekommen die SchülerInnen für fast jedes Fach noch eins bis zwei Hausübungshefte zu machen. Sie haben dadurch das ganze Jahr jeden Tag Hausaufgaben zu machen. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.92ff)

Viele Nachhilfe- und Fortbildungskurse für die SchülerInnen

Die Teilnahme an passenden außerschulischen Nachhilfe- oder Fortbildungskursen sind vorteilhaft um das Wissensgebiet zu erweitern, die allgemeinen Qualitätseigenschaften (素质 suzhi) und Fähigkeiten der SchülerInnen zu erhöhen. Jedoch glauben manche LehrerInnen und Eltern fälschlicherweise, dass die Fähigkeiten der SchülerInnen umso mehr zunehmen, umso mehr außerschulische Hilfskurse besucht werden. Darum wird die wenig verbleibende Zeit der Schulkinder oft durch diese Hilfskurse eingenommen. Jeden Tag stehen vor der Schule außer den wartenden Eltern, auch noch viele andere Menschen, die für deren Fortbildungskurse, Vertiefungskurse, etc. werben. Diese Leute versuchen mit allen Mitteln die Eltern für deren Kurse zu begeistern. Alle Eltern in China hoffen, dass deren Kinder eine gute Zukunft haben werden („望子成龙“, „望女成凤“ wangzichenglong, wangnüchengfeng) und haben Angst, dass deren Kinder aus der Reihe fallen. Sie glauben daher in diesen diversen Bildungsorganisationen, ihren Nachwuchs zu „Talenten“ und „Wunderkindern“ ausbilden lassen zu können. Demzufolge werden manche Kinder nach der Schule direkt in solche verschiedenartige Nachhilfekurse geschickt, um in kleinen Gruppen gefördert zu werden. Wenn die Kinder nachhause kommen, ist deren ganze Welt mit übermäßigen Aufgaben überfüllt. Einerseits mit den Schulhausaufgaben, andererseits von den außerschulischen Nachhilfekursen, sowie von den zusätzlichen Aufgaben der Eltern. Am Samstag und Sonntag kommen oft zusätzlich NachhilfelehrerInnen nachhause, um die Kinder beim Lernen zu unterstützen. Am Tag sind es Sprachkurse oder naturwissenschaftliche Kurse und am

Abend müssen die Kinder vielfach noch an Kursen zur Förderung der Geschicklichkeit teilnehmen. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010, S.93)
Dieses durchgehende Lernen führt zu einer Überbelastung der Kinder.

Durch LehrerInnen verschuldete Ursachen

Die LehrerInnen sind ein wesentlicher Faktor, weshalb die Lernbelastung nicht reduziert werden kann. Die LehrerInnen in den herkömmlichen Schulen legen das Gewicht immer nur auf die Leistungsergebnisse. Die LehrerInnen haben keine andere Wahl und sind dem großen Druck ausgesetzt, weil sie selbst wiederum an den Testergebnissen der SchülerInnen gemessen werden. Da die Anforderungen der Prüfungen weitaus höher sind als die Lehrmaterialien und dem Unterrichtsziel, lassen die LehrerInnen den SchülerInnen oft eine große Menge an Hilfsmaterialien zusätzlich dazulernen, welche die Lernbelastung erschwert. Viele LehrerInnen haben auch die veraltete Denkweise. Sie sind stets der Ansicht, dass SchülerInnen mit guten Noten eine aussichtsreiche und versprechende Zukunft haben, und schlechte SchülerInnen keine aussichtsreichen Zukunftsperspektiven haben. Dadurch haben sie eine oberflächliche Bewertung gegenüber den SchülerInnen.

Nach Ansicht des sowjetischen Pädagogen Suchomlinski ist eine gute kulturelle Bildung (文化素质 wenhua suzhi) der LehrerInnen mit dem Lernerfolg und der Leistungsfähigkeit der SchülerInnen eng verbunden. (Xu Runhua 续润华 und Chen Chunmei 陈春梅 2002, S.30)

Die LehrerInnen sollten über ein gutes soziales Verantwortungsgefühl, ein umfassendes wissenschaftliches Kulturwissen und gute Unterrichtskompetenzen verfügen, sich für den Lehrberuf und die SchülerInnen begeistern. Dadurch können die LehrerInnen die SchülerInnen noch besser zum selbstständigen Lernen hinführen und fortwährend die kognitiven Fähigkeiten (认知能力 renzhi nengli) erhöhen. Wenn die LehrerInnen nicht über diese Kriterien der „Qualitätseigenschaften“ verfügen,

wird das Lernen der SchülerInnen sehr eintönig, uninteressant und anstrengend, und die gefühlte Lernbelastung noch höher. (Xu Runhua 续润华 und Chen Chunmei 陈春梅 2002, S.31ff)

Druck durch die Eltern

Die Eltern der Ein-Kind-Familien machen viel, ihrem einzigen Kind die bestmögliche Bildung zu bieten. Sie nutzen Beziehungen, bezahlen viel Geld und kaufen Immobilien in der Nähe von Bildungseinrichtungen, um ihre Kinder in eine gute Schule zu schicken. Die Eltern betrachten es als ihre wichtigste Aufgabe, ihren Sprösslingen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln den Zugang zu einem Hochschulstudium zu verschaffen. Für viele Eltern ist das der Weg den eigenen Kindern eine bessere Zukunft zu bieten. Dabei berücksichtigen sie nicht die Unterschiede in den Fähigkeiten, die Methode des Lernens der Kinder, sondern haben immer nur hohe Erwartungen und Anforderungen. (Chen Chuanfeng 陈传锋 und Chen Wenhui 陈文辉 2011, S.12ff)

Viele Eltern geben aus eigener Initiative oft extra außerschulische Hausaufgaben, kaufen noch mehr Nachschlagewerke, schicken sie in diverse Nachhilfe- und Förderkurse, um ihnen die beste Bildung zu gewährleisten. Viele Eltern haben überhöhte Erwartungen und legen großen Wert auf die Noten der Kinder. Sie fürchten sich, ihre Kinder könnten im Konkurrenzkampf nicht mithalten, und konfrontieren deswegen die Kinder von klein auf schon mit hohen Leistungsansprüchen.

Amy Chua, eine Amerikanerin chinesischer Herkunft ist hierfür ein gutes Beispiel. Ihr Bestseller „Die Tigermutter“¹⁵ sorgte für viel Aufregung. „Die sogenannte „Tigermutter“ schildert darin ihren Erziehungsdrill nach der „chinesischen Methode“,

¹⁵ Das autobiografische Buch mit dem engl. Originaltitel "*Battle Hymn of the Tiger Mother*" wurde im Jahr 2011 von der chinesisch-amerikanischen Juristin Amy Chua herausgegeben. Das Buch ist auch auf Deutsch mit dem Titel "*Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte*" erschienen.

nach der ihre zwei Töchter in allem die Besten sein müssen. Darin berichtet sie, wie sie ihre Kinder für den Erfolg gedrillt und verboten hat, eine schlechtere als die Bestnote zu bekommen, bei anderen zu übernachten und Kinderpartys zu besuchen, im Schultheater mitzumachen, und sich Hobbys selbst auszusuchen. Amy hat diesen chinesischen Erziehungsstil von ihren Eltern gelernt und will nur das Beste aus ihren Kindern herausholen und so ihr Selbstwertgefühl stärken. Nur wenn man etwas perfekt beherrscht, so ihre Auffassung, bringt das Glück und Befriedigung. Sie möchte ihre Kinder zu Wunderkindern erziehen, aber dabei werden die freie Entfaltung und die sozialen Kompetenzen der Kinder außer Acht gelassen. Eine ihrer Töchter ist heute eine erfolgreiche Pianistin, aber bei der anderen Tochter scheiterte diese Technik, und sie musste ihre Erziehungsmethode ändern, da diese dagegen rebellierte.“¹⁶ (Chua 2011)

Druck durch die Gesellschaft, wo nur eine gute Ausbildung zählt

Bis heute ist es in China weit verbreitet, dass ausschließlich die Leistung als Maßstab für Erfolg im Leben gilt. Die Ansicht eines Talenten wird nur anhand der Ausbildung gemessen (“十年寒窗无人问，一举成名天下知“，“就是学而优则仕“ Shinian hanchuang wu ren wen, yiju chengming tianxia zhi, jiushi xue er you ze shi).¹⁷ Angesichts der Sichtweise, dass nur die Ausbildung zählt, werden die Gesellschaft, die Schule und die Eltern davon beeinflusst und stimmen einer hohen Ausbildung zu. Kinder wachsen im ständigen Erwartungsdruck und mit Versagensängsten auf. Die Menschen mit andersartigen Fähigkeiten, wie hohe Sozialkompetenz oder Ideenreichtum werden geringgeschätzt. Der Abschluss einer Hochschulausbildung ist der grundlegende Standard für eine gute Arbeitsstelle. Durch das ziellose Festhalten an einer hohen Ausbildung der Gesellschaft, treibt es alle die eine gute Zukunftsperspektive haben wollen an, die Universität zu besuchen, und vor allem eine

¹⁶ Sandra Kegel: Wie die Tiger Mutter ihre Kinder zum Siegen drillt, 22.01.2011:
<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/themen/bestseller-erziehen-auf-chinesisch-wie-die-tigermutter-ihre-kinder-zum-siegen-drillt-1581560.html>

¹⁷ 罗安宪, “学而优则仕” 辩 [J]. 中国哲学史, 2005

gute bzw. renommierte Universität. Die Aufnahme an einer guten Universität hängt von der erreichten Punkteanzahl der Hochschulaufnahmeprüfung ab und das führt unvermeidlich zum Lernen mit aller Kraft und Energie um dieses Ziel zu erreichen. Um in eine Top-Universität zu kommen bezahlen die Studenten mit jedem Preis, auch wenn ihnen das angebotene Fach¹⁸ der guten Universität überhaupt nicht anspricht. Gesellschaftliche Anerkennung und berufliche Karrieren sind mit einem akademischen Bildungsabschluss eng verbunden. Eine hohe Ausbildung spielt für den sozialen Aufstieg eine wichtige Rolle und ist der Schlüssel zu Status und Erfolg. Bildung ist daher eine unabdingbare Voraussetzung um einen gewissen Status in der Gesellschaft zu erreichen. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010)

Prüfungsorientiertes Lernen

Die Bildungslaufbahn ist entscheidend für den weiteren Lebensweg. Das einheitliche Prüfungssystem im ganzen Land ermöglicht den Zugang zu höherer Qualifikation, sozialem Prestige und potentiell lukrativen Jobs. Durch den Einfluss des Prüfungssystems, möchte sich jeder Schüler bei den Prüfungen so gut als möglich zeigen. Am Tag müssen sie auslastend lernen, und manchmal auch in der Nacht weiterlernen. (Gu Mingyuan 顾明远 2005, S.1ff)

Das Prüfungssystem sollte den Anforderungen für die gesellschaftliche Gerechtigkeit und Bildungsgerechtigkeit dienen, aber gleichzeitig schränkt sie die Kinder in ihrer Kreativität und Praxis ein. (Tian Jianrong 田建荣 2004, S.78) Für Schüler gelten bestandene Prüfungen als der einzige Weg für den Aufstieg, und dementsprechend sind die MusterschülerInnen das Vorbild. Von klein auf müssen die SchülerInnen um guten Noten kämpfen um mit der Konkurrenz mithalten zu können. LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern setzen ihre ganze Kraft für das Erreichen guter Noten ein, da

¹⁸ Die angehenden Studenten würden lieber irgendein Studienfach annehmen, welches ihnen von einer renommierten Universität angeboten wird, als ein Studienfach, welches sie interessiert, aber nicht von einer guten Universität angeboten wird.

nur gute Prüfungsergebnisse zählen. Die SchülerInnen müssen immer speichernd und rezeptiv lernen, damit sie eine gute Note bekommen. Idealerweise sollte Lernen aber nicht auf Noten verengt werden, sondern auch soziales Lernen der Kinder berücksichtigen.

Die Schullaufbahn ist ein Wettbewerb um die besten Noten, als Stufen auf der Karriereleiter, aber nicht primär als Mittel zum Erkenntnisgewinn und zur persönlichen Reifung.

Reines Auswendiglernen

Die traditionelle Kultur des Auswendiglernens wird Generation für Generation weitergegeben. „Die chinesische Sprache hat kein Alphabet, somit lernt man die Tausenden von Schriftzeichen nur, indem man sie hunderte Male schreibt und sich einprägt. Nicht zuletzt daher rührt der Hang zum Wiederholen und Auswendiglernen in der chinesischen Bildungstradition.“¹⁹ Die schwere Belastung des Lernens ist sozusagen ein „Kulturgen“. Was man dabei bemängeln muss, ist das früher und auch jetzt der Großteil der SchülerInnen viel lernt nur um die Prüfungen zu bewältigen und dafür rein auswendig lernen. Das führt schließlich dazu, dass die SchülerInnen bereitwillig und klaglos hart arbeiten, sich belasten, und sogar die Nächte hindurch lernen, um gute Noten bei den Prüfungen zu erzielen. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010)

Reine Wissensvermittlung, aber keine Praxis, Kreativität und Innovation

Das Bildungssystem legt zu viel Wert auf die Grundlagen und Vollständigkeit des Wissens. Die Theorie des Faches und die Wissensvermittlung werden sehr betont, aber die Umsetzung des Wissens in die Praxis wird vernachlässigt. (Peez 2002, S.56)

¹⁹ Ruth Kirchner, Bildung in China - Pauken in alten Denkstrukturen, 31.05.2011:
http://www.deutschlandradiokultur.de/bildung-in-china.979.de.html?dram:article_id=152762,
Zugriff am 28.11.2014

Alle lernen fleißig um den nächsten Test zu bestehen, aber wie man das Wissen anwendet wissen die wenigsten. Absolventen besitzen zwar einen hohen Abschluss, aber wissen nicht wie sie sich in die Gesellschaft integrieren können. Bevor sie ins Berufsleben einsteigen können, müssen sie zuerst von der Wirtschaft auf die neuen Verhältnisse vorbereitet werden. (Yangxin 杨欣, Zhang Huirong 张辉荣, Song Naiqing 宋乃庆 2012, S.2) Durch die ausgeprägten passiven Lernformen bei der Aneignung des regelbasierten Wissens kommen das selbstständige Lernen und die Entfaltung kreativer Kompetenzen nicht weiter. Das extrem hohe Lernpensum und die passiven Lernformen sind die zentralen Ursachen für die unterentwickelte Kreativität, Selbstständigkeit und das niedrige Qualitätsbewusstsein.

Mangel an hochwertigen Bildungsressourcen

Gegenwärtig können zwar alle SchülerInnen eine Schule besuchen, aber das Problem eine „gute Schule“ besuchen zu können ist damit nicht gelöst. (Zhao Yandong 赵延东, Hong Yanbi 洪岩壁 2012, S.47) Familien die über die finanziellen Mittel verfügen, können sich Schulen aussuchen oder an bessere Hilfskurse teilnehmen. Aber der Großteil der Familien mit durchschnittlichem Einkommen können sich die hohen Preise nicht leisten, demzufolge motivieren sie die Kinder mehr Zeit und Energie am Lernen aufzuwenden, welches die Lernbelastung erhöht.

Viele Eltern sind gegenwärtig mit dem Schulsystem der Grund und Mittelschule nicht zufrieden. Sie sind der Meinung, dass der Lehrinhalt, die Lehrmethode und viele andere Faktoren die Kinder den Spaß am Lernen verhindert und nicht viel nützliches Wissen beigebracht wird. Die junge, verunsicherte Generation kann diesem Lerndruck kaum noch standhalten. Bei vielen Eltern konkretisiert sich die Unzufriedenheit auch durch Handlungen, abseits des bisherigen „Mainstream“-Weges. Durch die Probleme in der Bildung bzw. Erziehung tauchen derzeit zwei Phänomene auf. Eines ist der *Sishu* Unterricht, welcher im folgenden Kapitel eingehend beschrieben wird, und das zweite ist der Haushaltsunterricht. Grund dafür ist für viele, dass die herkömmlichen

Unterrichtsmethoden und Lehrmaterialien die Kinder nicht ansprechen und viele Kinder, aber auch Eltern, nicht als angemessen empfunden werden. Kinder können ihre Stärken, ihren Elan und ihre Begabung nicht voll entfalten. Die Schule misst dem Vermitteln von Kenntnissen und Techniken zu viel Gewicht bei und vernachlässigt dabei die Menschenerziehung, sowie die Vermittlung der traditionellen chinesischen Werte und Kultur. Genau in der heutigen Gesellschaft fehlt es den Menschen an Moral und Menschenkenntnis. (Pang Yuehui 庞跃辉 und Shi Yin 史银 2010)

3. Was sind *Sishu* (私塾) ?

Ursprünglich stand das Zeichen „塾“ (shu) für die zwei Nebenhäuser des Kaiserpalastes. In diesen zwei Nebenhäusern wohnte jeweils ein alter Mensch, welcher die Menschen innerhalb des Palastes beaufsichtigen sollte. Das führte zur Bedeutung der „Shu“ als eine Bildungseinheit unter dem Volk.

„*Sishu*“ ist die Abkürzung von „私家学塾“ (Sijia xueshu). Im alten China wurden selten die Zeichen „私“(si) und „塾“(shu) zusammen verwendet. Sie wurde erst in der Neuzeit zu einem oft verwendeten Begriff, um sich von den öffentlichen Schulen abzugrenzen.²⁰

Sishu waren Bildungssysteme für frühkindliche Bildung die von Clans, Familien oder den LehrerInnen selbst errichtet wurden. In der Vergangenheit wurde sie von Privatpersonen geführt mit dem Konfuzianismus als Hauptinhalt. (Wu Xiushen 吴修申 2013, S.14)

In der Qing-Dynastie waren die *Sishu* hochentwickelt und in ganz China weit verbreitet. Die Kinder und Jugendliche lernten in privat errichteten *Sishu*. Die Schulen wurden je nach finanzieller Lage getrennt. Erstens gab es Privatschulen für die Reichen, wo die LehrerInnen die Kinder zuhause ausbilden. Zweitens wo der Clan die finanziellen Mittel für das Dorf spendete und die LehrerInnen die ärmeren Dorfkinde unterrichtet. Drittens, die von LehrerInnen selbst errichtete *Sishu*, welche von den SchülerInnen unmittelbar das Schulgeld verlangten. Es gibt keine Altersbegrenzung für diese Schulen, sowohl 5-Jährige als auch Über-20 Jährige konnten teilnehmen, die meisten waren allerdings unter 12 Jahre alt. (Wu Xiushen 吴修申 2013, S.16)

²⁰ 私塾 (sishu)

http://baike.baidu.com/link?url=bLqMuLo0ALLaAaDR9RI-3UjN-GhMQRqMDXYZPrw2ZiV4YQ-iVXeFBZPG_bajbRxSjaE8cAz2dzbcWsDBKg_AK#1, Zugriff am 1.10.2014

Die *Sishu*-Schule ist eine spezielle Bildungsorganisation und brachte während der geschichtlichen Bildungsentwicklung viele verschiedene Typen hervor. *Sishu*-Schulen sind unter dem Volk weit verbreitet, und von Privatpersonen errichtete sehr gewöhnliche Bildungsorganisationen. Die Errichtung von *Sishu* sätigt den Bedarf der Volksbildung. Ihr Aufbau ist einfach, und im Ganzen eher stabil. Ihre Errichtung und Popularität ist sehr umfassend, sowie auch in volkstümlichen ländlichen Gegenden. Diese Ausdehnung fördert im Ganzen die Stabilität und garantiert die fortlaufende Volksbildung. Weiteres übernimmt sie die frühkindliche Erziehung, im Großen und Ganzen verkörpert sie die Basisausbildung. Im antiken Guanxue (官学) System bestand keine Grundausbildung für Kinder, deswegen übernahmen die *Sishu*-Schulen diese Ausbildung. SchülerInnen kommen gewöhnlich mit 7 oder 8 Jahren in die Schule. Sie erwarben hauptsächlich Fähigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen, um sich grundsätzliche Lebensgewohnheiten anzueignen, und Verhaltensregeln lernen, um eine gute Basis für eine höhere Ausbildung zu schlagen. (陈桂生 Chen Guisheng 2012, S.20)

Mit der Entstehung der Volksrepublik China verschwanden nach und nach die *Sishu*, weil durch die Einführung der Bodenreform das Land der *Sishu* beschlagnahmt wurde und man keine PrivatlehrerInnen mehr einstellen durfte. Viele LehrerInnen sahen die *Sishu* nicht mehr als geeignet um ihren Lebensunterhalt zu verdienen und wechselten zu anderen Jobs. (Wu Xiushen 吴修申 2013, S.118ff)

3.1 Einteilung der *Sishu*

Die *Sishu* haben eine gewisse Zusammensetzung in der Struktur. Es gibt große und kleine Schulen, die von Volksgruppen oder Privatpersonen geführt und betrieben werden. Sie müssen aber drei Bereiche erfüllen: die LehrerInnen, der Schulstandort und die SchülerInnen. Durch diese drei Bereiche wird festgelegt, dass *Sishu*-Schulen

eine unter dem Volk bekannte Privatschule ist, und unter unterschiedlichen Bedingungen sich zu verschiedenartigen Gebilden entwickelt. Die *Sishu* ist eine nach den Kriterien wie der Verwaltung, der Herkunft der Lehrer und Schüler, der Standort der *Sishu* und Gründe der Errichtung in 5 Arten unterteilt: (Wu Xiushen 吴修申 2013, S.14)

1. „San guan“(散馆) oder „Zi she guan“(自设馆)

San guan war eine von den Lehrern selbst, in deren Heim oder an anderen gemieteten Standorten errichtete Bildungsinstitution, an der die Schüler unterrichtet wurden. In unterschiedlichen zeitlichen Abschnitten und Regionen existierten verschiedene Bezeichnungen, aber die normalen *Sishu* bezogen sich auf die San guan. Unter dem Volk kam diese Art der *Sishu* am häufigsten vor. Die Familien schickten deren Nachkommen in diese Schule um die Grundlagen des Kulturwissens zu lernen und die Erziehung von zwischenmenschlichen Beziehungen zu erhalten oder den Kindern die Basis für das zukünftige höhere Lernen zu bieten. Für die Lehrer war es bis zum Ende der Qing-Dynastie ein ziemlich stabiler Job.

2. Jia shu (家塾)

Jia shu wurde von Adeligen, reichen Geschäftsleuten, Grundherren oder Bürokraten gegründet. Solche Familien besaßen die politischen Rechte oder genügend finanzielle Mittel die Lehrer zuhause anzustellen, um die eigenen Kinder zu unterrichten. Die Lehrer hielten den Unterricht nach den Anforderungen und Wünschen der Familie für die Kinder ab.

3. „Cun shu“(村塾)

Als „Cun shu“ wurden Dorfschulen bezeichnet, die von Dorfbewohnern eines Dorfes oder mehreren Dörfern zusammen gegründet wurden. Der Standort wurde von der

Dorfgemeinschaft bereitgestellt und den Lehrer von den Dorfbewohnern gemeinsam angestellt. Die Kosten für die Errichtung wurden von öffentlichen Finanzausgaben oder von den Dorfbewohnern gemeinsam bezahlt.

4. „Yi Shu“ (义塾)

„Yi shu“ wurden von lokalen Gebildeten und Intellektuellen gespendetes Geld oder Grund errichtet. Sie zählt zum Teil zur Wohlfahrt in der alten chinesischen Gesellschaft, weil die Kosten für die Schule und der Lohn für die Lehrergänzlich von den Spendern gezahlt wurden und die Schüler keine Schulgebühren zahlen mussten.

5. „Zu shu“ (族塾)

„Zu shu“ wurden vom ganzen Clan der Familie errichtet, wo die Nachkommen des Clans unterrichtet wurden. Die Kosten wurden vom Vermögen des Clans gedeckt, es musste kein Schulgeld bezahlt werden. Grundsätzlich besaßen die „Zu shu“ dieselben Merkmale wie die „Jia shu“. Bei den „Zu shu“ existierten gewisse Familienregeln, sowie Lehren, die von Lehre oder einem viel wissenden Familienmitglied gelehrt wurden. „Zu shu“ war der Ort für die Belehrung von moralischen Prinzipien und Wissen für den eigenen Clan. Die Kinder mussten dort in der Regel die Familienregeln und Lehren annehmen, und gemäß den Wünschen des Clans die Bräuche und Rituale lernen. Weitere Inhalte waren die Klassiker zu lesen und nach dem höchsten zu streben, um den Clan ehrenvoll zu machen und einen guten Ruf zu verleihen. „Zu shu“ bot die Chance für Bildung für deren Nachkommen, und zwar nicht nur für direkte Blutsverwandte, sondern auch für die Familie väterlicher und mütterlicher Seite, und angeheiratete Verwandte der Familie der Frau. Aus diesem Grund zählt sie nicht zur Kategorie der häuslichen Bildung.²¹

²¹私塾 (sishu)

http://baike.baidu.com/link?url=bLqMuLo0ALLaAaDR9RI-3UjN-GhMQRqMDXYZPrw2ZiV4YQ-iVXeFBZPG_bajbRxSjaE8cAz2dzbgCwsDBKg_AK#1, Zugriff am 1.10.2014

3.2 Lehrmethoden und Lehrinhalt

Es gibt üblicherweise keine Aufnahmeprüfung für die *Sishu*-Schulen, meistens braucht der Lernende nur eine Zustimmung von Lehrern, und muss vor dem Lehrer und vor der Gedenktafel Konfuzius' jeweils einmal mit dem Kopf verbeugen. *Sishu*-Schulen sind nicht groß, die von ein paar bis zu 20 SchülerInnen reichen. Es gibt keine einheitlichen Anforderungen oder Vorschriften für das Schuleintrittsalter, den Lehrinhalt und das Unterrichtsniveau.

Lehrmaterialien sind „Sanzijing“, „Bai jia xing“, „Qian jia shi“, „Qianziwen“, „Nüer jing“, „Jiao er jing“, „Tongmeng xuzhi“, „Guwen guanzhi“²², die „Vier Bücher und Fünf Klassiker“²³ und so weiter. Der Unterrichtsinhalt basiert vor allem auf dem Erkennen und Erlernen von Zeichen und Erlernen von Gedichten. Die Unterrichtsstunden können flexibel gestaltet werden, welches in zwei Kategorien unterteilt werden: „Kurzes Lernen“ („短学“ duanxue) oder „Langes Lernen“ („长学“ changxue) Das „Kurze Lernen“ dauert in der Regel von ein bis drei Monate. Diese Eltern haben keine hohen Anforderungen an diese Schulen, sie möchten nur, dass ihre Kinder in Zukunft lesen, Buchhaltung führen und Reimpaare (对联 duilian) schreiben können. Das „Lange Lernen“ beginnt vom Jahresanfang und endet am Jahresende. Diese LehrerInnen sind bekannt und haben langjährige Unterrichtserfahrungen, wo die SchülerInnen länger und viel mehr Lehrinhalte lernen müssen.²⁴

²² 《三字经》《百家姓》《千家诗》《千字文》《女儿经》《教儿经》《童蒙须知》《古文观止》

²³ Die „Vier Bücher und Fünf Klassiker“ (四书五经 *Sishu Wujing*) existieren bereits in der Prä-Qin-Zeit. Zu den Vier Büchern zählen das Buch der „Gespräche“, der „Menzius“ (Mengzi), die „Große Lehre“ (Daxue) und das Buch „Maß und Mitte“ (Zhongyong). Zu den Fünf Klassiker zählen „Das Buch der Wandlungen“ (Yijing), „Das Buch der Lieder“ (Shijing), „Das Buch der Urkunden“ (Shangshu), „Das Buch der Riten“ (Liji: Ein Buch über Riten für den Umgang mit den Ahnen, dem König, der Familie), und „Die Frühlings- und Herbstannalen“ (Chunqiu: Eine Chronik der Ereignisse des Staates Lu vom 8. Bis zum 5. Jahrhundert v. Chr.).

²⁴ 私塾 (*sishu*)

http://baike.baidu.com/link?url=bLqMuLo0ALLaAaDR9RI-3UjN-GhMQRqMDXYZPrw2ZiV4YQ-iVXeF-BZPG_bajbRxSjaE8cAz2dzbqCwsDBKg_AK#1, Zugriff am 1.10.2014

Die Grundsätze und Methoden der *Sishu* basieren hauptsächlich auf der Belehrung von Moral und Lebensgewohnheiten der Kinder. Die konkreten Vorschriften in der *Sishu* für Verhalten und der Höflichkeit, wie Kleidung, Begrüßung mit vor der Brust gefalteten Händen sind streng geregelt. Bei der Lehrmethode wird die Form der „Infusion“ (注入式 zhurushi) verwendet. Im Unterricht sitzt der Lehrer aufrecht vorne, die Schüler kommen der Reihe nach mit dem Buch zum Lehrer und stehen an dessen Seite, um die Lehren des Lehrers zu hören und nach dem Erzählen, müssen die Schüler wiederholen. Danach gehen die Schüler zurück zum Platz um laut vorzulesen. Die Schüler müssen die vom Lehrer festgelegten Lehrwerke auswendig rezitieren können. Außerdem sind Körperstrafen bei gedankenlosen und ungehorsamen Schülern in der *Sishu* üblich, wo die Handfläche geschlagen wird, oder am Ohr gezogen wird. (Wu Songzhi 吴松芝 2011, S.57)

3.3 Historische Entwicklung

3.3.1 Konfuzius und seine Bildungsprinzipien

Bildung spielt in China traditionell eine wichtige Rolle. „Um den chinesischen Begriff für Bildung und Erziehung verstehen zu können kann man die Bedeutung des Konfuzianismus nicht ignorieren. Der Konfuzianismus und sein Verständnis von Bildung und Erziehung sind in der chinesischen Bevölkerung weit verbreitet und stark etabliert.“ (Machal 2012, S.54) Der Konfuzianismus ist der Grundstein für die traditionelle chinesische Kultur und hat das Erziehungswesen Chinas stark beeinflusst. Der Konfuzianismus wird als die Lehre von Konfuzius²⁵ und seinen Schülern gesehen, die ein Inbegriff einer Religion, einer Philosophie und einer Politik ist und tragendes Symbol der vielfältigen Kultur und Tradition Chinas geworden ist. Kaum ein anderer Gelehrter hat China so stark beeinflusst wie Konfuzius. Seine Lehre und

²⁵ Konfuzius (孔夫子 551-479 v. Chr.) lebte in der Frühlings- und Herbstperiode Chinas (770-476 vor Christus). Er wurde unter dem Namen Kong Qiu (孔丘) in der Stadt Qufu im chinesischen Staat Lu (der heutigen Provinz Shandong) geboren, wo er auch starb. (Roetz 1998, S.10)

Gedanken hat die chinesische Gesellschaft stark geprägt. Konfuzius wird in einer Zeit der Unruhe und des Umbruchs geboren, wo sich die damalige Gesellschaft und deren Werte in einem Wandel befanden. (Roetz 1998, S.9) Er wuchs in verarmten Verhältnissen auf und interessierte sich schon in jungen Jahren für die alten Traditionen und Rituale. (Roetz 1998, S.11)

Mit 33 reiste er nach Luoyang, um die alten Schriften zu studieren und vertiefte sich in die Rituale und Sitten der alten Tradition. Diese Reise und das Treffen mit dem Philosophen Laozi²⁶ haben ihn, sein Wirken und seine Lehren nachhaltig beeinflusst. (Roetz 1998, S.16). Konfuzius entwickelte ein philosophisches und politisches System, das auf Tugend, Sittlichkeit, Gerechtigkeit und Bildung basiert. Im Bereich Bildung hat er eine Reihe von Prinzipien vorgeschlagen und legte viel Wert auf die moralische Erziehung und Ethik. Er hat selbst durch seine eigene erzieherische Tätigkeit den hohen Anspruch der pädagogischen Ethik verkörpert und umfangreiche Materialien für die Erziehungslehre hinterlassen. Mit 29 Jahren hat er selbst eine Schule gegründet. Er hatte 3000 Schüler²⁷. (Roetz 1998, S.13) Konfuzius hat seine Gedanken in Gesprächen mit seinen Schülern geäußert und selbst nichts verfasst, sondern wurden erst nach seinem Tod von seinen Schülern zur Niederschrift gelangt und verbreitet. (Roetz 1998, S.24)

„Die konfuzianische Pädagogik charakterisiert die Gleichberechtigung aller Menschen in der Erziehung und auch das sozialpolitische Verantwortungsbewusstsein. Für Konfuzius ist Bildung kein Selbstzweck, sondern ein Beitrag zum Gemeinwesen.“ (Zhang und Thome 2004, S.110) „Der Idealmensch des Konfuzius ist der „Edle“²⁸, der bei allem das Maß hält, bei dem äußere und innere Qualitäten im Gleichgewicht zueinander stehen. Er akzeptiert Besitz, wenn er sich mit den

²⁶ Laozi (老子) gilt als Begründer des Daoismus.

²⁷ Im alten China war der Zugang zur Bildung nur für Männer, wie es im altertümlichen Europa der Fall war.

²⁸ Jeder Mensch kann durch Selbstkultivierung ein Edler werden, welches aus drei Aspekten besteht: Selbstachtung, Selbststärkung und Selbstprüfung. Ein Edler sollte die Tugenden wie Mitmenschlichkeit (ren), Gerechtigkeit (yi), Sittlichkeit (li), Klugheit(zhi), Verlässlichkeit (xin), Pietät (xiao) und Loyalität (zhong) verinnerlichen. (Gu Xuewu 1999, S.133)

moralischen Grundsätzen vereinbaren lässt, die den christlichen teilweise ähneln (Nächstenliebe).“ (Wilhelm 2005)

Die Schule des Konfuzianismus entwickelte sich aus den überlieferten Sprüchen von Konfuzius und den Elementen anderer philosophischer Lehren, die während der Westlichen Han-Zeit (206 v. Chr.–9 n. Chr.) zur führenden geistigen Macht wurde und formte das chinesische Staatsdoktrin bis zum Sturz der Monarchie im Jahr 1911. (Roetz 1998, S.25) Die jetzigen *Sishu*-Schulen verfolgen wieder die konfuzianischen Lehren und die Menschenerziehung im Gegensatz zu reiner Wissensvermittlung, welche in den gegenwärtigen Schulen in der Volksrepublik China vorherrscht.

3.3.1.1 Das Werk „Lunyu“

„Lunyu“ wird auch heute noch als ein bedeutender Klassiker angesehen, welches innerhalb des chinesischen Bildungssystems einen hohen Stellenwert besitzt. (Machal 2012, S.59f) Die Gedanken zur Frage der Erziehung wurden von seinen Schülern im Werk „Gespräche des Konfuzius“²⁹ verfasst. Der Sinologe Ernst Schwarz erklärt den dialogischen Charakter mit folgender Übersetzung des Titels: „Worte, die Meister Kong als Antwort auf Fragen seiner Schüler oder anderer Zeitgenossen gab, sowie Worte, welche die Schüler von Meister Kong vernommen hatten und untereinander besprachen.“ (Schwarz 1994, S.31)

Das Werk muss nicht in chronologischer Reihenfolge gelesen werden. Jedes Kapitel und jeder Absatz sind in sich geschlossen. „Darin finden sich Weisheiten und Ratschläge, die das Leben, durch das Erlernen und die Befolgung dieser, erleichtern sollen.“ (Machal 2012, S.59) Die 20 Kapitel mit circa 500 Sprüchen des

²⁹ Das Werk „Gespräche des Konfuzius“ (论语, Lun Yu) heißt „Gesammelte (Lun) Antworten (Yu)“. Die primäre Quelle für Konfuzius' Lehre ist die Zitatensammlung „Gespräche“. Sie besteht nicht aus einem durchgehenden Text, sondern ist eine Sammlung von Zitaten, die auf den Notizen der Gespräche von Konfuzius mit seinen direkten Schülern basiert. Das „Lunyu“ wurde nach dem Tod Konfuzius von den Schülern seiner Schüler im 5. Jahrhundert vor Christus zusammengetragen.

„Lunyu“ stellen keine thematische oder systematische Einteilung dar. Es ist anzunehmen, dass das Werk hauptsächlich aus realitätsbezogenen Aufzeichnungen über Erziehung und Unterricht von Konfuzius und seinen Schülern besteht.

子曰: 学而不思则罔, 思而不学则殆。 (Li 2009, S.197)

„Lernen ohne zu denken - das ist nutzlos. Denken ohne etwas gelernt zu haben- das ist verderblich.“ (Moritz 2008: S.12/II,15)

Diese Aussagen besagen, dass Lernen und Denken einander befruchten. Wenn man lernt und dabei nicht mitdenkt, bringt das keinen Nutzen. Wenn man denkt aber dabei nicht mitlernt ist das genauso nutzlos. Sie gelten als eine der Kernaussagen über das Lernen im Lunyu. Durch das Lernen kann der Herangebildete mit seiner Fähigkeit und erhaltenen Bildung Gutes für die Gesellschaft machen.

Auf die Frage seines Schülers Yan Hui nach sittlichem, menschengerechtem Verhalten sagt Konfuzius:

„Sich selbst überwinden, die eigenen Wünsche und Begierden bezwingen, sich von Anstand, Höflichkeit und guten Sitten leiten lassen, das ist sittliches Verhalten. Wer nur einen Tag so handelt, wird schon von allen ob seines guten Verhaltens gelobt. Es hängt von uns selbst ab, das Rechte zu tun.“ (Moritz 2008: S.71/XII,1)

„Mitmenschlichkeit“ (仁 ren) ist einer der Prinzipien für sittliches Verhalten bei Konfuzius. Dazu gehören Selbstbeherrschung, anständiges Verhalten und Menschenliebe.

Diese Gedanken und Praxis ließen Konfuzius im Laufe der Zeit als großen Erzieher ansehen. Konfuzius Bildungsprinzipien sind wertvoll, aber wieso werden diese Ideen nicht verfolgt. „Warum ist das Ergebnis vom heutigen Bildungssystem so unbefriedigend? Warum beachten wir den Grundwert von unseren Vorfahren nicht, sondern verschwenden so viel Zeit und Energie und machen es nur komplizierter?“³⁰

³⁰ Jin Jiping, 2002: <http://www.chinarundreisen.com/china-info/konfuzius.htm>, Zugriff am 15.11.2014

3.3.2 Entstehungsgeschichte der *Sishu*

Im antiken³¹ China traten in der Bildungsgeschichte zwei Bildungssysteme auf, die Bildung von den staatlichen Behörden(官学教育制度 *guanxue jiaoyu zhidu*) und die privaten Bildungseinrichtungen(私学教育制度 *sixue jiaoyu zhidu*). Die staatlichen Schulen (官学 *guanxue*) und die privaten Schulen (私学 *sixue*) trugen gemeinsam die große Verantwortung für die Bildung der chinesischen Nation und waren beide in der antiken Gesellschaft durchwegs präsent. (Xiao Ling 肖玲, Cheng Yun 成云 2011, S.136) Da die staatlichen Schulen wenig mit nicht staatlichen Bürgern in Kontakt gekommen sind, wurde sie beiseitegeschoben. Die privaten Bildungseinrichtungen waren dagegen innerhalb der Bevölkerung stets bekannt und waren die Stütze für die Bildung des allgemeinen Volkes. *Sishu* war ein wichtiger Bestandteil der antiken privaten Bildung unter dem Volk. (Zhao und Chen 2012)

Sishu entstanden vor 2000 Jahren während den Frühlings- und Herbstannalen (Chunqiu-Zeit 722-481 v. Chr.). Sie haben viel zur Weiterverbreitung der traditionellen chinesischen Kultur und zur Ausbildung der Menschen beigetragen. Die Entstehung der Privatschulen kennzeichnete die Trennung der Bildung von den staatlichen Behörden. Die Schüler kamen sowohl aus adeligen Familien als auch aus normalen Bürgerfamilien. Sie nehmen einen wichtigen Platz in der Bildungsgeschichte Chinas ein. (Zhao Houxie 赵厚颺, Chen Jingrong 陈竞蓉 2012) Im Allgemeinen glaubt man, dass der Anfang der *Sishu* mit der Gründung des Schule Konfuzius' beginnt. Aus der Schlussfolgerung vom „Buch der Riten“³² hat die *Sishu* möglicherweise eine noch längere Geschichte hinter sich. Mit Errichtung des Feudalismus nach der Qin Dynastie war die *Sishu* schon sehr weit verbreitet. Ab der Han-Dynastie war sie Standort für die frühkindliche Bildung und hatte die Merkmale einer Volksschule. (Wu Songzhi 吴松芝 2011,S.54) Konfuzius ist der Vertreter der Gründung solcher privaten Schulen in der chinesischen Geschichte. Mit 29 Jahren

³¹ Während der Westlichen Zhou Dynastie 1100-770 v. Chr.

³² „Xue ji“ (学记)

eröffnete Konfuzius selbst eine Schule, die den gleichberechtigten Zugang für alle zur Ausbildung darstellte. Er lehrte seinen Schülern Dichtkunst, Geschichte, die Formen des Anstands und führte sie in die „sechs Künste“, wie Schreiben, Rechnen, Etikette, Musik, Bogenschießen und Wagenlenken ein, und lehrte sie auch nach den Gesetzen der Moral handeln. Er erwartet von seinen Schülern nicht nur den Willen, moralische Vollkommenheit anzustreben, sondern auch ein elitäres Selbstbewusstsein, um die politische Verantwortung zu übernehmen. (Zhang und Thome 2004, S.109f)

In dieser Zeit entwickelte er sein philosophisches und politisches System, das auf Tugend, Sittlichkeit, Gerechtigkeit und Bildung basiert. Konfuzius legte viel Wert auf die moralische Erziehung und Ethik, weil zu seiner Zeit China sich in einer Periode von Umsturz und Chaos befand, in der etablierter Riten zerfielen und moralische Verirrung unter den Menschen um sich griff. Erst Jahrhunderte nach seinem Ableben wurde seine Lehre zur dominierenden Ideologie des chinesischen Kaiserreichs. Die Schule des Konfuzianismus, die sich aus den überlieferten Aussprüchen des Konfuzius und den Elementen anderer philosophischer Lehren entwickelt hatte, erreichte während der Westlichen Han-Zeit (206 v. Chr. -9 n. Chr.) zur führenden geistigen Macht und formte die chinesische Staatsdoktrin bis zum Sturz der Monarchie im Jahr 1911. (Franke und Trauzettel 2005)

Obwohl die *Sishu* zu dieser Zeit noch nicht sehr regelgerecht waren, ohne fixen Standort, noch kein ausgebautes Bildungsverwaltungssystem, und noch nicht einmal einen einheitlichen Lehrinhalt hatte, stellte sie aber gleich nach der Entstehung eine mächtige Lebenskraft zur Schau. Trotzdem waren sie für die Entwicklung im späteren Bildungsbereich von großer Bedeutung. Seit dem Ausbruch des Opiumkrieges im Jahr 1840 offenbarten sich die Nachteile des Lehrinhalts und der Organisationsmethode der *Sishu*. Mit Ende des 19.Jahrhunderts kommt es in China zu starken politischen und gesellschaftlichen Veränderungen die durch die zwei aufeinanderfolgenden Opiumkriege als Auslöser betrachtet wird. (Machal 2012, S.72)

Als Reaktion auf die Herausforderungen des Westens und das Streben nach einem unabhängigen Reich und mächtigen Staat, hat die Qing-Regierung nach 1901 im ganzen Land Verbesserungen an den *Sishu*-Schulen durchgeführt. (Wu Xiushen 吴修申 2013, S.18)

3.3.3 Bildung im 20.Jahrhundert

Das neuzeitliche China erlitt infolge der Angriffe der Großmächte große Schäden und musste auf Grund des großen Drucks von außen, die Position der chinesischen Nation in der Welt überdenken. China wird mit seinem bestehenden Feudalsystem in der Außenwelt als zurückgeblieben angesehen. Die durch den Konfuzianismus geprägte langjährige Kultur und Traditionen werden als rückständig und alt betrachtet. (Hongming 洪明 2009, S.11) Mit dem Einmarsch der westlichen Großmächte wurde der Appell „vom Westen zu lernen“ immer größer und der Zerfall des traditionellen Systems und der traditionellen Ideologie begann. Es kommt zum Bau der ersten Eisenbahn, es werden nach westlichem Vorbild Zeitschriften und Zeitungen gedruckt und auch das Militär interessierte sich an den neuen Waffentechniken. (Schmidt-Glitzner 2009, S.15ff)

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts richtete die Modernisierung der chinesischen Gesellschaft den Blick weitgehend auf eine Modernisierung des Konfuzianismus. Die Reform im 20. Jahrhundert löste sich allerdings immer mehr von den Idealen des ursprünglichen Konfuzianismus, sodass einige Gedanken sogar im Widerspruch zu den Lehren Konfuzius standen. (Müller 2006) Am Anfang des 20. Jahrhunderts schob die Regierung die Schuld für das Abnehmen der Macht des Landes auf den Misserfolg der traditionellen Erziehung und kulturellen Gedanken zu. Nach der studentischen 4.Mai-Bewegung (1919) lag der Schwerpunkt vor allem auf der Wissenschaft, der Demokratie, dem Sozialismus und dem Bildungssystem nach westlichem Bild.

(Machal 2012, S.75) Nach der ersten antikonfuzianischen Bewegung wurden die traditionelle Erziehung und die traditionelle Kultur vollständig zurückgewiesen und abgeflacht. Die Regierung begann ein neues Schulsystem einzuführen, und verfolgte dabei das westliche Bildungsmodell. Der Lehrinhalt, sowie die Form des Unterrichts für die Einteilung der Fächer, als auch die Ausbildungsdauer wurden vollkommen vom Westen übernommen. (Hongming 洪明 2009, S.17)

Das kommunistische Regime unter Mao strebt nach Veränderungen auch im Bildungssystem und versucht dieses sukzessive zu modellieren. Als Mao an die Macht kommt, wird das Bildungssystem an den sozialistischen Bildungsbegriffen und –idealen von Karl Marx orientiert. Durch die Zerstörung der alten Traditionen wie der Lehre des Konfuzius möchte er eine Verbesserung hinsichtlich der Bildungsarmut schaffen. (Machal 2012, S.86f)

In China stand bis zu diesem Zeitpunkt immer die moralische Bildung im Vordergrund, doch unter Mao wurde der Schwerpunkt auf die politische Bildung der Massen und die Bildung der Jugend auf politische Indoktrinierung sowie körperliche und produktive Arbeit gesetzt. Das Fach Politik wurde mit dem Erlernen der chinesischen Sprache und dem Fach Literatur verbunden, da als Lehrmaterial nur Maos Werke verwendet wurden. (Li 2003, S.83ff)

Lernen soll keinen theoretischen Charakter mehr besitzen, sondern innerhalb der Praxis geschehen, dass durch Handeln ermöglicht wird. Mao kritisierte heftig das chinesische Beamtenprüfungssystem³³ und den Einfluss von Pädagogen wie Hu Shi

³³ Jeder der als Beamter im chinesischen Dienst arbeiten wollte, musste sich die chinesische Beamtenprüfung unterziehen, die aus einem dreitägigen Test besteht. Es geht um die korrekte Wiedergabe des Inhaltes zu den studierenden Werken. Zur Prüfungsliteratur zählten die „Vier Bücher und Fünf Klassiker“ Durch das Rezitieren und das richtige Niederschreiben der zu erlernten Texte und Theorien aus diesen Werken kommt die Überprüfung des Wissens. Die mehrstufige Prüfung setzt sich aus Kenntnissen über die chinesische Geschichte, die klassische Literatur, die Staatskunst und der Dichtung zusammen und umfasste drei akademische Grade. Durch das Bestehen der Prüfung und die Aufnahme in den Staatsdienst stellte es eine große Ehre und einen Aufstieg innerhalb der chinesischen Gesellschaft dar. Diesen herausragenden Stellenwert für die Bildung behält die konfuzianische Lehre innerhalb der chinesischen Kultur, bis zum Ende des Kaiserreiches und verliert diesen durch die Abschaffung des Prüfungssystems.

und Du Wei. „Seit der Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949 hat sich das Bildungssystem enorm verändert. Der Aufbau wurde unter Maos Herrschaft gestört, während der Kulturrevolution wurden sogar reguläre Schulen und Universitäten für einige Jahre geschlossen.“³⁴ Bis Ende 1968 wurden alle Schulen des Landes wieder eröffnet und der Unterrichtsbetrieb wiederaufgenommen. Der Schulunterricht fand mit militärischem Training und Studieren von Texten aus dem „roten Buch“³⁵ von Mao statt. Während der Bewegung zur Kritik an Lin Biao und Konfuzius zur Zeit der Kulturrevolution wurden Bücher, wie „Kritik der konfuzianischen Bildungsprinzipien“ herausgegeben und zum Lernen empfohlen, was einen schlechten Einfluss hervorbrachte. (Hou Huaiyin 侯怀银 2009, S.34)

Mao startete eine Bildungsrevolution und Kulturrevolution, die vollständig zum Bruch der Tradition führt. Mao ging es um die Zerstörung aller Arten von Kulturträgern und -vermittlern, wie Schule, Literatur, Theater, Film und Kunst. (Hou Huaiyin 侯怀银 2009, S.36) „Man richtete sich gegen die „Vier Alten“, alte Kultur, alte Sitten, alte Ideen und alte Praktiken.“ (Machal 2012, S.101) Die Zerstörung von Kulturgütern sollte die Trennung von der alten traditionellen Gesellschaft vorantreiben und stattdessen Neues aufnehmen. (Hou Huaiyin 侯怀银 2009, S.37f)

So ruft er im Jahre 1966 zur großen proletarischen Kulturrevolution auf um das „Alte“ zu befreien um „Neues“ hereinzubringen. Der Bruch im chinesischen Bildungssystem der traditionellen Erziehung wird durch die Ereignisse der Kulturrevolution beschleunigt und intensiviert und gipfelt in einer vollständigen Auslöschung der bis dahin anerkannten konfuzianischen Bildungsprinzipien. (Hou Huaiyin 侯怀银 2009, S.32)

³⁴ Kathrin Bihl: Erziehung und Bildung - China Education: <http://www.edu-china-embassy.ch/chinesisches-schulsystem/>, Zugriff am 09.09.2014

³⁵ 毛主席语录 (mao zhuxi yulu) erschien erstmal 1965 und umfasst Maos Erfahrungen und Erkenntnisse mit Zitaten. Sie ist eine Orientierung für Millionen Menschen im Kampf um den gesellschaftlichen Fortschritt eines Lebens im Sozialismus. (Mao und Grimm 1967)

3.3.4 Der Untergang der *Sishu*

In der Anfangsperiode nach der Gründung der Volksrepublik Chinas gab es in China immer noch viele *Sishu*-Schulen. An manchen Orten war es der wesentliche Standort an dem die lokalen Kinder die Kulturerziehung erlangten. Die Kommunistische Partei Chinas sah die *Sishu*-Bildung als Repräsentant der feudalen Erziehung, die in starkem Kontrast zur neuen demokratischen Kulturerziehung und sozialistischen Bildung stehen. Nach der Gründung der Volksrepublik China sind die *Sishu* im Großen und Ganzen langsam verschwunden, und die „moderne Bildung“ populär geworden. (Wu Songzhi 吴松芝 2011,S.55)

Am 11. April 1950 sendete die Bildungsabteilung Anweisungen aus, dass die *Sishu* grundsätzlich zum Rückstand der feudalen Erziehung zählen und den neuen demokratischen Leitprinzipien zuwiderhandelt, und die Probleme der *Sishu* von Grund auf gelöst werden müssen. Einerseits sollen die Regionen mehr neuartige Volksschulen gründen, andererseits sollte man eine angemessene Aufsicht bei den *Sishu* durchführen, sie Schritt für Schritt umgestalten, um sie in neuartige Volksschulen umzuwandeln. Die Regierung meinte, dass die Lehrinhalte nicht erforderlich und nicht der Praxis entsprechen. Auch die Bildungsabteilungen auf allen Ebenen meinen, dass die *Sishu* Bildung eine feudale Bildung, und daher ein großer Nachteil ist. (Wu Xiushen 吴修申 2013, S.124) Die Regionen gestalteten die Lehrinhalte der *Sishu* um und verbot das Lehren der „Vier Bücher und Fünf Klassiker“ und die verfassten Lehrwerke während der Herrschaft der Guomindang, und verlangten die Verwendung der neu verfassten Lehrwerke. (Wu Xiushen 吴修申 2013, S.126)

Aufgrund dessen gingen die *Sishu*-Schulen allmählich nieder. Erstens sind die Anzahl der *Sishu* stark zurückgegangen, da die Regionen die Anweisungen der Bildungsabteilung aktiv ausgeführt, und angemessene Aufsicht und Umgestaltung

gegenüber den bestehenden *Sishu* durchgeführt haben. Man engagierte sich in der Errichtung und Erweiterung der öffentlichen Schulen und schränkte die *Sishu* bei der Errichtung der neuen Schulen ein, um den Existenzraum der *Sishu* zu minimieren. Zweitens konnten sich viele *Sishu* nicht dem neuen Lehrinhalt und Lehranforderungen anpassen, und die Orientierung der Schulbetriebe entsprach nicht den Anforderungen der neuen Periode, sodass diese geschlossen werden mussten. Drittens wurden *Sishu* von der Regierung abgeschafft, weil sich Lehrer gegen die Umgestaltung widersetzen und die neue kommunistische Führung nicht akzeptierte. Viertens wurden einige *Sishu* zu öffentlichen Schulen. Bis zum Jahresende 1952 war die traditionelle Form der *Sishu* noch nicht ganz abgeschafft worden, aber sie hatte ihre Macht schon nahezu vollständig verloren. Gemäß Anordnung der Bildungsabteilung wurden von 1952-1954 die privaten Schulen (unter anderem die *Sishu*) zu öffentlichen Schulen umgewandelt. Wenn man aber auf die Bildungsgeschichte zurückblickt, wurden die privaten Schulen bei der Gründung der Volksrepublik bis 1963 noch erlaubt. Bis 1963 war das ursprüngliche Ziel nicht das Verbot der *Sishu*, sondern Richtlinien zu schaffen um sie gut zu kontrollieren und zu führen. (Chen Guisheng 陈桂生 2012, S.329) Nach der Umgestaltung von den *Sishu* von 1949-1956, gab es nur mehr eine geringe Anzahl an *Sishu*. (Wu Xiushen 吴修申 2013, S.139)

Obwohl ein Teil der Bevölkerung appellierte, die *Sishu* weiterhin offen zu halten, konnte dieses Ziel auf Grund der im Widerspruch stehenden Bildungsmerkmale der *Sishu* und des neuen China nicht durchgesetzt. wurden die *Sishu* als nicht passend für das Bildungssystem angesehen. Mit Beginn der Kulturrevolution wurden die *Sishu* innerhalb des Bildungssystems als Ganzes zurückgewiesen und als nicht legal angesehen. (Wu Xiushen 吴修申 2013, S.138f)

Im August 1977 wurde am elften nationalen Parteikongress das offizielle Ende der Kulturrevolution ausgerufen. (Machal 2012, S.113) Es wurden Veränderungen in der Bildung, in der Wirtschaft und der Politik vorgenommen und auf Stabilität und Ordnung gesetzt. Das Erziehungssystem wird reformiert und die Vermittlung von

Wissen in den Vordergrund gesetzt. Erst nach 1976, insbesondere nach der Verkündung der reformerischen Vorstellungen im Dezember 1978, wurden die Reste des maoistischen Erziehungssystems ganz beseitigt. (Schmidt-Glitzner 2009, S.94f)

Gemäß dem Sinologen Oskar Weggel (1996, S.199ff) besteht die Reformierung des Erziehungssystems mit der Anpassung an das alte System vor 1966 aus neun Punkten:

1. Entstehung von privaten und öffentlichen Schulen

Unter Mao wurden viele Privatschulen aufgrund ihres elitären Status geschlossen. In den 1980er entwickelte sich ein System aus sowohl öffentlichen als auch privaten Schulen.

2. Wiedereinführung der Eliteausbildung

Während der Kulturrevolution wird die Ausbildung von Elitestudenten und Intellektuellen abgeschafft bzw. entsprechende Bildungsinstitutionen geschlossen.

3. Einheitliche Dauer des Ausbildungssystem

Die landesweite Verwendung der international weit verbreiteten Ausbildungsdauer (6 Jahre Volksschule, jeweils 3 Jahre Untere und Obere Mittelschule, 4 Jahre Hochschule).

4. Fachausbildung

In der Zeit unter Mao wurde die Fachausbildung nur so weit gefördert soweit sie den Vorstellungen der Partei passte. Nun wurde mehr auf die berufsbildende Schule hingearbeitet, da es in China an Spezial- und Fachkräften mangelte.

5. Schulpflicht

Ein Schulpflichtgesetz existiert in China erst seit 1986, doch viele SchülerInnen brechen ihre Ausbildung aufgrund der mangelnden Qualität des Unterrichts ab.

6. Zentralismus der Bildung

Im Laufe der Reformentwicklungen sollen die Entscheidungen der einzelnen Schulen verstärkt auf lokaler Ebene durchgeführt werden. Die Lehrbücher und Materialien der Schulen werden neu überarbeitet und landesweit übernommen.

7. Prüfungsprinzip

Während der Mao-Zeit wurden die Aufnahmeprüfungen abgeschafft und durch die Reformen sollten die Prüfungen wieder eingeführt werden, um Stabilität und Ordnung innerhalb des neuen Bildungssystems zu schaffen.

8. Auswendiglernen

Die Praxis des Auswendiglernens wird wieder popularisiert und man versucht dabei an die konfuzianistischen Traditionen anzuschließen. Für Konfuzius steht das Auswendiglernen nicht für sinnleeres Wiedergeben, sondern für die Verinnerlichung von Wissen, die eine tiefe Auseinandersetzung damit verlangt.

9. Lebenslanges Lernen

Mit der Einführung der sozialistischen Marktwirtschaft und der rapiden Entwicklung von Chinas Wissenschaft und Technik begann sich die Verbreitung lebenslanges Lernen auszudehnen. Lernen soll sich über das ganze Leben erstrecken und die Menschen auf ihrem Weg anleiten. Die rapide Zunahme an Kenntnissen, die Ausbreitung eines ganzheitlichen Denkens und die Verschmelzung von geisteswissenschaftlichem und naturwissenschaftlich-technischem Wissen machen vielfältigere Qualifikation und größere Flexibilität möglich, aber auch erforderlich. (Machal 2012, S.113ff)

Das Verbot des Konfuzianismus und anderen alten Traditionen wurden langsam aufgehoben. Es entsteht ein Boom um Konfuzius und seine Lehre. Durch das Wiederaufgreifen auf die alten Traditionen, das alte Denken und der Rückkehr der

konfuzianischen Tradition versucht China sich selbst zu modernisieren und gegen über dem Westen konkurrenzfähiger zu werden. (Hongming 洪明 2009, S.13)

„2006 wurde das Gesetz über die allgemeine Schulpflicht geändert, es sollte die Gerechtigkeit im Bildungswesen gefördert und gestärkt werden. Die Einheitlichkeit der Schulpflicht und gleiche Bildungschancen werden für alle Regionen des Landes betont.“³⁶



37

³⁶ Kathrin Bihl: Chinesisches Schulsystem - China Education:

<http://www.edu-china-embassy.ch/chinesisches-schulsystem/> Zugriff am 18.09.2014

³⁷ <http://bj.crntt.com/crn-webapp/mag/docDetail.jsp?coluid=36&docid=101911375>, Zugriff am 17.11.2014

4. Die heutigen Sishu

Die heutigen Privatschulen³⁸ nach altem Stil ähneln der Lehranstalt „*Sishu*“ des alten Chinas. Im alten China hatten Privatschulen die Aufgabe, den Schülern Lesen und Schreiben beizubringen sowie grundlegende Kenntnisse von den Lehren Konfuzius' zu vermitteln. Die *Sishu* spielte eine wichtige Rolle in der traditionellen Bildung. Besonders bei der Beamtenprüfung, war sie der Standort für das Vermitteln von Wissen der traditionellen Kultur, für die moralische Bildung, und der Weg in die Politik. Als Folge von Abschaffung des Beamtenprüfungssystems in 1905 gingen die *Sishu* allmählich nieder und moderne westliche Schulformen kamen nach China. (Weggel 1996, S.192) Nach dem Ende des Kaiserreichs im Jahr 1912 beginnt sich der Begriff der Bildung in China zu wandeln. Bis dahin stand der 2000 Jahre alte, durch Konfuzius geprägte Begriff keiner großen Veränderung gegenüber. Lehren von Konfuzius und die Beamtenprüfung waren bis zu dieser Zeit wichtig für die chinesische Bevölkerung. Durch das Aufkommen der Kolonialisierung Chinas durch Europa kamen neue Wissenschaften und Theorien ins Land, wie beispielsweise den Theorien von Marx und Lenin, dem Sozialismus und Nationalismus, welche China zur Veränderung drängten. Der Wandel zeigte sich in den Bereichen der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, wo klare Einschnitte in dem traditionellen Denken der Menschen in China zu verzeichnen sind. (Hongming 洪明 2009, S.2)

Es kommt um 1933 zu einer Trennung zwischen Erziehung und Religion nach russischem Vorbild und zur Schaffung von Schulen mit leninistischem System. Unter diesen Bedingungen beginnt sich das Bildungssystem zu verändern. Seit dem Jahr 1935 wurde im ganzen Land nach und nach der Unterricht in Privatschulen verboten. Nur in abgelegenen Gebirgsregionen konnten viele traditionelle Privatschulen weiter bestehen bleiben. (Wu Xiushen 吴修申 2013, S.57ff)

Die erneute Errichtung von *Sishu* löst in allen gesellschaftlichen Schichten heftige

³⁸ Sishu werden als Privatschulen angesehen, daher auch als nicht-staatliche Privatschulen benannt.

Debatten aus. Unter Maos Herrschaft waren Vorurteile gegenüber der *Sishu* Bildung vorhanden, die als Einschränkung in der Entwicklung des Körpers und der Psyche, und als ein nicht wünschenswertes rückständiges und feudales Bildungsmodell gesehen wurde.

Wenn man auf den historischen Verlauf der Bildungsentwicklung im 20. Jahrhundert zurückblickt, insbesondere auf den Verlust der traditionellen Kultur und die dadurch ausgelösten sozialen Probleme ist die erneute Erkundung der konfuzianistischen Bildungsprinzipien für den ideologischen und moralischen Gedankenaufbau der Jugendlichen von positiver Bedeutung. Die Gedanken der Pietät, der Menschenliebe, der Ehrlichkeit und Vertrauen, der Ehre gegenüber den LehrerInnen in der *Sishu* ist die Kristallisation der Weisheiten von großen alten Gelehrten im Wandel der Zeiten. Die Errichtung der modernen *Sishu* löst die Debatte zum Überdenken des jetzigen Bildungssystems erneut aus und liefert für den gesellschaftlichen moralischen Aufbau neue Gedankengänge.

4.1 Grund der Wiedereinführung

Im 21. Jahrhundert schaffte die *Sishu* eine Wiederbelebung, begleitet von der Entfaltung der Bewegung der „Haushaltlichen Bildung“ und dem Ruf nach klassischer Bildung. Die moderne *Sishu* kann man in zwei Arten unterteilen: Ersteres ist die häusliche Bildung, wo der Unterricht direkt zuhause abgehalten wird. Die zweite ist die ganztägige schulische *Sishu*, die mit der alten *Sishu*-Bildung gänzlich das normale Schulsystem (Vorschulbildung und Grundschulbildung) ersetzt. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.57)

Wenn man die Methode und das Ziel der Schulleitung, den Lehrinhalt, die Lehrmethoden, die Unterrichtsorganisation der *Sishu* mit dem jetzigen öffentlichen Schulsystem vergleicht, sind die einzigartigen Ideen und Mittel der *Sishu*-Bildung

doch ziemlich vorteilhaft und wertvoll für die jetzige Bildung. Sie dient auch zur allseitigen Anhebung des Kulturniveaus und des Vorantreiben der jetzigen Bildungsreform. (Wu Songzhi 吴松芝 2011,S.54)

Infolge der Unzufriedenheit mit der jetzigen prüfungsorientierten Bildung nehmen viele Eltern ihre Kinder aus dem normalen Schulsystem heraus. (Feng Shijun 冯士军 2013, S.4) Die Prüfungsergebnisse stehen im Vordergrund, Noten sind alles was zählt. Das Abspulen vorgefertigter Antworten und das Auswendiglernen festgelegter Inhalte gehören zu den Pflichten der SchülerInnen. Das gegenwärtige Schulsystem sei daher das größte Hindernis für die Entwicklung einer innovativen und kreativen Gesellschaft in China. „Manche Eltern suchen daher nach Alternativen zu Drill, Disziplin und Demut in der Schule.“³⁹ Sie wollen ihre Kinder dem Drill und dem Leistungsdruck des chinesischen Schulsystems entziehen. So möchte man die Last der Kinder verringern und mehr Wert auf eine allseitige Persönlichkeitsentwicklung und Kreativität legen. Im derzeitigen öffentlichen Schulsystem mangelt es den Kindern an kritischem Denken, Einfallsreichtum, kreativem Geist, Neugier, praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. SchülerInnen lernen die Antworten auswendig, ohne diese dabei zu hinterfragen und kritisch zu sein oder etwas Neues zu entdecken. Daher mangelt es China auch an Innovationsgeist. China braucht Schulen, die tatsächlich erziehen und fördern anstatt nur Leistungsdruck auf die Kinder auszuüben. Manche Eltern lassen ihre Kinder außerhalb der Schule Klassiker lesen, weil sie im normalen Schulsystem nicht mehr beigebracht wird. (Wu Songzhi 吴松芝 2011,S.56)

In China führt das prüfungsorientierte Bildungssystem zu Selbstmorden vieler SchülerInnen. Ein durchschnittlicher Schultag dauert in China mehr als acht Stunden lang. Zusätzlich muss zuhause noch stundenlang gelernt werden. Das 21st Century Education Research Institute⁴⁰ gibt jährlich einen Erziehungsbericht über Chinas

³⁹ Ruth Kirchner, 18.03.2014:

http://www.deutschlandradiokultur.de/bildung-tigermama-nein-danke.979.de.html?dram:article_id=280435, Zugriff am 07.11.2014

⁴⁰ Gemeinnütziger Forschungsinstitut in Peking

Bildungswesen heraus. Im Erziehungsbericht (2014) wurden einige Selbstmordfälle untersucht. Im Mai 2013 erhängte sich ein 13-Jähriger aus Nanjing zuhause, weil er seine Hausaufgaben nicht fertig machen konnte. Ein Mädchen aus der Provinz Sichuan schnitt sich im Juni 2013 die Pulsadern auf und vergiftete sich danach, weil sie erfuhr, dass ihr Resultat für die nationale Hochschulaufnahmeprüfung nicht hoch genug war, um studieren zu können.⁴¹

Die meisten chinesischen SchülerInnen müssen ein enormes Lernpensum bewältigen. „In Reaktion auf Kritik gegen das Bildungssystem hat die chinesische Regierung im Juli 2010 einen nationalen Bildungsplan für 2010 bis 2020 erarbeitet, in dem versprochen wird, ein System aufzubauen, bei dem das Lernpensum kontrolliert wird und der Druck auf Grund- und MittelstufenschülerInnen gelindert wird.“⁴²

Prüfungen finden zur Mitte und zum Ende jedes Semester statt. Es werden statt Noten Punkte vergeben, von denen maximal 100 Punkte pro Fach erreicht werden können. Mit 60 Punkten gilt ein Test als bestanden, alles darunter gilt als nicht bestanden.

„Bei der PISA-Studie (2009) hat China sehr gut abgeschnitten. Kinder in Shanghai zeigten hervorragende Leistungen im Lesen, Mathematik und in naturwissenschaftlichen Fächern. Mit zum Erfolg haben auch die zahlreichen Angebote des ergänzenden Lernens beigetragen. Gerade die Eltern der Mittel- und Oberschicht nutzen gerne die Angebote der Nachhilfe-Institute.“⁴³ Es gibt aber dennoch Zweifel an der Qualität der öffentlichen Bildung und ob ihre Kinder das Richtige lernen, um sich in der modernen Wissensgesellschaft und in der globalisierten zurecht zu finden. SchülerInnen werden zu Lernroboter, die sich mit nichts anderem auskennen als mit Schulbüchern.

⁴¹ German.people.cn, 14.05.2014: <http://german.people.com.cn/209053/8627116.html>, Zugriff am 11.09.2014

⁴² Xinhua, 17.04.2012: http://german.china.org.cn/culture/txt/2012-04/17/content_25163962.htm, Zugriff am 15.09.2014

⁴³ Kathrin Bihl: Erziehung und Bildung - China Education: <http://www.edu-china-embassy.ch/chinesisches-schulsystem/>, Zugriff am 18.09.2014

Ein Teenager aus der ostchinesischen Provinz Jiangsu führte eine bewegende Rede gegen das prüfungsorientierte Bildungssystem in China. Die Rede, die eine heiße Diskussion in ganz China ausgelöst hat, hatte der Schüler am 9. April 2012 gehalten, als SchülerInnen und LehrerInnen Huilong-Gymnasiums in der Stadt Qidong sich zu einer wöchentlich stattfindenden Zeremonie zum Hissen der Flagge versammelten. Er war ausgewählt um vor 3000 Personen eine Rede zu halten, und hat seine ursprüngliche Rede einfach durch eine andere ausgetauscht. Der Schüler, Jiang Chengbo aus der Oberstufe, ging vors Mikrofon und begann: *„Statistiken belegen, dass chinesische Schüler weltweit in den Bereichen Rechnen und Kreativität ganz unten liegen. [...] "Einige von uns leben in Neid", so der Schüler weiter. "Sie sind neidisch auf diejenigen, die bei Prüfungen besser abschneiden. Einige von uns leben in Einsamkeit. Sie lernen so viel, dass sie keine Zeit haben, Freunde zu finden. [...] Wir können die Liebe unserer Eltern nicht spüren, denn sie sind entweder auf der Arbeit oder bringen uns dazu, mehr für die Prüfungen zu lernen... Wir können den Respekt unserer Lehrer nicht spüren, denn sie zwingen uns nur zum Lernen für ihre Einschreiberaten [...]."* ⁴⁴

Fallbeispiel Lernbelastung:

- **Durch eine Überanzahl von Nachhilfekursen und Überbelastung kann ein 9 jähriges Mädchen ihre Sehkraft nicht mehr wiedererlangen**

Die neunjährige Mengmeng besucht die 4.Klasse Volksschule eines Internats. In der Schule bekommt sie regelrecht schon genug Lerndruck, aber wenn sie am Wochenende nachhause geht, wird sie von ihrer Mutter noch mehr unter Druck gesetzt. Am ganzen Wochenende muss sie insgesamt fünf Interessens- oder

⁴⁴ Bundesministerium für Bildung und Forschung, 15.05.2012:
http://www.imove-germany.de/cps/rde/xchg/imove_projekt_de/hs.xsl/alle_news.htm?content-url=/cps/rde/xchg/imove_projekt_de/hs.xsl/15290.htm, Zugriff am 19.09.2014

Nachhilfekurse, wie Englisch, Mathematik, Zeichnen, Klavier und Tanzen besuchen. Nach Schulschluss am Freitag muss sie unaufhörlich zu den Kursen eilen und somit wird ihre Freizeit vollständig mit Kursbesuchen verplant.

Die Lehrerin warnte bereits zwei Monate vorher Mengmengs Mutter, dass die Sehkraft von Mengmeng sehr stark abnahm, aber ihre Mutter zögerte den Arztbesuch hinaus, da Mengmeng viele Lernaufgaben zu machen hatte. Erst als ihre bisher immer guten Testergebnisse zum Schlechten wandelten, wurde die Mutter aufmerksam und erfuhr von Mengmeng, dass sie in der ersten Reihe die Zeichen an der Tafel nicht mal deutlich sieht. Jetzt erst wurde die Mutter nervös und brachte sie sofort ins Spital. Dr. Peng Zhihua stellte fest, dass die Sehkraft von dem Kind nur mehr 0,1 betrug, und man es nur bis 0,2 verbessern kann. Durch die lange Hinauszögerung der Augenuntersuchung, kann man das verlorene Sehvermögen nicht mehr umkehren.

Wie kommt es dazu, dass ein 9-jähriges Kind an einer Entzündung des Augennervs erkrankt? Dr. Peng Zhihua sagt durch übermüdete Augen oder einer Augenüberbelastung aufgrund der Arbeit kann sowas einem in jedem Alter passieren. Das ganze Leben von Mengmeng wurde vom Lernen befüllt, und sie hatte beinahe keine Pause. Wenn dieser Zustand langfristig überzogen wird, werden die Abwehrkräfte relativ schwach und in dieser Situation sind die Augen vergleichsweise eher sensibel.⁴⁵

Mangel der Moralwerte

➤ Campustragödien in China

Am 16. April 2013 starb ein Medizindoktorand der Fudan Eliteuniversität in Shanghai infolge einer Vergiftung durch seinen Zimmergenossen. Gewalt und Mord unter Studienkollegen an chinesischen Universitäten sind nicht ungewöhnlich. Huang Yangs Tod erinnert an die Tragödie von Zhu Ling an der Tsinghua Universität in

⁴⁵ Wuhan Abendzeitung: 16.11.2014: <http://edu.qq.com/a/20141116/007565.htm>, Zugriff am 26.11.2014

Peking im Jahr 1995, deren Thallium Vergiftung durch die Zimmergenossin zu Blindheit und geistiger Behinderung führte. Professor Zhou Xinmao von der Chongqing University of Posts and Telecommunications macht vernachlässigten Ethikunterricht für die Campustragödien verantwortlich. „Im heutigen Bildungssystem, angefangen bei der Grundschule bis zur Mittelschule, existiert das Sprichwort: Wenn man Mathematik, Physik und Chemie beherrscht, hat man im Leben nichts zu befürchten. Das Erlernen von Englisch- und Computerkenntnissen fängt schon im Babyalter an. Einzig die Bildung zur Menschlichkeit, Ethik, chinesischen traditionellen Kultur und der Unterricht in den Gesetzen ist unzureichend.“⁴⁶ „Während in den 1980er Jahren noch rund 94 Prozent der befragten Studenten an Gesellschaftsidealen und 84 Prozent an Moralvorstellungen festhielten, sanken diese Prozentsätze im Jahr 2010 auf 25 beziehungsweise 8,8 Prozent. Im Jahr 2009 gab es allein an Universitäten in Shanghai 23 Selbstmordfälle. Wang Guorong, psychologischer Berater an der Carl Jung Schule in Suzhou, erklärt dazu, in China mangle es schon lange an einer Erziehung des Lebens und einem humanistischen Bewusstsein.“⁴⁷

Die zunehmende Zahl der Jugendstraftäter zeigt sich auch durch die fehlende Moralerziehung in der Schule und durch den ständigen Konkurrenzkampf unter den Schulkameraden. Chinas SchülerInnen leiden unter psychischen Problemen, wie Depressionen, Selbstmord, Studiums Abbrüche und Gewalt.

In China entstehen nach und nach *Sishu*, die die Bildung des „Lesens von Klassiker“ vertreten. Manche befürworten sie, manche treten gegen sie auf, manche schauen mit Skepsis zu. Das Ziel sollten nicht die Prüfungsergebnisse, sondern ein glückliches gesundes Heranwachsen der Kinder sein. Um das Jahr 2002 entstanden in Chinas großen und kleinen Städten, verschiedenartige *Sishu*. Die derzeitigen *Sishu*

⁴⁶ Yong Yang, 12.06.2013: <http://www.stimmen-aus-china.de/2013/06/12/werdet-zuerst-menschen-nach-campustragodien-u-berdenken-chinesische-netzburger-das-bildungssystem/>, Zugriff am 28.11.2014

⁴⁷ Qiu Jing, 03.05.2013: <http://german.cri.cn/1833/2013/05/03/1s196471.htm>, Zugriff am 28.11.2014

wenden die Unterrichtsmethoden und Inhalte, die denen der alten Privatschule entsprechen, an. Die Unterrichtsinhalte der alten Privatschulen umfassen hauptsächlich das Erlernen der klassischen Schriften, Kalligrafie und das Verfassen von Aufsätzen. Untersuchungen zeigen, dass die *Sishu*-Schulen im ganzen Land aufblühen.

4.2 Jetzige Situation

4.2.1 Grundsätzliches zu den *Sishu*

1. Unterrichtssituation

Auch wenn in jeder *Sishu* Klassiker gelesen werden, gibt es keine schulübergreifende Ansicht dieser. Das trägt zur Diversifikation des Lehrinhalts und der Lehrmethoden bei. Obwohl viele Kindergärten in Peking auch Klassiker wie „Sanzijin“, „Baijiaxing“, „Qianziwen“ lehren, gibt es trotzdem einen großen Unterschied zu den ganztägigen *Sishu*-Schulen, die die Klassiker jeden Tag lehren. Der Großteil der SchülerInnen einer *Sishu* wohnen in der Schule. Die *Sishu* sind allgemein der Meinung, dass die meisten Kinder zuhause zu sehr von den Eltern verwöhnt werden, was vermutlich auch der chinesischen Ein-Kind-Politik geschuldet ist. Die Kinder sollten Abstand von Computer und Fernseher halten, um konzentriert lernen zu können müsse man die Herangehensweise der Internate setzen. Beinahe alle *Sishu* haben strikte Ausruhezzeiten, sowie Bettzeiten von 21:30 bis 5:30. Solche Gewohnheiten können nur innerhalb eines Internats ausgebildet werden. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.58)

Die *Sishu* haben untereinander nicht die identischen Unterrichtsstunden, aber der Hauptlehrinhalt ist derselbe und zwar das Lesen der Klassiker. Die chinesischen Lehrwerke sind die „Vier Bücher und Fünf Klassiker“, und die englischen Lehrwerke

beinhalten die Bibel (圣经), die Sammlungen von William Shakespeare und andere englische Klassiker. Die Ansichten über Englischkurse sind bei fast allen Schulen übereinstimmend, nämlich dass Englischstunden nötig sind. Manche Schulen lernen die Originalverfassung Shakespeare, manche lernen die englischen Sprüche auswendig. Natürlich gibt es auch Schulen, die dagegen sind, Englischstunden im Lehrplan zu verankern, weil sie der Meinung sind, dass man zuerst die Chinesische Sprache gut erlernen sollte und der Englischunterricht erst danach stattfinden sollte. Der Turnunterricht ist meistens das traditionelle chinesische Kungfu. Viele Schulen bieten auch Kalligrafie und das asiatische „Go“-Brettspiel⁴⁸ als normales Unterrichtsfach an, wobei sie im öffentlichen Schulsystem als Interessensfach gelten. Die übrigen Lehrwerke sind von Schule zu Schule verschieden, darüber werden vielfach selbst verfasste Lehrwerke verwendet. Sie sind grundsätzlich die selben wie die Lehrwerke des öffentlichen Schulsystems. Hinsichtlich Auswahl und Verwendung der verschiedenen Lehrwerke gibt es zwischen den Schulen teils große Unterschiede. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.58)

2. Situation der Schulführung

Die Schulleitung und das Schulkonzept beeinflusst die Schulführung. Wenn die Schule schlecht geführt wird, kann das Konzept der *Sishu* unmöglich umgesetzt werden. Obwohl der Großteil der *Sishu*-Gründer die Schulen nicht primär als Geschäftstätigkeit sehen, sind die Einnahmen und Ausgaben natürlich bedeutend für die Existenz und Entwicklung der Schulen. Sämtliche Schulen werden autonom betrieben und die *Sishu*-Gründer müssen selbst nach Kapital für die Errichtung solcher Schulen suchen. Manche nehmen das Kapital von anderen Tätigkeiten, manche verwenden ihre Ersparnisse um in die Schule zu investieren.

Die Entstehung der *Sishu* kann man annähernd in drei Modellen zuordnen. Die erste ist das „allmählich entwickelnde“ Modell. Viele *Sishu*-Gründer halten am Anfang den

⁴⁸ Weiqi 围棋: asiatisches Strategie-Brettspiel

Unterricht mit ein paar Kindern zuhause ab, um Standort und Lehrkosten zu sparen. Diese *Sishu* sind stabil, da die Ein- und Ausgaben leicht auszugleichen sind. Das zweite ist das „festgelegte“ Modell. Die Gründer sehen von Anfang an die *Sishu* als ein Unternehmen, und hoffen dass diese, wie ein Betrieb, langfristig existieren und expandieren kann. Der finanzielle Druck ist allerdings auf diese Art der *Sishu*, vor allem zu Beginn, besonders hoch. Weiteres gibt es noch ein besonderes „Haushaltsunterricht“ Modell, welches altertümlichen „Jia Shu“ gleicht. Dabei sind es oft wohlhabende Familien. Aufgrund der Kosten betreffend der Auswahl des Standortes, befinden sich die meisten *Sishu* an Vororten oder Außenbezirken wie beispielsweise Changping, Haidian, Shunyi für Peking. Große Schulen sind meistens an Höfen oder Villen angeschlossen. Eine wirklich bedeutende *Sishu*, sollte mindestens Standortkosten, Personalkosten, Lehrmaterialien und Ausgaben für das alltägliche Leben langfristig decken können. Weil es heute großteils ganztägige *Sishu* sind, muss es Klassenräume und Wohnheime für die SchülerInnen geben, was einen entsprechend großen Standort nötig macht. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.58)

Verschiedene Regionen haben verschiedene Schulgebühren, es gibt keine einheitliche Norm dafür. Der Großteil der *Sishu* in Peking, hat sich auf etwa 30000 Yuan pro Jahr geeinigt. Die Kosten inkludieren insbesondere für die SchülerInnen vor dem schulpflichtigen Alter, Essen und Wohnen, sodass im Vergleich zu den guten Kindergärten in Peking die circa 2000 Yuan kosten, der finanzielle Aufwand der Eltern zumindest ein wenig gelindert werden kann. Wenn die Kinder das schulpflichtige Alter erreicht haben, und diese Kosten dann mit dem der vom Staat angebotener schulpflichtiger Bildung vergleicht, fallen diese wesentlich höher aus. Obwohl nicht offen über die Schulgebühren diskutiert wird, sind sie für viele Eltern ein wichtiges Entscheidungskriterium. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.58)

4.2.2 Die Form der Schulführung

Die Hauptmerkmale der Schulführung sind die Einfachheit und die flexiblen Unterrichtsstunden. Man kann überall und jederzeit eine *Sishu* gründen. (Wu Songzhi 吴松芝 2011, S.55) Gegenwärtig ist die wirtschaftliche Gesellschaftsentwicklung Chinas sehr unausgeglichen. Der Stadt - Land Unterschied ist sehr groß. In den Dörfern, besonders in den Gebirgsgebieten gibt es sehr wenige Einwohner, der Verkehr ist schlecht und die Wirtschaft zurückgeblieben. Die Konstrukteure für Bildung vernachlässigen völlig diese tatsächlichen Situationen, und betreiben die Dorfschulen gesammelt an einem Ort, die den Kindern von abgelegenen Regionen große Unannehmlichkeiten bringen. Betreffend der Schulgebühren, wurden die Schulgebühren der Sekundär und Elementarschulen aufgrund der neunjährigen Schulpflicht bereits abgeschafft, aber aufgrund von Unterkunftskosten, Kosten für Essen, Kosten für Uniform, Materialkosten, Nachhilfegebühren, sind die Last für die Kosten der Dorfkinder nicht gesunken, sondern stattdessen angestiegen. Im Gegensatz dazu wollen wohlhabende Familien mit einem ausgearbeiteten Ausbildungsplan und einer Unterrichtsgestaltung die Ausbildung gemäß den Bedürfnissen der Kinder anpassen. Die gegenwärtige Art der Schulführung kann die tatsächlichen Erfordernisse nicht erfüllen. Aus diesem Grund sollte man die einfache und flexible Art der Schulführung der *Sishu* als Beispiel heranziehen. Unter Vorbedingung eines einheitlichen Curriculums und Lehrstoffs, sollte man verschiedene Schulen mit flexiblem System errichten können, um auch die tatsächlichen Bildungsprobleme der Dorffamilien und wohlhabende Familien anzusprechen, sowie die Vielfalt der Förderung der menschlichen Talente zu verwirklichen. In jüngster Gegenwart kommt die *Sishu*-Bildung fortlaufend in den verschiedenen Gebieten auf, die im Grunde genommen eine Bereicherung und Ergänzung für den modernen Schulbetrieb ist. (Xiao Ling 肖玲, Cheng Yun 成云 2011, S.136f)

4.2.3 Lehrinhalt

Das Hauptziel der *Sishu*-Bildung ist die Ethikbildung, um die Stabilität der Gesellschaft zu wahren, und das erforderliche begrenzte Wissen und Kultur zu lehren. Um dieses Ziel zu verwirklichen, umfasst der Lehrinhalt hauptsächlich die Bereiche der Wissensbildung, Moralbildung und das Erlernen des Lesens und Schreibens, wobei die Ideologie des Konfuzianismus auch ein wichtiger Inhalt davon ist. Während der Sui-Tang Dynastien (581-907), hat der Inhalt der *Sishu*-Bildung neue Regeln festgesetzt, um sich dem neuen Beamtenprüfungssystem anzupassen. Bis zur Bei-Song Dynastie (960-1126), wurden die Lehrwerke auch in verschiedenen Fachgebieten, wie Moralbildung, Geschichte, klassische Werke und allgemeinen Lehrbüchern unterteilt. (Wu Songzhi 吴松芝 2011, S.56) Mit der Zunahme des Austauschs Chinas mit dem Westen, sind ein Teil des wissenschaftlich-technischen Wissens vom Westen nach China eingeführt worden, sodass der Lehrinhalt in den *Sishu* noch umfangreicher wurde. Das zeigt, dass der Lehrinhalt der *Sishu* entsprechend den Erfordernissen der Zeit angepasst wird, und nicht wie vielfach fälschlicherweise veraltet ist und bleibt. Im Laufe der Geschichte war die Wirtschaft stets von der Landwirtschaft dominiert. Die Landwirtschaft spielte in der chinesischen Volkswirtschaft immer eine sehr wichtige Rolle, wobei der Bereich der Wissenschaft und Technik weitaus nicht das Niveau der westlichen Industrie erreicht hat. Die Lehrinhalte der *Sishu* passen sich an der Entwicklung und Fortschritte innerhalb der Gesellschaft an, aber dennoch legt sie mehr Wert auf die Geisteswissenschaften, als auf die Naturwissenschaft (重文轻理 zhongwen qingli). Allerdings, gibt es in der *Sishu* keine regelmäßigen Prüfungen, sodass die SchülerInnen verhältnismäßig unbelastet sind.

Das Hauptziel der heutigen modernen Bildung ist die Wissensvermittlung, Förderung der Menschentale und den Bedarf der wirtschaftlichen Entwicklung zufriedenzustellen. Naturwissenschaften und Ingenieurwesen stehen im öffentlichen

Bildungssystem im Vordergrund, Moral-, Ethikbelehrung, sowie Geisteswissenschaften dagegen finden kaum Platz im Curriculum. (Wang Xiaoqing 王晓清 2005)

Die SchülerInnen müssen sich auf Grund der prüfungsorientierten Erziehung rückhaltlos und ausschließlich auf die Prüfungen konzentrieren, sodass das Suchen nach Wissen, das Entwickeln des Charakters und Moral in der Erziehung vielfach ignoriert wird. Obwohl das Lehrkonzept der *Sishu*, in denen der Schwerpunkt auf die Geisteswissenschaft fällt, nicht komplett mit den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes deckt, sollte man für die moderne Bildung ein gleichmäßigeres Verhältnis von Geistes- und Naturwissenschaft im Unterricht schaffen. Für eine harmonische Entwicklung der Gesellschaft braucht es sowohl die technologische als auch die Kulturbildung.

4.2.4 Lehrmethode

Immer noch gibt es Menschen, die die *Sishu*-Bildung als veraltete Lehrmethode ansehen, die nur dem Auswendiglernen Gewicht beimisst, über eine starre Unterrichtsorganisation verfügt und das Verständnis sowie Interesse der SchülerInnen im Unterricht nicht beachtet. Der Hauptlehrinhalt der *Sishu* ist das kulturelle Wissen, und für das Weitergeben dieses Wissens ist das Auswendiglernen notwendig. (Wen Yuan 文远 2005) Kinder rezitieren von klein auf alte Gedichte, die Hunderte von Jahren alt sind. In einer anfänglichen Phase steht das Verständnis tatsächlich im Hintergrund, während die Gewohnheit des gemeinsamen Rezitierens entwickelt werden soll. Bereits im Kindergarten werden auch die ersten Schriftzeichen geübt. Durch das Auswendiglernen kann elementar wichtiges Grundwissen jederzeit aus dem Gedächtnis abgerufen werden und fördert Merkfähigkeit und Konzentration. Das Gelernte sollte anfangs häufig wiederholt werden, sodass das Wissen vom

Kurzzeitgedächtnis ins Langzeitgedächtnis wandert, wo es langfristig abrufbar ist.⁴⁹

Nach dem Auswendiglernen eines Aufsatzes, erläutert der Lehrer diesen Aufsatz. Er erläutert aber nicht jedes Wort oder jeden einzelnen Satz, sondern erläutert die wichtigen und für das Textverständnis grundlegenden Passagen. Der Lerneffekt kommt dann auf das Verständnis des Erlernenen der SchülerInnen an. Für SchülerInnen mit hohem Verständnis ist das Lernen oft entspannt und leicht, für SchülerInnen mit niedrigem Verständnis ist es nicht so einfach. Aber einhergehend mit der Ansammlung von Wissen, mit der Zunahme von Erfahrungen, wird zumindest die Quintessenz von allen begriffen. Die häufigste Lehrmethode der *Sishu* baut auf der Grundlage des Auswendiglernens auf und durch die Erläuterung und Ausführungen des Lehrers lernen die SchülerInnen den wahren Sinn des Gelernten zu begreifen. (Wu Songzhi 吴松芝 2011, S.57)

Wir sollten den Kindern helfen, wie man leichter auswendig lernen kann, und manche Herangehensweisen der *Sishu* in diesem Bereich kann man als Beispiel heranziehen. Die Sätze in den Lehrbüchern für das Erlernen von Lesen und Schreiben sind gut zu lesen und leicht auswendig zu lernen. (Zhang Yong 张勇, Pan Suping 潘素萍 2009) Die Schulregeln der *Sishu* sind sehr streng. Es gibt für das Alltagsverhalten, sowie für das Verhalten im Unterricht Beschränkungen. Zusätzlich existieren strenge Strafen, mit denen die SchülerInnen zu einer gewissenhaften Lerneinstellung, Disziplin und guten Gewohnheiten erzogen werden sollen. Das Phänomen der Körperstrafe an den *Sishu* ist sehr weit verbreitet. Wenn SchülerInnen das Gelernte nicht auswendig können oder gegen die Regeln verstoßen können bestraft werden. Es wird an den Körperteilen, wie Kopf, Handfläche oder Hintern geschlagen, außerdem muss während der Bestrafung noch gestanden oder gekniet werden. (Jiang Chunjiao 蒋纯焦 2011, S.11f)

⁴⁹ Sigrid Schulze, Auswendiglernen: besser als sein Ruf, 2013:
<http://www.familienleben.ch/33-schule-ausbildung/3460-auswendig-lernen-gilt-als-effektive-lernmethode>, Zugriff am 12.11.2014

Die Merkmale des Körpers und Geist der Kinder zeigen, dass Erziehung nicht zu streng und auch nicht zu locker sein darf. Eine angemessene Strenge ist bei den heranwachsenden Kindern durchaus notwendig. Daher sollte man verstärkt auf das Verhalten der SchülerInnen achten, damit sie in einem guten Umfeld aufwachsen können. (Wu Songzhi 吴松芝 2011, S.57f)

4.2.5 Unterrichtsorganisation

Aufgrund der verschiedenen Wissensstände, Lernkompetenzen und des unterschiedlichen Alters der SchülerInnen, verwenden die Lehrkräfte individuelle Lehrmethoden, sodass verschiedene Lehrinhalte auf verschiedene Schüler abzielen. 3-9 Jährige SchülerInnen lernen hauptsächlich „Sanzijing“, „Baijiaxing“, „Qianziwen“, ältere Schüler lernen „Youxue qionglin“, „Tangshi sanbai shou“ und zusätzlich das Rechnen auf dem Abakus. Ab 12 Jahren werden die „Vier Bücher und Fünf Klassiker“ sowie Prüfungsinhalte gelernt. (Wu Songzhi 吴松芝 2011, S.56)

Bei neuen SchülerInnen legen die LehrerInnen Wert auf das Laut-Lesen und Auswendig-Vortragen. Für die anderen SchülerInnen ist das Erläutern der Texte wichtig, wobei sie die neu erlernten Texte nacherzählen müssen. Die Aufsätze der SchülerInnen korrigiert der Lehrer vor den SchülerInnen. Da es in den traditionellen *Sishu* wenige Schüler gab, wusste der Lehrer über jeden Schüler genau Bescheid, sodass man den Unterricht individuell anpassen konnte. Dadurch konnte der Lehrer gemäß den Lerngrundlagen und Auffassungsvermögens der Schüler den Unterricht organisieren. Dieses Unterrichtsprinzip „nach Begabung fördern, nach Aufnahmevermögen unterweisen“ (因材施教 *yin cai shi jiao*) beschränkte nicht die Lerngeschwindigkeit der intelligenten Kinder und garantierte auch den weniger intelligenten Schüler solide den Lerninhalt zu begreifen. Es deckte die Bedürfnisse von Schüler mit unterschiedlichen Niveaus und löste die realen Schwierigkeiten mit den unterschiedlichen Befähigungen der Schüler. Gemäß Wu Songzhi ist dieser

Lerneffekt wissenschaftlicher als das öffentliche Schulsystem der Klassentrennung und des Sitzenbleibens. (Wu Songzhi 吴松芝 2011, S.57)

Konfuzius passte seine Lehrgespräche an die Individualität Situation des Schülers an. Das oberste pädagogische Prinzip war „Schüler je nach ihrem Aufnahmevermögen unterweisen“, sodass sich die Erziehung nach dem individuellen Charakter des Lernenden richten sollte. Dieses Prinzip ist eine gute Lehrmethode, welches den Menschen in den Mittelpunkt des Bildungsgedankens stellt, aber Interaktion zwischen LehrerInnen und SchülerInnen voraussetzt. Nach Konfuzius sind das Informieren über das Individuelle, das Verhalten der SchülerInnen, ihre Neigungen und Vorlieben eine der wichtigsten Aufgaben der LehrerInnen. (Bock 1991) Die LehrerInnen beachten die Bedürfnisse und die Lage der SchülerInnen. Wenn LehrerInnen dieses Prinzip beachten, kann er seiner Lehraufgabe effizient nachkommen.

Heute stehen LehrerInnen gegenüber vielen SchülerInnen, sodass LehrerInnen nicht vertiefend in jeden einzelnen Schüler eingehen können. Unter gegebenen Voraussetzungen sollte man in dem modernen Bildungssystem traditionelle Elemente wie der Individualbildung oder „die Lehrer dem Schüler je nach ihrem Aufnahmevermögen unterweisen“ hinzufügen, um den Lerneffekt zu steigern. (Wu Songzhi 吴松芝 2011, S.57)

4.2.6 Fallbeispiel einer *Sishu* „Meng mu tang“

Die von den Medien bezeichnete erste ganztägige *Sishu* namens „Meng mu tang“, gegründet im Jahr 2002 in Shanghai wurde wegen illegaler Schulführung im ganzen Land bekannt. Am 24.7.2006 wurde „Meng mu tang“ von der Shanghaier Schulbehörde als rechtswidrige Schulführung bestimmt und zum „Anhalten“ gerufen. (Ji Weihua 季卫华 2007, S.43)

Die drei Gründe waren erstens dass der Schulleiter keinen Antrag auf einen Schulbetrieb hatte und somit keine Befugnis für einen Schulbetrieb erhalten hat. Zweitens müssen Eltern ihre Kinder im schulpflichtigen Alter in eine vom Staat anerkannten Bildungsinstitution schicken, denn Lehrinhalt und Lehrmethode der „Meng mu tang“ stimmte nicht mit dem Schulpflichtgesetz überein. Drittens verstoßen sie gegen die Schulgebührenregelung, da ein hoher Betrag an Schulgebühren verlangt wurde. Aus Sicht der „Meng mu tang“ wurde die Institution allerdings nicht als Schulbetrieb angesehen, sondern nur als eine Bildungsform die zuhause abgehalten wird, nämlich Erziehung in der Familie. (Ji Weihua 季卫华 2007, S.43f)

Die Bildungsinhalte der „Meng mu tang“ sind unter *Sishu*-Schulen sehr repräsentativ. Die Ehrerweisung gegenüber Konfuzius, Lesen der Klassiker, Schwerpunkt der traditionellen Kultur, keine Hausaufgaben, keine Prüfungen, und es gibt keinen Leistungsvergleich zwischen den Kindern. Sie stehen für das Lernen mit Spaß und gesundes Heranwachsen der Kinder ein. (Hu Xiying 胡喜盈 2009, S.3)

Zhu Ji war ein Schüler mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS), der die zweite Klasse einer Schwerpunktgrundschule in Ningbo besuchte. Er gehörte nicht zu den SchülerInnen mit Bestleistungen, hatte keine Freunde in der Klasse und wurde nicht von den LehrerInnen geschätzt. Der Vater hat öfters versucht mit seinem Lehrer zu kommunizieren, um die Lernanforderungen an Zhu Ji herunterzusetzen und seine Interessen stärker zu berücksichtigen. Der Lehrer brachte jedoch klar zum Ausdruck, dass er im Rahmen des Unterrichts diese Interessen nicht berücksichtigen kann, da die Prüfungsergebnisse im Vordergrund stehen müssten. Der Hauptauftrag durch die Schule ist sich um die besten SchülerInnen zu bemühen, was zwangsläufig eine geringere Beschäftigung mit ProblemschülerInnen wie Zhu Ji bedeutet. Wenn sich LehrerInnen in dieser Zeit mehr um die Problemschüler kümmern und anspornen würden, könnten sie wieder in die richtige Bahn kommen. Aber vielfach werden solche SchülerInnen als Gefährdung für die positive Abschlussquote der Klasse

gesehen und im Stich gelassen. Diese Schwerpunktgrundschule misst nur dem Streben nach Bestleistungen Gewicht bei, die von SchülerInnen erreicht werden sollen, und die Interessen und Vorlieben der SchülerInnen werden nicht beachtet. Der Vater fühlte sich hilflos und hatte das Gefühl, dass sein Sohn von seiner Schule im Stich gelassen wurde. Er sah keinen anderen Ausweg, als mit dem Sohn in die „Meng mu tang“ zu gehen. (Hu Xiyong 胡喜盈 2009, S.2f)

Im Folgenden soll ein typischer Tag an der „Meng mu tang“ geschildert werden. Die Kinder stehen täglich um 6:00 auf, ziehen sich an, falten Bettdecken zusammen, putzen sich die Zähne, waschen sich und verneigen sich dann ehrerbietig vor den LehrerInnen. Um 6:20 Uhr stehen alle SchülerInnen und LehrerInnen vor der Statue von Konfuzius. Zuerst machen die LehrerInnen ehrerbietig drei Mal die Begrüßung Yi (揖)⁵⁰ und dann alle SchülerInnen, um den großen Meister ihre Ehrerweisung zu bekunden. Von 8 bis 11 Uhr lesen die SchülerInnen Texte. Zuerst liest der Lehrer den Text vor und die SchülerInnen lesen nach. Dann üben die SchülerInnen mit Hilfe eines tragbaren CD-Players der auf jedem Tisch steht. Lehrwerke sind chinesische Werke der alten Zeit wie „Menzius“, „Sprüche des Konfuzius“, „Dizigui“ und vieles mehr, sowie die Bibel und Werke von William Shakespeare. Von 11 bis 12 Uhr besuchen die Kinder mit Malerei-, Musik-, Handwerk-, Wissenschaft- und andere Unterrichtsfächer. Die Mittagspause dauert 90 Minuten. Die Nachmittagskurse sind ähnlich wie die des Vormittags. Abends nutzen die Kinder die Zeit zum Selbststudium, manche lesen ein Buch, schreiben ihr Tagebuch, oder malen, jedes Kind nach seinen Vorlieben. Zwischen 20:30 und 21:00 gehen die Kinder ins Bett. (Hu Xiyong 胡喜盈 2009, S.3)

Lü Liwei (吕丽委) gründete mit ihrem Ehemann die *Sishu* „Meng mu tang“. Sie war eine Englisch-Lehrerin an einer Volksschule in Xiamen. Nach der Geburt ihrer Tochter, gab sie ihren Job als Lehrerin auf und wurde Hausfrau, um ihrem Kind die

⁵⁰ Yi(揖): chinesische traditionell/steife Begrüßung, mit übereinander geschlagenen Händen

beste Betreuung geben zu können. Frau Lü erzog sie selbst zu Hause lehrte sie gemäß den traditionellen Unterrichtsmethoden Chinas.⁵¹

4.2.7 Gesetzliche Verankerung

Bezüglich der Probleme um die Gesetzlichkeit der *Sishu*, verkündete der Pressesprecher der Bildungsabteilung Wang Xuming (王旭明) am 28.11.2006, dass Bildungsinstitutionen, die von der Schulpflicht ausgeschlossen sind, gemäß Deklarationen von den Abteilungen betreffend dem „Gesetz für private Bildungsförderung“ 《民办教育促进法》 (minban jiaoyu cujin fa) und der „Gesetzesbestimmungen der privaten Bildungsförderung“ 《民办教育促进法实施条例》 (min ban jiaoyu cujin fa shishi tiaoli), bei der Erhaltung einer entsprechenden Genehmigung nicht-staatliche Schulen errichten dürfen. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.57)

Das wird als die erste offizielle Anerkennung der *Sishu* seit mehr als 50 Jahren gesehen. Die heftigen Diskussionen über die Legalität der *Sishu* im öffentlichen Diskurs legten sich damit. Zurzeit gibt es mehr als 200 *Sishu*, die schon seit bis zu zehn Jahren bestehen. Es gibt schon paar Zehntausende SchülerInnen, die die Ganztagschulen der *Sishu* besuchen, und fast 10 Millionen lernen die Klassiker in der Freizeit. Diese *Sishu* werden als die „modernen *Sishu*“ bezeichnet, und dieses nicht staatliche Bildungsmodell bekommt immer mehr Einfluss. Gemäß den Daten der Wan Fang Zeitschrift im Netz (万方期刊网 wan fang qikan wang) gibt es von Jahr 2000 bis 2011 allerdings nur sehr wenige Darlegungen und Berichte über die moderne *Sishu*. Es wird grundsätzlich das Konzept, die Entstehungsgründe, die Bedeutungen und die Eingrenzungen der *Sishu* diskutiert, aber es gibt kaum

⁵¹ Tan Xingyu, Privatschulen in China - China im Bild:
http://www.chinapictorial.com.cn/gr/se/txt/2010-03/08/content_252680.htm , Zugriff am 02.10.2014

Fallbeispiele oder Bezug auf die Thematik, weil das ein schrittweise erscheinendes neues Phänomen im heutigen China ist. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.57)

Die modernen *Sishu*, wie „Chen xian guoxue guan“ (成贤国学馆), „Sihai kongzi shuyuan“ (四海孔子书院), „Ri ri xin xuetang“ (日日新学堂), „Meng mu tang“ (孟母堂), „Ru yuan xuetang“ (儒愿学堂), „Ju zhai Sishu“ (菊斋私塾), „Haikou de qian xuetang“ (海口德谦学堂) tragen alle chinesische traditionelle kulturelle Namen, die das Lernen der traditionellen Kultur als Ziel setzt. (Xiao Ling 肖玲 und Chen Yun 成云 2011, S.136)

4.2.8 Das Ziel der Schulführung

Das Ziel der Schulen in jeder Zeitphase ist die Wissensverbreitung, Förderung der Menschentale und die Belehrung des Volkes. Die traditionelle Gesellschaft Chinas war eine noch mehr als heute landwirtschaftlich geprägt, die Nachfrage nach Wissen und Kultur war relativ begrenzt. Die Verwaltung der *Sishu* stammt aus einem Teil von der chinesischen Beamtenprüfung, aber der Großteil wurde von Eltern an deren Kinder vererbt. Die Wissensvermittlung von Fertigkeiten und Geschicklichkeit wurde vom Meister an den Lehrling oder vom Vater an den Sohn weitervermittelt. (Wu Songzhi 吴松芝 2011, S.55)

Das Ziel der Schulen während des stark geprägten landwirtschaftlichen Zeitraums war die Belehrung des Volkes, um die Stabilität der Gesellschaft zu wahren. Die *Sishu* übernahmen die Aufgabe der Belehrung des Volkes, und halfen den feudalen Herrschern die Belehrung zwischenmenschlicher Beziehung auszuführen. Die Belehrung des Volkes und die Wahrung der Stabilität der Gesellschaft wurde zur wichtigen Funktion der *Sishu*. Die *Sishu* schenken der Ethik und Sittenlehre besondere Beachtung. Die Moralerziehung wird bei den Kindern von klein auf vermittelt. Ein Vorbild sein (以身作则 *yishenzuoze*), jemanden sowohl mit Worten

als auch durch sein persönliches Vorbild belehren (言传身教 yanchuanshenjiao) und unterschwelliger Einfluss (潜移默化) gehören zu den Prinzipien und Methoden der Moralerziehung. (Wu Songzhi 吴松芝 2011, S.55)

Im Bereich der Erwachsenenenerziehung gehören ein gesetztes Ziel, wie der persönlichen Kompetenz, Selbstbeobachtung, Warmherzigkeit gegenüber Menschen, sowie ethische und moralische Ansprüche. (Huang Ji 黄济 1995, S.15) Die *Sishu*-Bildung lehrt das Wissen der Ethik und Moral nicht separat, sondern vermittelt mit dem Kulturwissen auch gleichzeitig die Moralerziehung. Anhand der Standardwerke wie „Sanzijing“ und „Qianziwen“ wird nicht nur das Kulturwissen vermittelt, sondern auch die Ethik und die Moralnorm, sodass die Heranziehenden von klein auf die vom Konfuzianismus initiierten Wertgefühl und moralischen Charakter herangebildet werden. (Cai Na 2010, S.23f) Die Kinder lernen die kindliche Pietät und den Respekt gegenüber LehrerInnen, ein gutes Verhalten mit guter Moral und guter Menschlichkeit und Benimmregeln.

Heute gibt es die Tendenz zur Industriegesellschaft. In dieser Situation ist die Erhaltung der gesellschaftlichen Stabilität sehr wichtig, aber das wesentlichere Ziel der Schulen ist die Wissensverbreitung, um ausreichend Verwaltungspersonal, Technologietalente und Arbeiter mit bestimmten Technikfähigkeiten auszubilden, um den Bedarf der wirtschaftlichen Entwicklung zu decken. (An Ximeng 2006, S.68ff)

Seit dem Beginn des 21.Jahrhunderts richtet sich China vollständig nach der westlichen Bildungsform und dem Bildungsinhalt, wobei die traditionelle Ethik und Moralbelehrung verworfen wurde, die Politikbildung die Moralbelehrung ersetzt, und sie mit der Wertvorstellung des Utilitarismus des Landes zusammen verbindet. Das bewirkt, dass die Schule zu einer Bildungsfabrik wird, wo nur Wissen und Geschicklichkeit gelehrt wird, und die Moralerziehung zu kurz kommt. (Yang Baozhen und Zhao Chunqing 2006, S.91f) Die zunehmenden Gewaltübergriffe, Verbrechen und andere Negativschlagzeilen der Nachrichten zeigen, dass es den Kindern und Jugendlichen massiv an Moral mangelt. Es wird offensichtlich zu wenig

Beachtung auf die Bedeutsamkeit und Vermittlung der zwischenmenschlichen Beziehungen gelegt, sodass die Moral und Wertanschauung der ganzen Gesellschaft vernachlässigt wird. Um dieses Problem im jetzigen Bildungssystem zu lösen, lenken derzeit immer mehr, vor allem gebildete Menschen ihren Blick auf die *Sishu*. Dadurch könne bei den Heranziehenden Moral, richtige Lebensanschauung und Wertvorstellung wiederhergestellt werden. Die jetzigen Schulen sollten die Ethikerziehung verstärken, und die Moral- mit der Kulturbildung im Unterricht verbinden.

5. Vor- und Nachteile der *Sishu*

Die *Sishu*-Bildung ist die älteste Bildungsform in der Geschichte der chinesischen Bildung. Nach der Entstehung des jetzigen Bildungssystems musste sie diesem auf Grund der rechtlichen Lage weichen. Das Aufblühen der *Sishu* ist hauptsächlich der Unzufriedenheit gegenüber dem jetzigen Bildungssystem geschuldet. Der hauptsächlichste Lehrinhalt dieser *Sishu* ist die traditionelle Kultur des Konfuzianismus, sowie westliche Klassiker. Obwohl die *Sishu* im ganzen Land wieder populärer wird, entsprechen eigentlich nicht alle dem derzeitigen Gesetz. «Das Gesetz der Schulpflicht» legt deutlich fest, dass schulpflichtige Kinder die Schulpflicht annehmen müssen und hinsichtlich des Lehrinhalts der Schulen auch klar festgelegt ist. Gesetze sollten sich gemäß den Veränderungen und Erfordernissen der Zeit anpassen. Während die *Sishu* von vielen Eltern willkommen geheißen wird, gibt es auch viele Gegenstimmen von der Gesellschaft. Die *Sishu* bietet gegenüber dem derzeitigen System eine Reihe von Vorteilen, unterliegt aber natürlich auch gewissen Nachteilen. Die positiven und negativen Aspekte sollen im nächsten Abschnitt nun untersucht werden.

5.1 Die Vorteile der *Sishu*

5.1.1 Die Reduzierung der Lernbelastung

Die SchülerInnen stehen unter zu großem Leistungsdruck, weshalb viele Jugendliche an Depressionen leiden oder auf Abwegen geraten. Das Bildungsprinzip „mit Maß und Mittel“ zeigt, dass Hausaufgaben weder zu viel noch zu wenig sein sollten. Die Funktion der Hausaufgabe ist die Wiederholung und Festigung von erlerntem Wissen. Es müssen ständig Prüfungen gemacht werden, die hauptsächlich als Vorbereitung für die entscheidende nationale Hochschulaufnahmeprüfung sind. Die SchülerInnen büffeln bis zur Erschöpfung um die Hochschulaufnahmeprüfung mit einer hohen Punkteanzahl zu bestehen, dessen Bestehen als Voraussetzung für ein erfülltes Leben gilt. Das Studium an einer guten Universität bringt gute Perspektiven für die Zukunft, weshalb die Eltern von klein auf schon Druck auf die Kinder ausüben. Sie wachsen ohne eine glückliche Kindheit auf und wählen schließlich irgendein Studienfach, welches ihnen von einer guten Universität angeboten bekommen wird. Es muss nur eine gute Universität sein, was sie studieren und ob das Studienfach sie interessiert ist irrelevant. Als Uniabsolvent können sie Theoretisches Wissen nicht in die Praxis umsetzen und wissen den Umgang mit Menschen in der Gesellschaft auch nicht. Viele Menschen erhalten zwar eine hohe Ausbildung, aber ihnen fehlt es an Moral, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft und Menschenkenntnis. (Xiao Ling 肖玲 und Chen Yun 成云 2011, S.137)

5.1.2 Individualbildung – SchülerInnen nach ihrem Aufnahmevermögen unterrichten

Die Schule des staatlichen Schulsystems vernachlässigt die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und betont zu sehr die Wissensvermittlung. Sie richtet sich hauptsächlich auf die Reproduzierung von Inhalten und weniger auf die Kreativität und Eigeninitiative. Der Blick soll auf die „Qualitätserziehung“ gelegt

werden, die zum einen Züge von Individualisierung, indem die moralischen, kulturellen, ästhetischen, körperlichen, psychischen und intellektuellen Veranlagungen der Einzelnen umfassend ausgebildet werden tragen sollen. Wenn die Persönlichkeitsentwicklung in den Vordergrund gesetzt wird, können die Kinder im Prozess der Sozialisierung seine vollen Potenzen entwickeln und seine sozialen Werte verwirklichen. Bei der Vermittlung sollte man der Persönlichkeitsentwicklung Gewicht beimessen und ihm nicht unsere eigenen Vorstellungen und Erwartungen aufzwingen, da sonst die Menschen in Zukunft in einer Gesellschaft ohne Liebe und gegenseitige Achtung aufwachsen. (Xiao Ling 肖玲 und Chen Yun 成云 2011, S.138)

Sishu wollen die Persönlichkeitsbildung der Kinder fördern und die SchülerInnen nach ihrem Aufnahmevermögen unterrichten. Der Unterricht in kleinen Gruppen in den *Sishu* passt sich an konkrete Verhältnisse betreffend Charakter, Stärke, Lerninteresse und Lernvermögen des Einzelnen an. Das Lernvermögen und der Charakter jeder SchülerIn ist anders, manche lernen schneller und andere langsamer. LehrerInnen sollten also die SchülerInnen gut kennen und auf jeden einzeln eingehen können, um den SchülerInnen je nach Aufnahmevermögen fördern und unterrichten zu können. Die LehrerInnen sollte die Stärken und Schwächen der SchülerInnen erkennen um sie nach seiner Begabung fördern zu können. (Wang Mingshuai 汪明帅 2011, S.7)

5.1.3 Lernen der chinesischen Klassiker

Heutzutage wird das Lernen von traditionellen chinesischen Werten und Kultur stark propagiert, da das traditionelle chinesische Gedankengut die Kinder dazu anregt, sich moralisch zu bilden und philosophisch zu denken. Neben dem Lernen der klassischen Texte lernen die SchülerInnen auch die chinesische Zivilisations- und Kulturgeschichte kennen. Die Grundlage der Kultur und Tradition haben die chinesische Nation genährt und während schwieriger Zeiten gesichert. Mit dem Trend des Lernens der chinesischen Klassiker nimmt deren Ausmaß in den *Sishu* zu. Man

möchte das Lernen der chinesischen Philosophie und Moral aus den Klassikern auch an den Grund- und Mittelschulen einführen, damit die Moral und Tugend vorangetrieben wird. In den Standardwerken wie „Sanzijing“, „Dizigui“, „Qianziwen“, „Lunyu“, „Mengzi“ werden Regeln für das alltägliche Leben und Lernen von Kindern aufgestellt, welche sich für die Grundschulen eignen. Die schwierigeren Klassiker wie „Laozi“, „Zhuangzi“, „Zhongyong“ sollen in den Mittelschulen gelernt werden. Die lehrreichen Sprichwörter und Sätze sind kurz und einfach zu lernen, und werden moralische Maßstäbe für die Kinder und unterstützen sie dabei selbst moralisch zu urteilen. Die klassischen Texte sind prägnant und fassen komplizierte und wertvolle Inhalte kurz und bündig zusammen. Wenn sie erwachsen werden, verfügen sie über ein tieferes Verständnis der Aussagen dieser Texte und wenden diese bereits verinnerlichten Prinzipien bewusst im Alltag ein. Die traditionellen Werte wie die Mitmenschen zu lieben und zu helfen, verantwortungsbewusst, tolerant und dankbar zu leben helfen ein sinnerfülltes Leben zu führen.

5.1.4 Die Moralerziehung

Konfuzius sagte, dass die Moralerziehung die wichtigste sei, und vor der Wissenserziehung liegt. Während der zehnjährigen Kulturrevolution mit der Vertiefung des Modernisierungsprozesses und Zurückweisung der alten traditionellen Werte entwickelte sich heute eine neue dominante Wertorientierung des Materialismus. In den herkömmlichen Schulen wird zu wenig im Bereich der Moralbildung verbreitet. Das Hauptaugenmerk der Schulen liegt auf der Aufstiegsquote und nicht mehr wie früher auf der Persönlichkeitsentwicklung. Diese extreme Lernbelastung drückt die Persönlichkeit vieler SchülerInnen, sodass die Leistungsfähigkeit schlechter SchülerInnen beeinträchtigt wird. Diese sogenannten schlechten SchülerInnen mit schlechten Testergebnissen neigen zu abweichenden Verhalten und zur Kriminalität.

Die Moralerziehung ist wesentlich, damit SchülerInnen zu der Erkenntnis kommen,

wie sie sich als Mensch benehmen sollten und was richtig und was verboten ist. Die Moralerziehung sollte teils in der Schule erfolgen, die Fähigkeit der SchülerInnen zum moralischen Urteil herauszubilden, um sich Klarheit über Werte, Recht und Unrecht zu verschaffen. Sie kann in der Schule mit der Rechtserziehung und mit der Realität der Gesellschaft verbunden werden und den SchülerInnen klare Vorstellungen vermitteln. Durch die Entstehung der heutigen *Sishu* mit dem Schwerpunkt der traditionellen chinesischen Werte und Kultur füllt sie die Lücke der mangelnden Moralerziehung. (Wu Songzhi 吴松之 2011, S.56)

5.1.5 Fallbeispiele

Schon seit den 90er Jahren gab es Leute, die dessen Kinder vom traditionellen Schulsystem herausnahmen und ihnen unter den eigenen vier Wänden die *Sishu*-Lehrinhalte unterrichtete. Heute sind diese Herangebildeten nun erfolgreiche Erwachsene, die gut in der Gesellschaft integriert sind.

➤ **Fall 1:**

Bereits in den 1990er Jahren hatte sich Zheng Yuanjie⁵² dazu entschlossen, seinen Sohn Zheng Yaqi (郑亚旗) zu Hause zu unterrichten. Sein Sohn hatte sich in der Schule nicht wohlfühlt und sich mit den LehrerInnen auch nicht verstanden. Er hat mit seinem Sohn einen alternativen Weg eingeschlagen, weil er mit dem Bildungsprinzipien nicht zufrieden war, die den natürlichen Instinkt der Kinder abtöten. Zheng Yaqi verließ das staatliche Schulsystem nach dem Volksschulabschluss, und erhielt zuhause in den eigenen vier Wänden die *Sishu*-Bildung vom Vater. Welcher für ihn sogar eigene Lehrbücher zusammenstellte. Der Rest der Familie war gegen die Herangehensweise von Zheng Yuanjie seinen Sohn vom staatlichen Schulsystem zu nehmen, lediglich seine Eltern wollten dies versuchen. Obwohl Zheng Yaqi jetzt

⁵² Zhèngyuānjié (郑渊洁) ist ein bekannter Kinderbuchautor.

erwachsen und erfolgreich ist, gibt es immer noch Kontroversen über diese Herangehensweise. Zheng Yaqi hat seinem Vater nie vorgeworfen, dass er ihn von der Schule entnommen und ihn selbst unterrichtet hat, sondern ist ihm gegenüber sehr dankbar, dass er ein ganz anderes Leben als die meisten führen konnte. Im Gegensatz zu einem normalen Schulbesuch konnte er viel nützliches Wissen erwerben und hatte auch viel Freude dabei. Heute ist Zheng Yaqi ein erfolgreicher Geschäftsmann, der Buchläden betreibt, eine Zeitschrift herausgibt und eine Kette von Fotostudios eröffnet hat.⁵³

Das Bildungsideal der drei Generationen der Familie Zheng stimmt überein, und zwar die Kinder nicht anzubinden, sondern genügend Freiheit zu geben. Zheng Yuanjie betont in seinen Werken sehr oft, dass jedes Kind eigene Begabungen hat, und Schwachstellen sogar Elemente für den Erfolg sein können. Er ist der Meinung, dass Kinder die Bildung erhalten sollten, die dem betroffenen Kind tatsächlich entsprechen. Im Gegensatz zum Sohn geht die Tochter sehr gerne in die Schule, erhält ihre Bildung daher auf ganz gewöhnlichem Wege über das öffentliche Schulsystem. Zheng Yuanjie hat heute persönlich Kurse für Kinder im Aufsätze schreiben und seine Unterrichtsgestaltung ist offensichtlich anders zu den der Schulen. Er ist der Meinung, dass Chinas Bildungssystem viele Nachteile hat. Zum Beispiel könnten im Chinesisch Unterricht viele SprachlehrerInnen selbst keine guten Aufsätze schreiben, deswegen können sie den Kindern nur das Analysieren von Aufsätzen beibringen. In seinem Unterricht, schlagen die Kinder selbst ein Thema für Aufsätze schreiben vor. Nach einigen Malen Schreiben von Aufsätzen lernen auch kleine Kinder wie man Aufsätze schreibt. (Zhong Yijian 钟义见 2010, S.33f)

➤ **Fall 2:**

Lu Bingxian (陆秉贤) und dessen Frau waren ehemals normale VolksschullehrerInnen, aber er hatte jedoch keine übliche Lebensweise und eine andere Denkweise. Seine Tochter Lu Hongzhi (陆宏志) war nicht einen einzigen Tag

⁵³ Chengdu Tageszeitung, 13.07.2012: <http://news.qq.com/a/20120713/001696.htm>, Zugriff am 21.11.2014

in der Schule, sondern er erzog sie selbst durch eigene Anleitung. Später erreichte sie schließlich einen Dokortitel an einer namhaften Universität. Viele Leute verstehen nicht, wieso das Kind trotzdem solch gute Leistungsergebnisse erzielte, obwohl es nicht einen Tag die Schule besucht hat. Als die Tochter mit 5 Jahren krank wurde, hat er sich speziell um sie gekümmert und nebenbei ganz neue Förderungspläne für die Tochter zusammengestellt. Er sagte, dass das ursprünglich nur ein Versuch war. (Zhu Ping 朱萍 2006, S.1)

Er hat bei Pinyin⁵⁴ begonnen, weil die Lesekompetenz das wichtigste für ihn sei. Innerhalb einem Jahr konnte sie bereits einfache Bücher lesen. Dann lehrte er ihr das Schreiben-, welches sie mit dem Führen eines Tagebuchs übte. Mit 11 Jahren hatte sie bereits den Lehrstoff der Grundschule abgeschlossen. Normalerweise dauert die Grundschule in China sechs Jahre, das bedeutet, dass die SchülerInnen mit 12 Jahren erst die Grundschule abschließen. Da sie keine Lernbelastung hatte, oder diese zumindest nicht verspürte, las sie zusätzlich auch gerne Bücher außerhalb des Lehrplanes. Lu Bingxian versuchte sich gerne an unterschiedlichen Lehrmethoden. Er bestellte eine große Anzahl an Nachschlagewerken, um die Kompetenz zum Selbststudium des Kindes zu fördern. Andere Eltern bezogen auch Nachschlagewerke, jedoch verwendeten die überlasteten Kinder diese Werke als Werkzeug zum Abschreiben von Antworten. Da Lu Bingxian selbst kein Englisch konnte, begann seine Tochter erst mit 15 Jahren Englisch zu lernen. Er hat am meisten Arbeit in den Englischunterricht gesteckt. Er beauftragte einen Lehrer jeden Buchstaben 10 Mal zu lesen und nahm es auf einer Kassette auf, damit sich die Tochter es später anhören konnte. Nach dem Erlernen der Buchstaben lernte sie Vokabeln. Nach dem sie ein paar tausend Vokabeln beherrschte konnte sie schon englische Bücher lesen. Lu Bingxian hat während des Lernens seiner Tochter nie Druck gegeben. Wenn sie nicht

⁵⁴ Hanyu Pinyin (汉语拼音) ist die offizielle chinesische Romanisierung des Hochchinesischen. Das ist eine Methode, um chinesische Laute mit dem lateinischen Alphabet wiederzugeben. Diese phonetische Umschrift auf der Basis des lateinischen Alphabets wurde vom Staatsrat am 6. Februar 1956 offiziell beschlossen, Ende 1957 genehmigt, und wird international anerkannt. (Quelle: Wikipedia)

lernen wollte, durfte sie Spielen oder Sport betreiben. Lu Hongzhi hatte großen Lerneifer. Im Jahre 1991 hat Lu Bingxian seine 20-jährige Tochter in der Schule für die Hochschulaufnahmeprüfung angemeldet. Viele waren angesichts der Anmeldung zur Hochschulaufnahmeprüfung Lu Hongzhis, jemand der noch nie an einer Schule unterrichtet wurde, skeptisch. Lu Hongzhi beeindruckte jedoch die verantwortliche Lehrerin für die Prüfungsanmeldung mit einem englischen Aufsatz. Laut der Englischlehrerin übertraf ihr Englisch-Niveau weit anderen mit abgeschlossener Oberstufe. Sie erzielte in ihrer Region die zweithöchste Gesamtpunkteanzahl bei der Prüfung und wurde problemlos an der Pekinger Universität für Luft- und Raumfahrt⁵⁵ angenommen. Sie erwarb nach 4 Jahren den Bachelor-, nach weiteren 3 Jahren den Magister- und weiteren 5 Jahren den Doktoratstitel. Heute arbeitet sie in Hong Kong an der „Polytechnic University“⁵⁶ in Forschungstätigkeit, und verdient monatlich 14.000 Hong Kong Dollar (1450€). Der Lebens- und Arbeitsrhythmus in Hong Kong ist sehr schnell, aber sie fühlt sich dennoch davon nie unter Druck gesetzt. Ihr Vater ließ sie nicht in die Schule gehen, weil er mit den Werten des prüfungsorientierten Schulsystems nicht übereinstimmt. Die Schule konzentrierte sich voll und ganz auf die Prüfungen und Aufstiegsquoten und vernachlässigt gesellschaftliche Fertigkeiten außerhalb der Prüfungen. Das Erlernen der traditionellen Kultur ist eigentlich eine einfache Sache, aber das chinesische Bildungssystem macht es sehr kompliziert. Beim Erziehen des Kindes legte er das Hauptaugenmerk nicht auf die Ausbildung, sondern berücksichtigte gleichzeitig die allseitige Entwicklung. Viele sind der Meinung Lu Hongzhi wäre ein Wunderkind, aber nur der Vater weiß, dass seine Tochter nicht anders wie die anderen Kinder sind. Sie hätte nur hat sie bei der Ausbildung eine andere Lehrmethode erhalten. Natürlich löst seine Herangehensweise wieder Kontroversen aus, aber er hat somit bewiesen, dass man bei der Erziehung der Menschen nicht nach einem Muster gehen, sondern auch mit einem alternativen Weg Erfolg haben kann. (Zhu Ping 朱萍 2006, S.1ff)

⁵⁵ 北京航空航天大学 Beijing hangkong hangtian daxue (Beihang university) – Die Universität für Luft- und Raumfahrt in Peking wurde am 25.10.1952 gegründet.

⁵⁶ 香港理工大学 Xianggang ligong daxue (The Hong Kong Polytechnic university)

5.2 Die Nachteile

In der Schule erwerben Kinder nicht nur Wissen, sondern auch den Umgang mit anderen. SchülerInnen brauchen reichhaltige Aktivitäten mit ihren Schulkameraden auch außerhalb des Unterrichts, damit sie soziale Kompetenz erlangen. „Die meisten Kinder im heutigen China sind Einzelkinder, deshalb brauchen sie besonders den Umgang mit Gleichaltrigen. Die Erfahrung des Schulbesuchs vermittelt also viel mehr als bloßes Bücherwissen.“⁵⁷ In der Schule erfolgt nicht nur die Wissensbildung, sondern auch die gesellschaftliche Erziehung. Die Heranwachsenden müssen mit Gleichaltrigen kommunizieren und umgehen können. (Zhou Xueli 周雪莉 2008, S.2)

Sishu hat die zweifache Eigenschaft des Bildungssystems und der betreibenden Funktionseinheit, und darum steht es folgenden Nachteilen und Problemen gegenüber.

5.2.1 Häufige Fluktuation der LehrerInnen

Im Vergleich zum regulären Schulsystem kann die nicht staatlich organisierte *Sishu* kein Hukou⁵⁸ bieten, die die Fluktuation des Personals einschränken und die Stabilität des Personals garantieren. Deswegen ist die häufige Fluktuation des Lehrpersonals nicht zu vermeiden. Die Anziehungskraft der *Sishu* und die wirtschaftlichen Faktoren sind für die LehrerInnen anscheinend nicht so wichtig, wichtig ist ihre Übereinstimmung hinsichtlich der Moral und der Kultur. Die Herkunft der LehrerInnen ist sehr verschieden, manche fordern von sich aus den *Sishu*-Lehrberuf an, weil sie sich selbst für die alte chinesische Tradition und Kultur (Guoxue 国学) und für die *Sishu*-Bildung interessieren, andere sind durch veröffentliche Stellenangebote eingestellte LehrerInnen. Der durchschnittliche Gehalt

⁵⁷ China Reportage, Hausunterricht als Bildungsinitiative? 17.10.2011:

http://german.beijingreview.com.cn/german2010/crp/2011-10/17/content_399293.htm, Zugriff am 16.12.2014

⁵⁸ Das Hùkǒu (户口) System, auch Hùjí (户籍) genannt, ist die offizielle Wohnsitzkontrolle der Bevölkerung der Volksrepublik China. Daneben gibt es die Hukou – Bücher (户口登记本 Familienregister), die jede Familie in der VR China besitzt und in die alle wichtigen Ereignisse (zum Beispiel Geburt, Hochzeit) eingetragen sind.

der *Sishu*-LehrerInnen beträgt ungefähr 2000 Yuan pro Monat, einschließlich Essen und Wohnen. Die Herkunft des Gehaltes für die Lehrer stammt hauptsächlich von den Schulgebühren der SchülerInnen. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.59)

5.2.2 Anzahl der SchülerInnen ist instabil

Die *Sishu* betreiben keine Werbung oder Marketing für neue SchülerInnen, sondern setzen auf zwischenmenschliche Beziehungen oder Informationen im Internet um SchülerInnen zu gewinnen. Wenn die *Sishu* eine gewisse Anzahl an SchülerInnen erreichen, kann man einen Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben realisieren. Bei den etwas früher gegründeten *Sishu* in Peking kommt es sogar vor, dass es zu einer übermäßigen Anzahl von SchülerInnen gibt. Der Großteil der SchülerInnen, die eine *Sishu* besuchen machen das auf Grund der Wahl ihrer Eltern. Die Eltern kommen aus verschiedenen Schichten, deren Einkommen und Bildungshintergrund ebenfalls verschieden sind. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.59)

Probleme entstehen meistens durch die divergierenden Meinungen vieler Eltern und des häufigen Wechsels von Lehrpersonal, aus welchem Grund die Lernsituation der SchülerInnen von der *Sishu* keine Idealzustände erreicht. Konfuzius vertritt die Auffassung, dass die LehrerInnen die Kinder gut kennen sollten. Während dem Schulalltag sollen LehrerInnen Verhalten, Begabungen, Neigungen und Vorlieben der SchülerInnen beobachten. Wenn das Charakter, die Stärken und die Schwächen der Kinder erkannt werden, können sie besser gefördert werden. (Bock 1989, S.41)

Viele Kinder besuchen die *Sishu* und die Schule. Während der Ausbildung in der *Sishu*, vernachlässigen einige auch nicht das Lernen der Lehrbücher der normalen Schule, manche gehen sogar zur normalen Schule um Prüfungen abzuschließen. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.59)

Das Alter der Kinder ist auch ein wichtiger Faktor für die Instabilität der SchülerInnenanzahl. Wenn die Kinder in der *Sishu* den Kindergarten besucht und das Alter von 6 Jahren erreicht haben, schicken manche Eltern die Kinder in das normale Schulsystem, um die Volksschule im öffentlichen Schulsystem zu besuchen. Manche Kinder werden in das öffentliche Schulsystem geschickt um die Mittelschule zu besuchen, wenn sie das Alter von 12 Jahren erreicht haben. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.59)

Durch eine Untersuchung mittels Fragebogen, wurden Kinder über deren Ansichtsweisen über das Lernen in der *Sishu* und herkömmlichen Schulen befragt. Sie zeigte, dass 80% der Kinder der Meinung sind, die *Sishu*-Ausbildung sei besser als die der normalen Schule. 54,2% sind der Meinung dass die *Sishu* ihre Lehrmethode verbessern sollten. 42% möchten am meisten die Lösungsansätze der *Sishu* wissen, 64% der *Sishu*-SchülerInnen gaben an, dass sie vor der Universität in das normale Schulsystem zurückkehren wollen. Zweitens sind die Meinungen vor und nach dem Lernen einer *Sishu* einigermaßen kohärent. 42% meinen, dass man in der *Sishu* Sachen lernt, die man im normalen Schulsystem nicht lernt. Bei der Auswahl der unterschiedlichen Ausbildungen folgen die Kinder meistens den Meinungen der Eltern. 3,8% davon die keine *Sishu* besuchen wollen, aber dennoch tun, folgten ebenfalls der Meinung ihrer Eltern. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.59f)

5.2.3 Die Rechtslage

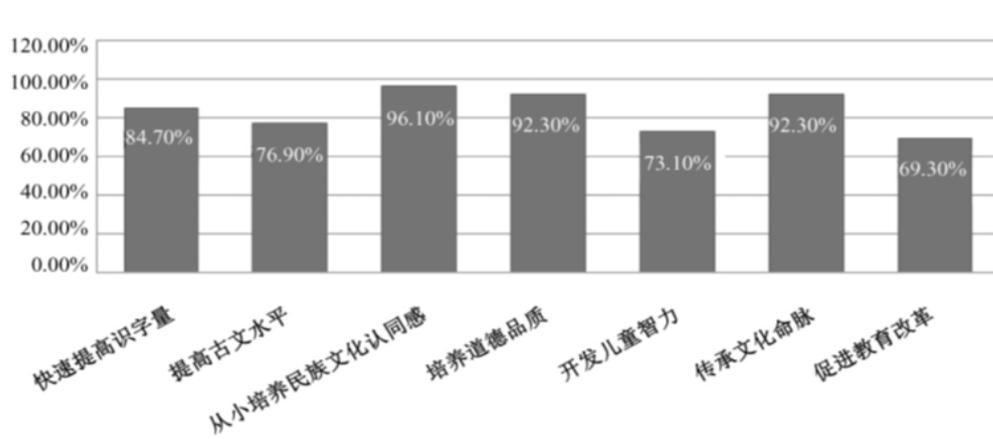
1997 hat China den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte⁵⁹ unterzeichnet. Er besagt, dass Eltern für ihre Kinder in Übereinstimmung mit ihren religiösen und sittlichen Überzeugungen einen nicht-öffentlichen

⁵⁹ Der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (*International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights*, ICESCR), kurz UN-Sozialpakt oder IPwskR, ist ein multilateraler völkerrechtlicher Vertrag. Er wurde am 16. Dezember 1966 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen einstimmig verabschiedet.

Schulbesuch wählen können. Eltern verletzen das Recht also eigentlich nicht, wenn sie eine *Sishu* wählen. Der Zweck des Schulpflichtgesetzes ist jedoch, die Rechte der Kinder auf Bildung zu schützen. Aber laut den spezifischen Bestimmungen des Schulpflichtgesetzes, sind die Eltern nicht nur verpflichtet die Kinder zu erziehen, sondern auch dazu verpflichtet die Kinder in zulässige Bildungseinrichtungen zu schicken um reguläre Bildung zu erhalten. In diesem Sinne, sind viele *Sishu* also dennoch rechtswidrig. Die *Sishu* können nur durch eine Genehmigung der Bildungsabteilung errichtet werden, alle anderen sind nicht legal. Dadurch ist die Gründung von *Sishu*-Schulen weiterhin begrenzt, da die *Sishu* nur mit einer Genehmigung errichtet werden dürfen. (Zuo Weina 左玮娜, 2007, S.2)

5.2.4 Die Ideologie der Eltern

Viele Eltern sind der Meinung, dass die *Sishu* ihre Lehrmethoden verbessern sollten. Die Abbildung unten zeigt, was sich die Eltern am meisten von der *Sishu* erwarten.



Die Ansichten der Eltern über die *Sishu* (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.60)

Die Abbildung zeigt, dass der Großteil der Eltern von den *Sishu* erwarten, dass ihre Kinder die alte chinesische Traditionen und die klassischen Werke lernen. Die größten Erwartungen der Eltern werden auf die nationale Kulturelle Identität, die Moralerziehung und das Weitergeben der Kultur gelegt. Aber die Denkweise der Eltern ändert sich ständig, sodass die *Sishu* stets in Kontakt mit den Eltern sein muss, um den richtigen Erziehungsweg zu finden. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.60)

5.3 Lösungsansätze für die *Sishu*

Die Eltern haben sich unvermeidlich Gedanken dazu machen müssen, ob ihre Kinder die normalen Schulen verlassen um die *Sishu* zu besuchen, wo sie täglich wieder die Klassiker rezitieren. Im Augenblick gibt es immer mehr und mehr Eltern die die Kinder nach dem regulären Unterricht in Kurse schicken um Unterricht über traditionelle chinesische Werte und Kultur zu erhalten oder schicken ihre Kinder gleich in die ganztägigen *Sishu*. Chinas derzeitiges Bildungssystem sollte sich auch Gedanken darüber machen die Bedürfnisse nach den Anforderungen der Eltern und SchülerInnen der modernen Gesellschaft anzupassen.

Wissenschaftler sind der Meinung, dass das Erscheinen der *Sishu* eine Vielfaltigkeit der heutigen Bildung bringt, aufgrund der Unzufriedenheit der Eltern mit dem derzeitigen Bildungssystem. Die größte Frage für die Entwicklung der *Sishu* ist wie man das Problem um den Schulabschluss löst. Die *Sishu* kann kein Abschlusszeugnis bieten, und keine Eltern wollen sehen, dass ihre Kinder an den Rand geführt werden. Selbst für aufgeschlossene Eltern sind lebenswirkliche Inhalte und Anforderungen natürlich von Bedeutung. Sie hoffen dass das erlernte Wissen der Kinder zum Gebrauch gemacht werden, und auch die Gründer der *Sishu* erhoffen sich das. Das Problem ist, dass die Kinder die *Sishu*-Ausbildung, die außerhalb des regulären Bildungssystems ist, erhalten. Sie lernen zwar die 5000 Jahre alten Weisheiten und Klassiker, die aber in der heutigen Zeit sehr hintergründig sind. Die Wurzel des Problems ist wie sich die Kinder die eine *Sishu* besuchten sich in Zukunft in die Gesellschaft integrieren können. Dasselbe Problem betrifft auch den vorher genannten „Haushaltsunterricht“. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.60)

Eine Untersuchung zeigt, dass viele Eltern die Klassiker schätzen, mehr als 60% von den 25 untersuchten Familien haben die Bücher „Lunyu“, „Bai jia xing“, „Qian zi

wen“ und „Di zi gui“ zuhause. Viele Kinder sind mit ihnen in Berührung gekommen, bevor sie in das reguläre Bildungssystem eingestiegen sind. 67,4% der Eltern wissen von der *Sishu*, nur 9,6% haben sie mal besichtigt, und nur 5,2% überlegen die Kinder in die *Sishu* zu schicken. 63,5% sind der Meinung, dass die *Sishu*-SchülerInnen ohne Abschlusszeugnis sich schwer in die Gesellschaft integrieren können. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.60)

Es ist sichtbar, die größte Sorge der Eltern bei den *Sishu* ist die Frage des Abschlusses bzw. die Laufbahn nach der Schule. Daher gibt es noch wenige Eltern die die Kinder in die *Sishu* schicken. Hinsichtlich der Entwicklung der *Sishu*, müssen sie selbst die Probleme mit dem Zukunftsweg der Kinder oder den Anschluss zum regulären Bildungssystem lösen. Manche *Sishu* beantragen heutzutage die Anerkennung als Privatschule, dies kann das Problem des Abschlusszeugnisses lösen. Aus der Perspektive der Regierung, sollten die nicht staatlichen Bildungseinrichtungen, die *Sishu* mit gewisser Politik unterstützen und überwachen. Wenn die *Sishu* im Stande ist eine ebenbürtiges Niveau wie die allgemeine Schulpflicht zu bieten, sollte der Staat die Kosten während der allgemeinen Schulpflicht für die SchülerInnen übernehmen, oder die *Sishu* subventionieren, damit sie für ihre SchülerInnen auch gratis sein können. Schließlich kommt die Mittelzuführung von den Steuerzahlern, darunter sind auch die Eltern der *Sishu* SchülerInnen enthalten. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.61)

Abgesehen von der Unterstützung durch Geldmittel, ist die wirksamste und machbare Methode allerdings die politische Unterstützung. Akademiker haben sich geäußert, dass die Unterstützung der staatlichen gesetzlichen Verordnungen ein wichtiger externer Mechanismus für die Entwicklung der nicht-staatlichen Bildungseinrichtungen ist. Ein gutes System ist die Basis für die Entwicklung der nicht-staatlichen Bildungsorganisationen. (Xiong Jiangning 熊江宁 und Li Yonggang 李甬刚 2011, S.61)

Li Cheng Peng (李承鹏) sagte angesichts der Zweifels an der *Sishu* von der Gesellschaft aus allen Kreisen, dass es sich nicht nur um die „Vier Bücher und Fünf Klassiker“ handelt, und auch kein reiner Kulturunterricht ist, sondern sich mehr nach dem Heranwachstum der Kinder und der Persönlichkeit der Kinder richtet. (Li 2013)⁶⁰

5.3.1 Waldorfschulen

Auch im Westen gibt es umstrittene Meinungen zu Privatschulen, wie zum Beispiel die Waldorfschulen. Die erste Waldorfschule wurde von Rudolf Steiner (1861-1925) im Jahr 1919 in Stuttgart gegründet. Sie sind Privatschulen mit Öffentlichkeitsrecht und mittlerweile in der ganzen Welt vertreten. Ziele dieser Waldorfschulen sind Bildung und Erziehung, individuelle Verantwortung und selbstständiges Handeln, sowie die Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen. Der Schwerpunkt des Lehrplans liegt in der Abstimmung der Unterrichtsinhalte und Unterrichtsformen auf die Prozesse kindlichen Lernens und die Stufen menschlicher Entfaltung. In diesen Bildungseinrichtungen gibt es keine Noten und kein Sitzenbleiben, sondern die Leistungen werden in detailliert beschrieben. Die Zeugnisse bestehen aus Leistungen, wie dem Leistungsfortschritt, der Begabungslage, sowie das Bemühen in den einzelnen Fächern.⁶¹

⁶⁰ Chongqing Shangbao, 25.03.2013: http://e.chinacqsb.com/html/2013-03/25/content_337277.htm, Zugriff am 13.11.2014

⁶¹ Bund der Freien Waldorfschulen, 2013: <http://www.waldorfschule.de/waldorfpaedagogik/allgemeiner-ueberblick/>, Zugriff am 27.11.2014

6. Interview

In diesem Abschnitt der Arbeit sollen die bereits behandelten Themen um „Die jetzige Situation und das Lehrkonzept der heutigen *Sishu*“ und „Welche Probleme und Lösungsansätze der *Sishu* bevorstehen“ aus weiteren Perspektiven geschildert werden. Zu diesem Zweck wurde im Rahmen dieser Masterarbeit Interviews mit den Gründern von zwei unterschiedlichen *Sishu*-Schulen geführt. Ziel des jeweiligen Interviews war es, den Standpunkt der Gründer zu diesen beiden Thematiken zu erfahren.

Im Forschungsinteresse stehen die persönlichen Meinungen und Erfahrungen der Interviewten, weshalb das Interview durchwegs qualitative Methoden verwendet. In diesem Kapitel werden die wichtigsten Resultate aus der qualitativen empirischen Untersuchung dargestellt und zusammengefasst.

6.1 Interview 1: Beijing long xue yuan (北京龙学园)

Interview 1: (geringfügig gekürzt)

Interviewpartner: Zhang Qiaofeng (张乔峰) – hat die „Beijing long xue yuan“ im Jahr 2012 gegründet

Zeit: 29. August 2014 15:00-17:00

Erhebungsort: Beijing long xue yuan (北京龙学园)

Zhang Qiaofeng ist Vater eines zehnjährigen Sohnes, der wie viele andere unzufriedene Eltern sein Kind von den herkömmlichen Schulen nahm, um ihm selbst Privatunterricht zu geben. Er ist mit dem Lehrkonzept und den Unterrichtsmethoden in den öffentlichen Schulen nicht zufrieden und der Meinung, dass die jetzige Bildungsmethode ein wahres Problem darstellt. Diese Probleme spiegeln sich in vielen Aspekten wieder, und können von Einzelpersonen nicht gelöst werden. Der

Schwerpunkt liegt auf den Prüfungsergebnissen, wodurch die Persönlichkeitsentwicklung und die Eigeninitiative der Kinder vernachlässigt werden. Er erkannte diese Probleme während sein Sohn die Grundschule im regulären Schulsystem besuchte. Ein Versuch mit der Schulleitung über seine Einwände und Vorschläge zu reden blieb erfolglos. Die Schule steht in einer hohen Position und beachtet daher weder Wünsche noch Empfehlungen von außen. Er gab daraufhin sein kleines Unternehmen auf und erteilte seinem Sohn zuhause Privatunterricht. Dieser war in der Schule nicht glücklich, weil der Lerndruck zu groß war.

Nach einem Jahr Unterricht zuhause merkte Zhang Qiaofeng, dass er sehr gut unterrichtete und der Lerneffekt seines Sohnes sehr positiv war. So bekam er das Vertrauen in sich, dass er auch andere Kinder gut unterrichten könne. Er gründete die Privatschule „Beijing long xue yuan“ im Jahr 2012. Zhang absolvierte kein Pädagogikstudium, sondern studierte zwei Jahre Physik und vier Jahre Soziologie.

Er empfindet das Unterrichten als nicht so schwierig wie man es sich vorstellt, das wichtige ist der angeborene Instinkt. Nicht alle mögen Kinder und können gut mit Kindern umgehen. Seine Ansicht ist, dass es mehr verlangt als ein theoretisches Wissen über Unterrichtspraktiken und ein absolviertes Pädagogikstudium. Wer in der Praxis nicht gut mit den Kindern umgehen kann, wird trotz der Ausbildung kein guter Lehrer sein. Er möchte keine normale Erziehung durchführen, sondern eine Erziehung mit Besonderheit und stellt daher hohe Anforderungen an neue SchülerInnen. Unter Besonderheit meint er die Kinder mit Liebe aufzuziehen und auszubilden.

Die Richtung des derzeit öffentlichen Bildungssystems schadet der Gesundheit der Kinder. Von mangelnder Bewegung bis hin zu psychologischen Leiden, wie ein geringes Selbstvertrauen und Neugier, welches die Mehrheit der Kinder betrifft, lassen sich viele Probleme auf das System zurückführen. Sie versuchen im Leben des Heranwachsenden und für das Eintreten in die Gesellschaft Probleme. Er hebt hervor: „Deswegen betone ich Freude und Glücksgefühl. Ich habe schon viele Kinder gesehen,

deren Charakter schon stark verzerrt sind und ihre Eltern mich aufsuchen, um sie aufzunehmen.“ Er möchte die guten SchülerInnen ausbilden und die schlechten SchülerInnen berichtigen. Das Lehrer-Schüler Verhältnis ist sehr wichtig, deswegen behandelt er die SchülerInnen mit Geduld und Nettigkeit, weshalb sich die SchülerInnen ihm anvertrauen und sich von ihm belehren lassen.

Die Ursachen für die großen Konkurrenzkämpfe in den Schulen sieht er der Überbevölkerung in China geschuldet. Deswegen wird das Prüfungssystem verwendet um die Gerechtigkeit zu garantieren. Es gibt allerdings nur eine kleine Anzahl an Personen die unter diesem System erfolgreich werden, während dem Großteil von diesem System geschadet wird. Solange man den Lernstoff gut beherrscht und immer mitkommt, wird man weniger belastet und kommt dem stark belasteten Lerndruck davon. Im Allgemeinen war er mit dem gegenwärtigen Bildungssystem in seiner eigenen Schulzeit bereits nicht zufrieden, denn als er älter wurde merkte er, dass das vermittelte Wissen keinen wirklichen Nutzen darstellte. Der Lerninhalt war nicht umfassend und man hätte einige Dinge besser machen können.

Kinder erhalten auch den Druck von den Eltern, weil die Eltern es selbst für das eigene Selbstwertgefühl und Erfolgsgefühl brauchen. Er findet die Beherrschung einer Fertigkeit in jungen Jahren nicht unbedingt großartig und zwingt sein eigenes Kind nicht Leistungsergebnisse in Fertigkeiten erbringen zu müssen. Er hebt die traditionellen und persönlichen Werte, wie Tugend und Moral, Erziehung, Mut und Urteilskraft, Wissen und Weisheit, sowie eine allseitige Entwicklung von Körper und Seele hervor. Ihm sind die Gesundheit, Freude, allseitige Entwicklung und herausragende Persönlichkeit wichtig. Ob eine Person Toleranz, Moral und Tugend hat, ist dabei in der gesellschaftlichen Funktion wesentlich bedeutender als lediglich akkumuliertes Wissen.

Seine Schule ist noch nicht sehr bekannt, dieses Semester hat er nur vier Schüler im Alter von 6- bis 11-Jährige. Er möchte die Schule zurzeit nicht erweitern, solange er

nichtgenug gute Lehrkräfte gefunden hat. Bis dahin möchte er nur eine kleine Größe von 6-8 Kindern haben. Wenn das Niveau der Kinder einigermaßen einheitlich ist, werden sie von ihm zusammen unterrichtet. Wenn nicht werden sie je nach Niveau nicht in Klassen sondern in Kleingruppen geteilt. Er findet die Klasseneinteilung nach dem Alter nicht rational, da Kinder im selben Alter nicht die gleiche angeborene Intelligenz besitzen und große Unterschiede aufweisen können. Er ist der Meinung, dass die Kinder bei ihm nun sowohl gesundheitlich als auch was das Lernen angeht viel besser geht als in der Schule.

Seine Schule entwickelt sich langsam, da sich die Schule in der Anfangsphase befindet und relativ viele Eltern die *Sishu* nicht anerkennen. Es haben sich alle an das jetzige Bildungssystem gewohnt und können sich nicht so schnell an neue Sachen anpassen. Seine Schule entwickelte sich auf der Grundlage vom Hausunterricht zu einer kleinen *Sishu*-Schule.

Der Hausunterricht kommt aber mit großen Nachteilen, wie zum Beispiel der mangelnde Umgang mit Gleichaltrigen einher. Chinas Kinder sind dem System geschuldet oft schon sehr einsam, da sie größtenteils Einzelkinder sind. Interaktivität zwischen den Kindern ist sehr wichtig, welche allerdings schon bei ein paar wenigen SchülerInnen erreicht werden kann. In seiner Schule haben die Kinder viele Möglichkeiten rauszugehen, sogar einen Tag extra dafür und am Wochenende. Und in anderen Interessenskursen kommen sie auch mit anderen Kindern in Kontakt. Diese Interaktion ist nicht unbedingt weniger als die in den herkömmlichen Schulen, da die Kinder sich selten mit anderen Klassenkameraden austauschen können, weil zu viel Lernstoff gegeben ist und die Kinder sehr streng von den Schulen überwacht werden. SchülerInnen kommen also außer mit Klassenkollegen und LehrerInnen sonst mit niemandem in Kontakt. Seine Schüler sind nicht von der Gesellschaft distanziert, sondern wachsen mitten in der Gesellschaft auf und treffen auf junge und alte Leute von verschiedenen Schichten. Zum Beispiel nimmt er seine Kinder zum Einkaufen mit und macht mit ihnen viele Ausflüge.

Er legt sehr viel Wert auf die Erziehung der Tugend und Sitten und bringt ihnen bei wie man sich als Mensch verhalten sollte. Die LehrerInnen in den herkömmlichen Schulen betonen dagegen immer nur die Leistungsergebnisse. Die LehrerInnen dort haben auch keine andere Wahl und sind dem großen Druck ausgesetzt, weil sie selbst wiederum an den Testergebnissen der SchülerInnen gemessen werden. Sie haben dadurch keine Zeit um Lebensgrundsätze zu lehren. Die Gründung seiner *Sishu* war in der Frühphase sehr schwierig, da viele Eltern sich nicht trauen, andere Vorstellungen haben, und die Konkurrenz in Peking sehr groß ist. Die meisten *Sishu*-Schulen gibt es in Kanton, an zweiter Stelle in Zhejiang, und Peking kommt erst an dritter Stelle. Die modernen *Sishu*-Schulen entstanden anfangs in den Gegenden von Shenzhen und breiteten sich dann langsam in den Küstenregionen Chinas aus. Der wesentliche Grund des Aufblühens der *Sishu*-Schulen ist sich vom normalen Bildungssystem lösen zu wollen. Jede *Sishu*-Schule hat ihre eigenen Leitprinzipien und Lehrkonzept.

Er schätzt einige traditionelle klassische Werke sehr, die alte traditionelle Kunst, Tang Lyrik, Songci, traditionelle chinesische Malerei und Kalligraphie sind Spitzenklasse, die er auch in seinem Unterricht einsetzt. Die Geschichtebildung ist sehr vorteilhaft, weil sie viele Sachen beinhaltet, wie Politik, Wirtschaft, Militär, Kultur, Gesellschaft, woraus man viel lernen kann. China hat deren besonderen Merkmale aufgrund ihrer langjährigen Kultur. Die chinesischen Klassiker sind prägnant und fassen komplizierte Inhalte kurz und bündig zusammen. Das ist der Grund warum „San zi jin“, „Qian ziwen“ und weitere Klassiker bis heute weitergegeben werden. Sie sind einfach zu lernen und kurz, aber trotzdem enthalten sie sehr viel Inhalt. Soetwas schaffe der Text in modernem Chinesisch oder die englische Sprache nicht. Er versucht sich aber nicht nur auf die traditionellen chinesischen Methoden zu stützen, sondern wendet auch nützliche westliche Methoden an.

Er möchte die Kinder von seiner Schule bis zum 18. Lebensjahr erziehen und befürwortet, dass sie danach studieren gehen. Sie können ohne einen Schulabschluss

dennoch zur Hochschulaufnahmeprüfung antreten und dann studieren gehen. Sein Sohn soll dann selbst entscheiden, ob er an der nationalen Hochschulaufnahmeprüfung teilnimmt oder sich im Ausland um einen Studienplatz bewirbt.

Seine Schüler kommen aus wohlhabenden Familien oder aus Familien die grundsätzlich ein hohes Bildungsniveau haben und sich sowas zutrauen. Das Schulgeld in den letzten zwei Jahren betrug 80000 Yuan pro Jahre inklusive der Interessenskurse. Er erhöhte jedoch den Schulbetrag. Die Schule konnte sich mit dem alten Schulbetrag schwer weiterentwickeln. Er erhöhte daher dieses Jahr den Betrag auf 118.000 Yuan, und mit Unterkunft auf 138.000 Yuan. Seine Ausgaben haben sich erhöht, allein die Miete betrüge 10300 pro Monat. Er ist von seinem alten außengelegenen Schulstandort in ein schönes Stadtteilgebiet in Peking mit eigenem Innenhof umgezogen. Außerdem steigen die Lebenskosten in Peking Jahr zu Jahr sehr viel an. Meistens wohnen seine Schüler in der Schule und gehen am Wochenende nachhause.

Er möchte mit der Schule nicht reich werden und sieht es nicht als Geschäft, da er nur wenige Kinder aufnimmt. Mit dem Schulgeld möchte er jedoch mindestens seine Ausgaben ausgleichen und andere Lehrkräfte bezahlen können. Er unterrichtet alle Fächer selber, außer Englisch und die Interessenskurse. Er achtet darauf, in seinem Unterricht eine aktive und lockere Atmosphäre zu schaffen und versucht die Kinder mit eigenen Ideen anzuregen. Für seinen Unterricht verwendet er verschiedene Lehrwerke, zum Beispiel verwendet er für den Englischunterricht amerikanische Lehrwerke, für Mathematik Lehrwerke aus dem normalen Schulsystem und für den Chinesisch-Unterricht traditionelle Klassiker und Werke aus der Republik-China-Zeit Minguo(民国). In seinem Unterrichtsplan sind Lesen und Interessenskurse stark vertreten⁶², welches an sich an dem Konzept des Haushaltsunterrichts orientiert.

⁶² Siehe Stundenplan „Beijing long xue yuan“

Auf die Frage welche Schwierigkeiten den *Sishu* derzeit gegenüberstehen, sagt er, dass die Entwicklung einer Schule in der Anfangsphase schwierig sei und das größte Problem die mangelnde Akzeptanz gegenüber solchen Schulen ist. Er sieht einen positiven Trend bei der Entwicklung der *Sishu*-Schulen und sieht eine bessere Chance auf dem Arbeitsmarkt für *Sishu*-Absolventen gegenüber Absolventen herkömmlicher Schulen. Er erklärt diese durch den geringeren Lerndruck und sie dadurch keine psychischen Schaden mit sich tragen müssen.

Seine Schule wird hauptsächlich im Internet und durch Mundpropaganda bekannt gemacht.

Stundenplan „Beijing long xue yuan“ (4.-5.Klasse, 8-9 Jahre bis zur
Maturausbildung)

北京龙学园 2014 年秋季课程表
(1 年级小班, 8~9 年内完成高中学业)

| | | 星期一 | 星期二 | 星期三 | 星期四 | 星期五 | 周六 | |
|----|-------------|--------------------------|-------|---------------------|-------|-------|-------|--|
| 上午 | 7:00~7:30 | 寄宿生: 起床、洗漱、护理、喝水 | | | | | | |
| | 7:30~8:00 | 晨练: 跑步+其他项目 | | | | | | |
| | 8:00~8:30 | 早餐 | | | | | | |
| | 8:30~9:10 | 新英语 | 新英语 | 外出 参观 游览 日 | 新英语 | 新英语 | 新英语 | |
| | 9:20~10:00 | 新数学 | 新数学 | | 新数学 | 新数学 | 新数学 | |
| | 10:00~10:30 | 加餐/休息 | | | | | | |
| | 10:30~11:10 | 武术 | 新国文 | | 武术 | 新国文 | 新国文 | |
| | 11:20~12:00 | ----- | ----- | | ----- | ----- | ----- | |
| 中午 | 12:00~13:00 | 午餐、休息 | | | | | | |
| | 13:00~13:40 | 阅读/作业 | 阅读/作业 | | 阅读/作业 | 阅读/作业 | ----- | |
| 下午 | 13:50~14:30 | 新修身 | 新国学 | | 新国文 | 古诗词 | ----- | |
| | 14:30~15:00 | 加餐/休息 | | | | | | |
| | 15:00~16:30 | 科学与实验 | 游泳 | 绘画 | 游泳 | ----- | | |
| | 16:30~17:30 | ----- | ----- | ----- | ----- | ----- | | |
| 晚上 | 17:30~18:30 | 晚餐 | | | | | | |
| | 18:30~19:30 | 书法 | 个人兴趣 | 电影 | 书法 | 个人兴趣 | ----- | |
| | 19:30~20:15 | 阅读 | 阅读 | | 阅读 | 阅读 | ----- | |
| | 20:15~20:30 | 成长日记 | 成长日记 | 成长日记 | 成长日记 | 成长日记 | ----- | |
| | 20:30~21:30 | ----- | ----- | ----- | ----- | ----- | ----- | |
| | 21:30~22:00 | 寄宿生: 内务整理、个人卫生(洗澡、刷牙、洗脸) | | | | | | |
| | 22:00 | 熄灯、睡觉 | | | | | | |

备注: 课程主要内容和教材

- (1) 晨练: 跑步+各项活动(拳击、跳绳、体育器械、腰旗橄榄球、羽毛球、篮球、足球、老鹰捉小鸡, 等等)。
- (2) 新英语(英语听说): 体验英语、迪士尼神奇英语、英语歌谣、故事、英语绘本、英语名著、新概念英语、美国原版经典语文课本(小学)、美国语文(中学)等, 系统教学, 多年完成。
- (3) 英语拼读、口语: 一年级学员英语基础普遍不足, 口语课暂不开设。
- (4) 新数学: 新编数学教材(主题式教学、从1年级起点开始教学)、数学闯关游戏书、数学游戏故事绘本、我是数学迷、漫画数学、How&Why、哈佛经典思维游戏等, 系统教学, 多年完成。
- (5) 新国文: 民国《共和国教科书--新国文》(初小、高小)、民国语文(中学)。
- (6) 新修身: 民国《共和国教科书--新修身》(初小、高小), 其他各种德育专题。
- (7) 新国学: 本园自编的《新编千字文(删节本)》、.....等, 1本/学期, 系统教学。
- (8) 古诗词: 《小学生必背古诗词》、《诗经》、唐诗宋词、.....等, 2首/周, 系统教学。
- (9) 阅读/作业: 涵盖安全教育、行为教育、童话寓言故事、自然科幻、成长励志、文学欣赏、历史、地理、人物传记、政治、经济、军事、哲学等各种类型, 系统教学。部分未能在课内完成作业的学生, 继续完成课内的作业。
- (10) 科学与实验: 玩科学、从小爱科学、科学实验、探索·科学百科、尖端科学、疯狂科学、我的课外观察日记、奇妙的100科学实验等, 系统教学, 多年完成。
- (11) 武术、游泳、绘画(兴趣班): 外请专业教练、教师授课, 地点: 室内或小区内。
- (12) 外出参观游览日(兴趣活动): 越野、登山、郊游、公园、科技馆、博物馆等。
- (13) 书法(个别): 毛笔书法, 从楷书笔画开始, 常年、系统学习, 免费教学。

北京龙学园 2014 年秋季课程表

(4~5 年级混龄小班, 6 年完成高中学业)

| | | 星期一 | 星期二 | 星期三 | 星期四 | 星期五 | 周六 | |
|----|-------------|--------------------------|-------|---------------------|-------|-------|-------|-------|
| 上午 | 7:00~7:30 | 寄宿生: 起床、洗漱、护理、喝水 | | | | | | |
| | 7:30~8:00 | 晨练: 跑步+其他项目 | | | | | | |
| | 8:00~8:30 | 早餐 | | | | | | |
| | 8:30~9:10 | 新数学 | 新数学 | 外出 参观 游览 日 | 新数学 | 新数学 | 新数学 | |
| | 9:20~10:00 | 拼读、口语 | 拼读、口语 | | 拼读、口语 | 拼读、口语 | 拼读、口语 | |
| | 10:00~10:30 | 加餐/休息 | | | 加餐/休息 | | | |
| | 10:30~11:10 | 武术 | 英语听说 | | 武术 | 英语听说 | 英语听说 | |
| | 11:20~12:00 | 新国文 | 新国文 | | 新国文 | 新国文 | 新国文 | |
| | 中午 | 12:00~13:00 | 午餐、休息 | | 午餐、休息 | | | |
| | | 13:00~13:40 | 新修身 | | 新国学 | 英语听说 | 古诗词 | ----- |
| 下午 | 13:50~14:30 | 阅读/作业 | 阅读/作业 | | 阅读/作业 | 阅读/作业 | ----- | |
| | 14:30~15:00 | 加餐/休息 | | | 加餐/休息 | | | |
| | 15:00~16:30 | 科学与实验 | 游泳 | | 绘画 | 游泳 | ----- | |
| | 16:30~17:30 | ----- | ----- | ----- | ----- | ----- | | |
| | 晚餐 | | | | | | | |
| 晚上 | 17:30~18:30 | 书法 | 个人兴趣 | 电影 | 书法 | 个人兴趣 | ----- | |
| | 18:30~19:30 | 阅读 | 阅读 | | 阅读 | 阅读 | ----- | |
| | 19:30~20:15 | 成长日记 | 成长日记 | 成长日记 | 成长日记 | 成长日记 | ----- | |
| | 20:15~20:30 | ----- | ----- | ----- | ----- | ----- | ----- | |
| | 20:30~21:30 | 寄宿生: 内务整理、个人卫生(洗澡、刷牙、洗脸) | | | | | | |
| | 21:30~22:00 | 熄灯、睡觉 | | | | | | |
| | 22:00 | | | | | | | |

备注: 课程主要内容和教材

(1) **晨练:** 跑步+各项活动(拳击、跳绳、体育器械、腰旗橄榄球、羽毛球、篮球、足球、老鹰捉小鸡, 等等)。

(2) **新数学:** 新编数学教材(主题式教学, 从 4 年级起点开始复习、教学)、数学闯关游戏书、数学游戏故事绘本、我是数学迷、漫画数学、How&Why、哈佛经典思维游戏等, 系统教学, 多年完成。

(3) **英语拼读、口语:** 自然拼读、国际音标, 英语日常用语、英语戏剧等。本学期暂为中教老师, 适当时直接引进外教。

(4) **新英语(英语听说):** 体验英语、英语歌谣、故事、英语绘本、英语名著、新概念英语、美国原版经典语文课本(小学)、美国语文(中学)等, 系统教学, 多年完成。

(5) **新国文:** 民国《共和国教科书--新国文》(初小、高小)、民国语文(中学)。

(6) **新修身:** 民国《共和国教科书--新修身》(初小、高小), 其他各种德育专题。

(7) **新国学:** 本园自编的《新编千字文(删节本)》、.....等, 1 本/学期, 系统教学。

(8) **古诗词:** 《小学生必背古诗词》、《诗经》、唐诗宋词、.....等, 2 首/周, 系统教学。

(9) **阅读/作业:** 涵盖安全教育、行为教育、童话寓言故事、自然科幻、成长励志、文学欣赏、历史、地理、人物传记、政治、经济、军事、哲学等各种类型, 系统教学。部分未能在课内完成作业的学生, 继续完成课内作业。

(10) **科学与实验:** 玩科学、从小爱科学、科学实验、探索·科学百科、尖端科学、疯狂科学、我的课外观察日记、奇妙无穷的 100 科学实验等, 系统教学, 多年完成。

(11) **武术、游泳、绘画(兴趣班):** 外请专业教练或教师授课, 地点: 室内或小区内。

(12) **外出参观游览日(兴趣活动):** 越野、登山、郊游、公园、科技馆、博物馆等。

(13) **书法、奥数(个别):** 毛笔书法, 从楷书笔画开始, 常年、系统学习, 免费教学。

6.2 Interview 2: Sihai kongzi shuyuan (四海孔子书院)

Interviewpartner: Feng Zhe (冯哲) – hat die Schule im Jahr 2006 gegründet

Zeit: 2. September 2014 13:00-15:00

Erhebungsort: „Sihai kongzi shuyuan“ in Peking (四海孔子书院)

Feng Zhe ist der Gründer der *Sishu*-Schule „Sihai kongzi shuyuan“. Seine *Sishu* wurde zu einer *Shu yuan* (书院) weiter vergrößert, weil das Ausmaß der *Shuyuan* größer ist, und die Anzahl der SchülerInnen und LehrerInnen stetig zunehmen, aber trotzdem die Merkmale einer *Sishu*-Schule haben. Er sieht sich selbst als Opfer des jetzigen Bildungssystems. Er wollte ursprünglich Philosophie studieren, wurde aber gezwungen Wirtschaft zu studieren, da ihm eine renommierte Universität in Peking das Studienfach Wirtschaft anbot. Er kennt sehr viele Menschen, die nicht glücklich sind, weil viele Entscheidungen hinsichtlich des Bildungsweg gezwungen werden. Seine Motivation für die Gründung einer *Sishu*-Schule nach altem Stil kommt von seinem Interesse und Verständnis für die chinesische Kultur.

Er arbeitete von 1994-1999 in einem Verlag, wo er den Westen und China verglich miteinander verglich. Während dieser Tätigkeit hat er Konfuzius entdeckt und dass die Grundsätze im „Lunyu“ sehr tiefgehend sind. Er entdeckte, dass die chinesischen Klassiker, wie „Daxue“, „Zhongyong“, „Daodejing“, „Lunyu“, „Mengzi“, „Yijing“, „Shijing“ wenige Zeichen hat und kurz gefasst sind, aber einen tiefgründigen Inhalt darstellen. Viele Menschen erkennen die wertvolle Bedeutung der Klassiker nicht, aber sie werden zunehmend wieder in Umlauf gebracht. Zum Beispiel fasst das Werk „Sanzijing“ die chinesische Geschichte und Kultur in kurzen Phrasen und wenigen Zeichen zusammen. Die *Sishu* legen den Schwerpunkt auf die alte chinesische Tradition, die auf die Werte eines Menschen achten. Später stellte er für sich fest, dass er unbedingt so eine *Sishu*-Schule nach altem Stil gründen muss.

Seine Schule hat gegenwärtig etwa 230 SchülerInnen im Alter von 4-16 Jahren und gehört zu einen der größten *Sishu*-Schulen im ganzen Land. Jedes Jahr werden zwei neue Klassen zu je 15 SchülerInnen eröffnet. Die SchülerInnen stehen nicht unter belastenden Lerndruck wie im regulären Schulsystem, aber es werden dennoch Prüfungen durchgeführt. Die SchülerInnen werden nach dem auswendigen Aufsagen der Texte benotet. Die Überprüfungen werden in 3 Leistungsstufen unterteilt. Das Ergebnis der ersten Leistungsstufe wird dementsprechend beurteilt, dass der Text ohne fehlende Zeichen, mit genauer und klarer Aussprache, und ohne Hektik aufgesagt wird. Die zweite Leistungsstufe erreicht man, wenn während dem Aufsagen Pausen gemacht werden um zu überlegen, aber trotzdem vollständig aufgesagt wird. Die dritte Leistungsstufe erreicht man, wenn man schwerwiegende Fehler einbaut. Die Noten sind in dieser Schule nicht Schwerpunkt, sondern die Erziehung zum Menschen, und die Bestimmung eine passende Erziehung für das Kind herauszufinden.

Die SchülerInnenanzahl in einer Klasse beträgt 10-15 SchülerInnen, und nicht wie in den herkömmlichen Schulen bis zu 40-50 Kindern pro einer Klasse. Es gibt mehr als 70 LehrerInnen in dieser Schule. Die Anforderungen an die LehrerInnen sind die Leidenschaft zur Erziehung und der chinesischen Kultur. Sie müssen zusätzlich Fortbildungskurse in Erziehung, Psychologie, Geschichte, Verwaltung und alter chinesischer Kultur machen, die von der Schule organisiert werden.

In seiner Schule gibt es auch strenge Aufnahmeregeln für die SchülerInnen. Bei der Bewerbung um einen Schulplatz gibt es eine Konferenz mit der ganzen Familie des Kindes. Die Eltern, sowie Großeltern, werden bei der Bewerbung nach deren Sichtweisen über die chinesische Kultur und Tradition befragt. Sie sollte die alte chinesische Kultur und den Traditionen anerkennen und mit dem Bildungskonzept zufrieden sein. Eltern die die Kinder in diese Schule nach altem Stil schicken haben entweder einen hohen Bildungsgrad, oder wenden bedeutend mehr Zeit und Geduld als andere Eltern im Umgang mit ihren Kindern auf. Die Schulgebühr der „Sihai

kongzi shuyuan“ beträgt 35000 pro Schuljahr. Die SchülerInnen wohnen in der Schule und gehen am Wochenende nachhause. Die Schuleinnahmen im Jahr reichen für die Ausgaben nicht aus, daher betreibt die Schule nebenbei noch ein vegetarisches Restaurant, den Verkauf von organischen Produkten, einen Verlag und die Produktion von Schuluniformen.

Die Unterrichtsmethode und -planung richten sich nach dem alten Stil, wie Lautlesen und Auswendiglernen. Durch tägliches Rezitieren der Klassiker werden die Kinder ruhiger, ausdauernder, ihre Hilfsbereitschaft und der Respekt gegenüber anderen Menschen steigt, und ihr Charakter wird auf richtigem Wege geformt.

Er sieht gute Perspektiven für die *Sishu*-Schulen, da sich diese Ausbildung für die menschliche Natur eignen. Hier stehen nicht die Leistungsergebnisse und Abschlusszeugnisse im Vordergrund, sondern die Bildung einer guten Persönlichkeit. Hier lernt man Mensch zu sein und auf Mitmenschlichkeit, Tugend und Moral zu achten. Die Kinder müssen von klein auf die „Vier Bücher und fünf Klassiker“ auswendig lernen. Kinder haben ein gutes Gedächtnis und lernen schnell und im Erwachsenenalter haben sie diese Sachen bereits verinnerlicht.

Stundenplan „Sihai kongzi shuyuan“ (1.Klasse 6-8 Jährige)

| 時段 | 具體時間 | 周一 | 周二 | 周三 | 周四 | 周五 | 備注 |
|----|---------------|----------------------|----|----|----|---------------|----|
| 早晨 | 5:30 - 6:00 | 起床 / 洗漱 / 內務 | | | | | |
| | 6:00 - 7:00 | 鍛煉 (跑步, 八段錦, 爬山) | | | | | |
| | 7:00 - 8:00 | 早餐 / 洒掃 | | | | | |
| | 8:00 - 8:10 | 禮敬夫子 | | | | | |
| 上午 | 8:10 - 9:00 | 讀經 | 讀經 | 讀經 | 讀經 | 讀經 | |
| | 9:10 - 10:00 | 讀經 | 讀經 | 讀經 | 讀經 | 修身 | |
| | 10:00 - 10:30 | 眼保健操 / 大課間 | | | | 10:00 - 11:00 | |
| | 10:30 - 11:20 | 國文 | 國文 | 國文 | 繪畫 | 大掃除 | |
| 中午 | 11:30 - 12:30 | 午餐 / 洒掃 | | | | | |
| | 12:30 - 13:45 | 午休 | | | | | |
| | 13:45 - 14:00 | 內務 / 課前準備 | | | | | |
| 下午 | 14:00 - 14:50 | 修身 | 數學 | 數學 | 數學 | | |
| | 15:00 - 15:50 | 體育 | 閱讀 | 書法 | 書法 | | |
| | 15:50 - 16:20 | 眼保健操 / 大課間 | | | | | |
| | 16:20 - 17:10 | 音樂 | 英文 | 英文 | 英文 | | |
| | 17:10 - 18:00 | 自由活動 | | | | | |
| 晚上 | 18:00 - 19:00 | 晚飯 / 洗漱 | | | | | |
| | 19:00 - 20:30 | 20分鐘硬筆抄經 / 觀功念恩 / 閱讀 | | | | | |
| | 20:30 | 晚安 | | | | | |

7. Conclusio

Heute nimmt die Errichtung der *Sishu*-Schulen nach altem Stil mit dem Schwerpunkt auf der alten chinesischen Kultur und Tradition zu. Mit dieser Arbeit soll das Phänomen der *Sishu* für die Pädagogik fruchtbarer gemacht werden. Der Lehrinhalt der *Sishu* erzieht Kinder zu Menschen, wie man sich anständig benehmen sollte, welches die Richtung der chinesischen Bildungsentwicklung sein sollte. In der jetzigen Gesellschaft dreht sich alles um den wirtschaftlichen Erfolg und die Chinesen sind sehr materialistisch orientiert. Die Menschen achten nicht mehr auf moralische Prinzipien und haben keine Hilfs- oder Einsatzbereitschaft. Gewalttaten auf andere Menschen für das eigene Wohlergehen nehmen stetig zu. Der Erfolg eines Menschen wird nur daran gemessen, wie viel Vermögen er besitzt. Das Streben nach materiellen Dingen ist zum Ziel des Lebens geworden. Damit die Menschen eine bessere Einstellung zum Leben entwickeln, kann man in den ursprünglichen Werken des Konfuzianismus nützliche Werte darin finden, welche in Kapitel 3 geschildert sind. Die Kinder sollten wieder großartige und bedeutungsvolle Eigenschaften aus der alten chinesischen Kultur lernen.

Die Entstehung der *Sishu* nach altem Stil füllt die Lücke der Moralerziehung und Individualbildung. Wie in Kapitel 4 ersichtlich, lernt man in solchen Schulen die alten chinesischen Klassiker und legt Wert auf die Persönlichkeitsbildung. Die Bildung von Moral und Tugend steht im Vordergrund. Kinder sollen die gelernten traditionellen Werte im Leben anwenden und die Mitmenschen lieben, dankbar und tolerant zu sein. Die herkömmlichen Schulen sollten die Betonung auf die Leistungsergebnisse und der Schulnoten herabsetzen und mehr Wert auf die persönliche Entfaltung und Persönlichkeitsbildung der Kinder legen. Die Prüfungsleistungen sollten nicht im Mittelpunkt stehen, sondern man sollte die Kinder zu Menschen erziehen und Respekt vor dem Menschenleben verbreiten. Sie könnten die guten Lehrmethoden der *Sishu* in sich aufnehmen. Um das sture prüfungsorientierte Schulsystem zu überwinden,

erfordert das Bildungssystem eine Reformierung. Bildung sollte auf unterschiedliche Arten stattfinden können, ob die Methode der Vermittlung herkömmlich ist oder nicht, sollte dabei keine Rolle spielen. Solange das Gesetz es nicht verbietet, sollten Privatschulen erlaubt sein, andere Unterrichtsmethoden und Unterrichtskonzepte anzubieten, die ihr geeignet erscheint.

Obwohl wie in Kapitel 4.2.7 geschildert, die *Sishu*-Schulen nur einen halb-legalen Status genießen eröffneten in den letzten 10 Jahren immer mehr solcher Schulen. Um allerdings, wie in früheren Zeiten, tatsächlichen gesellschaftlichen Einfluss zu haben, müsste die Rechtslage der *Sishu* aufgewertet werden. Der in Kapitel 5.2 beschriebene Hauptgrund gegen die Auswahl einer *Sishu* sind die mangelnden Zukunftsperspektiven.

Die allseitige Bildung und Erziehung umfasst die Förderung der körperlichen, geistigen und seelischen Anlagen des Kindes und ermöglicht eine freie Entwicklung. Dabei werden die individuellen Fähigkeiten betont und die für den einzelnen Menschen wie für die Gesellschaft wichtigen schöpferischen Fähigkeiten und Erlebniskräften von Anfang an gefördert. Wie im vorigen Kapitel an den Stundentafeln sichtbar, wird besonders viel Wert auf künstlerisch-handwerkliche Fächer gelegt. Dadurch werden die differenzierte Ausbildung des Willens und die lebenspraktische Orientierung der Kinder begünstigt.

Erziehung ist von wichtiger Bedeutung für die Zukunft eines Landes und daher ist es notwendig, diese Bildungseinrichtungen im Interesse eines gesunden Aufwachsens der Kinder angemessen aufzubauen. Menschen sind verschieden, deswegen sollte auch das Bildungssystem eine Vielfalt von Erziehungsmethoden bieten. Zukünftige Bildungsreformen sollten daher die Etablierung privater bzw. andersartige Bildungseinrichtungen berücksichtigen und fördern.

8. Literaturverzeichnis

ACUNA, Christina (2011): *Bildung und Berufsbildung in der Volksrepublik China*. Hamburg: Diplomatica Verlag.

AN, Ximeng 安希孟. 从私塾与学校谈起[J]. 社会科学论坛, 2006(3): 68-75.

BIERI, Peter (2005): *Wie wäre es gebildet zu sein? Festrede von Prof. Dr. Peter Bieri an der Pädagogischen Hochschule Bern über Bildung*.

BOCK, Klaus (Hg.) (1989): *Konfuzius Gespräche (Lun Y ü)*. Essen: Phaidon Verlag.

CAI, Na 蔡娜. 中国传统私塾教育的特点及其对现代初等教育的启示[J]. 新课程研究, 2010, 173(1): 23-24.

CAO, Yang (2012): 现代“私塾”岂可替代学校教育. [江西教育] 管理版.

CHEN, Chuanfeng 陈传锋, Chen Wenhui 陈文辉等. 中学生课业负担过重: 程度、原因与对策 [J]. 中国教育学刊, 2011 (7): 11-16.

CHEN, Guisheng 陈桂生 (2012): *教育文史辨析*. 上海: 华东师范大学出版社.

CHU, Hongqi 褚宏启 (2014): *中国现代教育体系研究*. 北京: 北京师范大学出版社.

CHUA, Amy (Autor) und SCHADEN Barbara (Übersetzer) (2012): *Die Mutter des Erfolgs: Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte*. Deutscher Taschenbuch Verlag.

FENG, Shijun 冯士军(2013): 私塾热, 悄然兴起. 现代家长&世纪教教 / Modern Parents S.4-6.

FRANKE, Herbert und TRAUZETTEL, Rolf (Hg.) (2005): *Fischer Weltgeschichte, Band 19: Das chinesische Kaiserreich*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

FRANKE, Renata Fu-sheng und MITTER Wolfgang (Hg.) (2003): Das Bildungswesen in China. Reform und Transformation. K öln: Böhlau Verlag.

FROST, Ursula und MERTENS, Gerhard (Hg.) (2008): Handbuch der Erziehungswissenschaft. 1.Grundlagen, allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn: Sch öningh.

GU, Mingyuan 顾明远. 又该呐喊“救救孩子“了[J]. 中国教育学刊, 2005 (9): 1-3.

GU, Xuewu. 辜学武 (2008): Konfuzius zur Einf öhrung. Hamburg: Junius Verlag.

GUO, Qijia 郭齐家 (2011): 文明薪火赖传承儒家文化与中国古代教育. 济南: 山东教育出版社.

HASTEDT, Heiner (2012): Was ist Bildung? Eine Textanthologie. Reclam, Phillip, jun. GmbH, Verlag.

HONG, Ming 洪明 (2009): 现代新儒学教育流派研究. 广州: 广东教育出版社.

HOU, Huaiyin 侯怀银 (2009): 中国教育学之路. 合肥: 安徽教育出版社.

HU, Xiying 胡喜盈. “孟母堂”的情·理·法. 天津日报: 2009年2月21日, 第005版, S.3.

HUANG, Ji 黄济. 关于传统教育现代化的几点思考[J]. 北京师范大学学报 (社会科学版): 1995(5):15.

HUMBOLDT, Wilhelm von (1985): Rechenschaftsbericht an den König, Dezember 1809; zit. n. Ellwein.

JI, Weihua 季卫华. “孟母堂”实践中的受教育权探析.上海大学法学院: 2007年7月1日.

JIANG, Chunjiao 蒋纯焦.论近现代中国教育转型对传统私塾的改造[J] . 河北师范大学学报(教育科学版), 2011 , 13(5):11-15.

JIN, Shenghong 金生鈇 (2004) (1): 《为什么需要教育哲学——为教育的应然研究做一个哲学辩护》, 载《教育理论与实践》.

KÖBEL, Nils (2014): Identit ä und Bildung in modernen Gesellschaften. In: tv Diskurs 67/1/2014/18.Jg. S.42-45.

KÖSSLER, Henning (1989): *Bildung und Identit ä*. In: Henning Kössler (Hrsg.): *Identit ä. F ünf Vortr äge*. S.51–65, S.56.

KUBIN, Wolfgang (Hrsg.) (2014): Das große Lernen – Maß und Mitte – Der Klassiker der Piet ä. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder.

LI, Cunxin (2003): Maos letzter T änzler: Vom chinesischen Bauernjungen zum gefeierten Ballettstar. München: 2012 by mvg Verlag.

LI, Shuangquan 李双全 (2013): “私塾”兴起: 多元需求与非法办学之辩. 重庆商报 006.

LIU, Yuli 刘余莉 und XIAO, Xiangjian 萧祥剑 (2013): 建国君民 - 教学为先. 中国华侨出版社.

MACHAL, Ingeborg (2012): Bildung wird zum Feind - Mao Zedong und die chinesische Kulturrevolution. Diplomarbeit, Universit ä Wien.

MAO, Tse-tung und TILEMANN Grimm (1967): Das rote Buch. Worte des Vorsitzenden Mao Tse-tung. Frankfurt am Main: Fischer-B ücherei Verlag.

MÖLLER, Hans-Georg (2006.): Der Konfuzianismus und die Volksrepublik China-Variationen zum Thema „Aus Alt macht Neu.“ In: Paul, Gregor und Woelser, Martin (Hg.). Zwischen Mao und Konfuzius. Die Geschichte der Volksrepublik China als Resultat und Reflex von Tradition und Neuerung. Berlin: Europ äischer Universit äsverlag.

MORITZ, Ralf (1998): Konfuzius Gespr äche. Reclam, Phillip, jun. GmbH, Verlag.

PANG, Yuehui 庞跃辉 und Shi, Yin 史银 (2010): 中国教育怎么了:求解 "钱学森之问". 重庆: 重庆大学出版社.

PEEZ, Helmut und LUKESCH, Helmut (2002): Erziehung, Bildung und Sozialisation in der Volksrepublik China. Regensburg: S. Roderer Verlag.

RÖTZ, Heiner (1995): Konfuzius. München: Verlag C. H. Beck.

SCHWARZ, Ernst (1994): So sprach der Meister. Altchinesische Lebensweisheiten. München: Kösel Verlag.

SCHMIDT-GLINTZER, Helwig (2009): Das neue China. Von den Opiumkriegen bis heute. München: C.H. Beck.

SCHWARZ, Ernst (1994): So sprach der Meister. Altchinesische Lebensweisheiten. München: Kösel Verlag.

SHAO, Zebin 邵泽斌 (2012): 新中国义务教育治理方式的政策考察, 北京: 北京师范大学出版社.

SONG, Naiqing 宋乃庆, LI, Sen 李森 und ZHU, Dequan 朱德全 (2013): 中国义务教育发展报告 2012. 北京 教育科学出版社.

TENORTH, Hein-Elmar (2007): Bildung. In: TENORTH, Heinz-Elmar und TIPPELT, Rudolf (Hg.): Lexikon Pädagogik. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

TIAN, Jianrong 田建荣. 中国考试思想发展: 特点、规律及启示 [J]. 教育研究, 2004(4) : 78-85.

Van ESS, Hans (2003): Der Konfuzianismus. München: Verlag C.H. Beck.

WANG, Mingshuai 汪明帅 (2011): „班级教学“与“个别教学“的博弈 —— 以私塾、道尔顿制和现代私塾为分析对象. 上海教育科研: 理论经纬.

WANG, Xiaoqing 王晓清. 被放纵的教育私塾化倾向[N]. 长江日报, 2005.11.24(3)

WANG, Xiaoyan 王晓燕 und XIE, Yunting 谢云停 (2009): 中国教育问道. 北京: 北京师范大学出版社.

WEGGEL, Oskar (1996): Das nachrevolutionäre China: mit konfuzianischen Spielregeln ins 21. Jahrhundert? Hamburg: Institut für Asienkunde Verlag.

WEN, Yuan 文远. 传统国学与“现代私塾“ [N]. 兰州日报, 2005.11.24(3).

WILHELM, Richard (in der Übersetzung von) (2005): Konfuzius - Gespräche (Lun Y ü). Verlag: Marixverlag.

WU, Xiushen 吴修申 (2013): 中国共产党私塾政策研究. 北京: 中国社会科学出版社.

WU, Songzhi 吴松芝. 传统私塾教育对现代教育的启示. 中北大学学报. 2011 年, 第 27 卷 第 6 期, S.54-58

XIAO, Ling 肖玲, CHENG, Yun 成云. 从现代“私塾教育“的特征谈当前学校教育存在的问题 [J]. 哈尔滨学院学报, 2011, 32(5): 136-138.

XIONG, Jiangning 熊江宁 und LI, Yonggang 李甬刚 (2011): 北京现代私塾的现状与出路. 北京社会学科. 2011 年第 5 期.

XU, Runhua 续润华 und CHEN, Chunmei 陈春梅. 苏霍姆林斯基论减轻学生的课业负担 [J]. 外国教育研究, 2002 (1): 30-33

YANG, Baozhen 杨宝珍 und ZHAO, Chunning 赵春宁. 从私塾开办看传统文化与现代教育[J]. 内蒙古师范大学学报(教育科学版), 2006, 19(11): 91-94.

YANG, Xin 杨欣 und TAO, Lei 陶蕾 (2013)(4): 我国中小学生学习负担感受调查与分析[J]. 现代中小学教育, S.73-77.

YANG, Xin 杨欣, ZHANG, Huirong 张辉荣, SONG, Naiqing 宋乃庆. 基础教育对创新人才培养的障碍与对策[J]. 中国教育月刊, 2012 (11): 2.

ZHANG, Yong 张勇, PAN, Suping 潘素萍. 论塾师在近代私塾改良中的消极嬗变[J]. 兰州教育学院学报, 2009, 25(4): 7-9.

ZHANG, Yushu und THOME, Horst (Hg.) (2004): Literaturstraße: Chinesisch-deutsches Jahrbuch für Sprache, Literatur und Kultur. Würzburg: Verlag Königshausen und Neumann GmbH.

ZHAO, Houxie 赵厚颯, CHEN, Jingrong 陈竞蓉. 中国教育史教程.武汉: 华中科技大学出版社.2012.7

ZHAO, Yandong 赵延东, HONG, Yanbi 洪岩壁. 社会资本与教育获得 —— 网络资源与社会闭合的视角[J]. 社会学研究, 2012 (5): .47-50.

ZHONG, Yijian 钟义见. 私塾教育缘何“潮起潮落“——对现代私塾的观察与思考教育旬刊, 2010年11月上. S.33-34.

ZHOU, Xueli 周雪莉. 现代私塾挑战现行教育体制. 哈尔滨日报: 2008年1月20日, 第003版, S.1-2.

ZHU, Ping 朱萍. 从现代私塾走出的航空女博士. 兵团日报: 2006.1.18 (5). S.1-3.

ZUO, Weina 左玮娜. “私塾”重出江湖: 复兴国学还是炒作教育.中国社会报: 2007年4月18日, 第008版, S.1-2.

9. Anhang

9.1 Fotos „Beijing long xue yuan“



Die wichtigsten Grundsätze und Lehrprinzipien der Kinder stehen groß geschrieben an der Wand



Bücheregale mit vielen Büchern über Geschichte, Kultur, Literatur, Geografie und Allgemeinwissen



Klassenraum 1



Klassenraum 2



Lehrwerke von der Republik-China Zeit (民国 Minguo)

9.2 Fotos „Sihai kongzi shuyuan“



Hier versammeln sich die SchülerInnen jeden Tag bevor der Unterricht beginnt, um den großen Weisen ehrerbietig anzubeten.



Klassengebäude



Kalligraphie Raum



Während dem Unterricht – Die SchülerInnen rezitieren jeden Tag die chinesischen Klassiker



Lehrbücher der „Sihai kongzi shuyuan“



Wohnheime der SchülerInnen im „Sihai kongzi shuyuan“



Haupteingangstor der „Sihai kongzi shuyuan“ in Peking
(Bildmitte: Gründer der Schule)

Lebenslauf

Vorname: Haiying
Zuname: Zheng
Geburtsdatum: 30.11.1989
Staatsbürgerschaft: Österreich
E-mail: Zhengjie_3@hotmail.com

Ausbildung:

Schulische Laufbahn:

1996-1998: Liniengasse 21, 1060 Wien ---- Volksschule

1998-2000: Sacre Coeur, Rennweg 31, 1030 Wien ---- Volksschule

2000-2008: Amerlinggymnasium, Amerlingstraße 6, 1060 Wien

Schulabschluss: Juni 2008 Matura

Universitäre Laufbahn:

09/2008: Beginn des Studiums der Internationalen Betriebswirtschaft an der
Wu Wien

09/2009 – 10/2012: Wechsel des Studiums auf das Bachelorstudium Sinologie
an der Universität Wien

Seit 10/2012 - laufend: Masterstudium Sinologie „Unterrichtskompetenz“:
Chaf Unterricht für österreichische Lernende

07/2014-09/2014: Forschung für Masterarbeit an der Peking Universität, China